MASTER
NEGATIVE
NO. 91-80116-17

MICROFILMED 1992

COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARIES/NEW YORK

as part of the
"Foundations of Western Civilization Preservation Project"

Funded by the
NATIONAL ENDOWMENT FOR THE HUMANITIES

Reproductions may not be made without permission from
Columbia University Library

COPYRIGHT STATEMENT

The copyright law of the United States -- Title 17, United States Code -- concerns the making of photocopies or other reproductions of copyrighted material...

Columbia University Library reserves the right to refuse to accept a copy order if, in its judgement, fulfillment of the order would involve violation of the copyright law.

AUTHOR: PHAEDRUS

TITLE: AUSGEWAHLTE FABELN ....

PLACE: BERLIN

DATE: 1871

Master Negative #

91-80116-17

COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARIES
PRESERVATION DEPARTMENT

BIBLIOGRAPHIC MICROFORM TARGET

Original Material as Filmed - Existing Bibliographic Record

87P49
O871

Works. 1871.

Phaedrus.

Ausgewählte Fabeln des Phädrus; erklaert von F. E. Raschig. 3. aufl. besorgt von Richard Richter... Berlin, Weidmann, 1871.
xi, 85 p. 19½ cm.

88Ae8
IE89

Another copy. 1871. Bound with Aesopus. ... Fabulae ... 1889.

Restrictions on Use:

TECHNICAL MICROFORM DATA

FILM SIZE: 35 mm REDUCTION RATIO: 11x
IMAGE PLACEMENT: IA (IIA) IB IIB
DATE FILMED: 6/27/91 INITIALS ER
FILMED BY: RESEARCH PUBLICATIONS, INC WOODBRIDGE, CT

AIIM

Association for Information and Image Management

1100 Wayne Avenue, Suite 1100
Silver Spring, Maryland 20910

301/587-8202

Centimeter

Inches

MANUFACTURED TO AIIM STANDARDS
BY APPLIED IMAGE, INC.

Columbia University
in the City of New York

LIBRARY

AUSGEWÄHLTE

FABELN DES PHÄDRUS.

ERKLÆRT

VON

F. E. RASCHIG.

COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARY

DRITTE AUFLAGE

BESORGT VON

RICHARD RICHTER,
OBERLEHRER AM GYMNASIUM IN ZWICKAU.

BERLIN,
WEIDMANNSCHE BUCHHANDLUNG.
1871.

VORWORT ZUR DRITTEN AUFLAGE.

Die von dem verstorbenen Raschig vorgezogene willkürliche Anordnung der Fabeln habe ich wieder aufgegeben, weil mir durch dieselbe nicht sowohl ein Fortschreiten vom Leichteren zum Schwereren, als vielmehr nur ein Uebergang vom Kürzeren zum Längeren gewonnen scheint. Eine solche Veränderung hat man meines Erachtens mindestens dem Lehrer zu überlassen; der Herausgeber darf ohne Noth die Integrität des Schriftwerkes nicht antasten, die Benutzung anderer Ausgaben neben der seinigen seitens der Schüler nicht unmöglich machen und dem Lehrer die Vergleichung anderer Commentare nicht erschweren. — In der Auswahl der Fabeln ist Raschig mit einer Strenge verfahren, die ich nicht theile. Ich habe neun von ihm verworfene Fabeln (II, 1. 5. 8. III, 4. 13. 17. IIII, 11. 22. 25) aufgenommen, gegen die sich zwar erhebliche ästhetische Bedenken geltend machen lassen, die aber trotzdem für den Schulzweck recht nutzbar sind (namentlich II, 5. 8. IIII, 22. 25). Und auch bei III, 2. 8. IIII, 2. 20. 24. V, 4. 7 und den meisten Fabeln des sogenannten sechsten Buches sind die Mängel nicht so gross, dass man Bedenken tragen müsste, diese Stücke einer Schulausgabe einzureihen. Ich habe dieselben lediglich deshalb weggelassen, um die Raschigsche Arbeit nicht zu gewaltsam umzugestalten. — Was den Text anlangt, so habe ich mich, wenige Stellen ausgenommen, an Lucian Müller angeschlossen und demgemäss namentlich eine Reihe unnöthig erscheinender Con-

jecturen von Bentley, die mein Vorgänger gebilligt, wieder fallen lassen. — In der Einleitung schien eine ausführlichere Besprechung der Lebensverhältnisse und der schriftstellerischen Thätigkeit des Phädrus am Platze; ebendaselbst sind auch die metrischen Beobachtungen von L. Müller verwerthet worden. — In dem Commentar ist alle Polemik beseitigt, nicht bloss diejenige, welche gegenstandslos geworden war, weil sie sich auf überwundene Erklärungsversuche älterer Herausgeber bezog. Es war ferner mein Bemühen, den Anmerkungen eine knappere und verständlichere Fassung zu geben und viele derselben dadurch praktischer zu gestalten, dass ich an Stelle der umständlichen Erläuterung eine Frage oder eine Andeutung oder eine allgemeine Regel setzte, bei welcher dem Nachdenken des Schülers die Vervollständigung der Interpretation überlassen bleibt. Eine grössere Zahl von Bemerkungen ist ganz gestrichen worden, namentlich lexikalische, die den Commentar zu überlasten, und ästhetische, die auf überfeine Distinctionen hinauszulaufen schienen. Ob meine eigenen Zusätze, bei denen ich den Nauckschen und den Siebelis-Ecksteinschen Commentar mannigfach benutzt habe, einen Ersatz für das Weggelassene bieten, muss ich dem Urtheile der Sachverständigen überlassen, deren wohlwollender Beachtung das Büchlein hiermit empfohlen sei und von denen ich vor allem darüber beruhigt sein möchte, dass durch meine Bearbeitung die Vorzüge der originellen und scharfsinnigen Interpretation Raschigs nicht verloren gegangen seien.

Zwickau, 15. August 1871.

Richard Richter.

INHALT.

Liber III.

Liber IIII.

Liber V.

EINLEITUNG.

Die Erfindung der Fabeldichtung sowohl als einer grossen Zahl der gefeiertsten Fabeln schrieben die Griechen dem Aesopos zu. Derselbe sollte von Geburt ein Phrygier gewesen sein und zur Zeit des Solon gelebt haben. Aber schon diese Angaben sind zweifelhaft, noch mehr andere Traditionen über seine Lebensumstände, wie z. B. dass er Sclave gewesen und schliesslich frei gelassen worden sei, dass ihn König Krösus nach Delphi geschickt, die dortige Bürgerschaft aber als Gotteslästerer getödtet habe. Jedenfalls reicht der Gebrauch der Fabel über das angebliche Zeitalter des Aesop zurück. Wir können ihn höchstens als denjenigen ansehen, der eine besondere Dichtungsart der Fabel, die nach ihm benannte äsopische Fabel, bei den Griechen begründete. Die von ihm ersonnenen und zunächst mündlich fortgepflanzten Dichtungen vermehrte dann die Folgezeit durch eine Menge gleichartiger Erfindungen, welche unter seinem Namen in Curs gesetzt und endlich gesammelt wurden.

Das Eigenthümliche der äsopischen Fabel besteht darin, dass sie gewisse allgemeine (abstracte) Lebenserfahrungen durch Darstellung besonderer (concreter) Fälle vergegenwärtigt und so mittelst anschaulicher Vorbilder zu belehren sucht. Wenn sie zu diesem Behufe ihre Beispiele vorzugsweise, obwohl nicht ausschliesslich, der Thierwelt entlehnt, so hat dies vornehmlich darin seinen Grund, dass die Thiere gewisse einfache Charaktereigenthümlichkeiten in allgemein anerkannter Weise zu repräsentieren am geeignetsten erscheinen (vgl. Bemerkung zu I, 1, 4) und die Analogie zwischen Menschen- und Thierwelt eine selbst dem gemeinen Verständnisse zugängliche und geläufige ist. Besteht aber bei der äsopischen Fabel der Hauptzweck in der Belehrung, so erklärt sich hieraus einestheils die dieser Fabel eigenthümliche Einfachheit, welche sich mit einer mög-

lichst übersichtlichen und fasslichen und daher kurzen und gedrängten Darstellung begnügt; anderentheils die übliche Beigabe einer ausdrücklichen Deutung, welche das richtige Verständniss erleichtern und sichern soll. Jenachdem diese Deutung der Fabel als einleitendes Vor- oder abschliessendes Nachwort dient, wird sie Pro- oder Epimythion genannt.

Diese äsopische Fabel in die römische Litteratur eingeführt zu haben, ist das Verdienst des Phädrus (vgl. zu I, Prol. 1). Ueber die persönlichen Verhältnisse desselben haben wir keine weiteren Nachrichten als die in seinen Gedichten enthaltenen Andeutungen. Nach diesen war er geboren in Macedonien[1]). Schon in früher Jugend kam er nach Rom und fand dort Gelegenheit, sich eine höhere Bildung zu erwerben[2]). Aus dem Titel seines Werkes *Phaedri Augusti liberti fab.* etc. ergiebt sich, dass er Sclave und zwar im Kaiserhause gewesen ist und hier seine Freilassung erhalten hat. Ob er aber direct oder erst aus dem Besitze eines anderen Herren in die kaiserliche Familie übergegangen ist, läſst sich ebensowenig entscheiden wie die Frage, ob unter seinem als Augustus bezeichneten Freilasser Octavianus oder Tiberius zu verstehen ist. Unter der Regierung des letzteren war er frei und veröffentlichte die beiden ersten Bücher seiner Fabeln. Aber durch die in denselben wirklich oder scheinbar enthaltenen Anspielungen auf die damaligen Machthaber zog er sich Verdächtigungen und namentlich den Hass und die Verfolgung des allmächtigen Günstlings des Tiberius, des Sejanus, zu. Auf dessen Anstiften wurde er angeklagt und verurtheilt; Näheres über die Bestrafung wissen wir nicht.[3]) Auch nach dem Tode des Sejanus dauerten die misslichen Umstände fort, in welche ihn die Nachstellungen seiner Feinde versetzt hatten. Dies erhellt aus dem Prologe und Epiloge zum

1) III, Prol. 17 sqq.
Ego quem Pierio mater enixa est jugo,
In quo tonanti sancta Mnemosyne Iovi
Fecunda novies artium peperit chorum etc.

2) III, Epil. 33 sqq. citiert er einen Vers des Ennius in folgender Weise:
Ego quondam legi quam puer sententiam,
„Palam mutire plebejo piaculum est“,
Dum sanitas constabit, pulchre meminero.

3) III, Prol. 41 sqq.
Quod si accusator alius Sejano foret,
Si testis alius, judex alius denique,
Dignum faterer esse me tantis malis.

dritten Buche der Fabeln, das er einem gewissen Eutychus, einem Freigelassenen des Gajus Caesar oder Claudius, widmete mit der Bitte um Schutz und Verwendung zu seinen Gunsten. Endlich aber, in der letzten Zeit seines Lebens, der die Herausgabe des vierten und fünften Buches der Fabeln angehört, scheint er seine persönliche und schriftstellerische Freiheit wiedererlangt zu haben. Er starb vermuthlich in hohem Alter. Vgl. V, 7 (10).

Im Prologe zum ersten Buche erklärt sich Phädrus nur für einen Bearbeiter des Aesop, der aus diesem entnommene Stoffe in iambische Verse gekleidet habe. Aber schon zum zweiten Buche kündigt er eigene Einschaltungen an und noch bestimmter wiederholt er in den Einleitungen zu IIII und V, dass selbständige Erfindungen von ihm in der Manier des Aesop der Sammlung eingereiht seien.[1]) Für ungefähr den dritten Theil seiner Fabeln haben wir die griechischen Originale; eine Anzahl der übrigen mag griechischen Mustern nachgebildet sein, die für uns verloren sind; einige Gedichte erweisen sich unverkennbar als phädrianische Producte, sofern sie sich auf römische Verhältnisse beziehen oder vom Charakter der äsopischen Fabel abweichende Anekdoten sind.

Das Phädrus nur fünf Bücher Fabeln herausgegeben hat, dafür besitzen wir ein Zeugniss.[2]) Wahrscheinlich aber enthielten dieselben ursprünglich mehr Fabeln als auf uns gekommen sind. Dafür spricht wenigstens die im Verhältniss zum gewöhnlichen Umfange solcher Abtheilungen auffallend beschränkte Ausdehnung der überlieferten Bücher, namentlich des

1) II, Prol. 9 sqq.
Sed si libuerit aliquid interponere,
Dictorum sensus ut delectet varietas,
Bonas in partes, lector, accipias velim etc.
IIII, Prol. 10 sqq.
Quare, Particulo, quoniam caperis fabulis,
Quas Aesopias, non Aesopi nomino,
Quia paucas ille ostendit, ego plures fero,
Usus vetusto genere, sed rebus novis etc.
V, Prol. 1 sqq.
Aesopi nomen sicubi interposuero,
Cui reddidi jam pridem quidquid debui,
Auctoritatis esse scito gratia.

2) Avianus epist. ad Theodos.
Verum has pro exemplo fabulas et Socrates divinis operibus indidit et poematis suis Flaccus aptavit, quod in se sub jocorum communium specie vitae argumenta contineant. Quas Graecis iambis Babrius repetens in duo volumina coartavit, Phaedrus etiam partem aliquam quinque in libellos resolvit.

zweiten und fünften, sowie die Erwähnung der sprechenden Bäume im ersten Prologe (vgl. Bem. zu vs. 6). Einen Theil des muthmasslich Verlorenen glauben manche wieder entdeckt in den dreissig Fabeln, die in der von Nicolaus Perottus im 15. Jahrhundert angelegten Sammlung neben einer Anzahl der alten Phädrusfabeln sich gefunden haben und in den vollständigen Phädrusausgaben als Anhang hinzugefügt zu werden pflegen. Allerdings stimmen diese fabulae novae mit den alten in der Form überein, und in ihrem Inhalte stehen sie wenigstens gegen die geringeren derselben nicht zurück.

Phädrus klagt wiederholt über Verkennung und missgünstige Beurtheilung seiner schriftstellerischen Leistungen, während er selbst sie mit übergrossem Selbstbewusstsein als besonderer Anerkennung würdig erachtet. Und in der That scheint das Alterthum seinen poetischen Erzeugnissen wenig Aufmerksamkeit geschenkt zu haben; es wird ihrer kaum einmal gedacht[1]), was wohl hauptsächlich seinen Grund hat in der geringen Empfänglichkeit des Römers für die naive Naturpoesie der Fabel überhaupt. Um so mehr Beachtung haben dem Fabulisten das Mittelalter und die ersten Jahrhunderte der Neuzeit geschenkt, die sein Werk in Bearbeitungen aller Art reproduciert haben. In der neuesten Zeit hat er wieder sehr abfällige Kritiken erfahren, die ihren Höhepunkt erreicht haben in der Vermuthung, dass wir gar nicht seine echten Produkte besässen. Freilich geht ihm wirkliche poetische Begabung ab, und insbesondere die Fähigkeit zu epischer Darstellung. Sein schlichter Vortrag wird nicht selten gar zu trocken und nüchtern. Oft predigt er die trivialste Lebensweisheit. Mangel an Urtheil und an Einsicht in das wahre Wesen der Fabel verräth sich namentlich in den Nutzanwendungen, die zuweilen von groben Missverständnissen zeugen, sowie in seinen Veränderungen des griechischen Originals und den Gedichten eigener Erfindung. Auch fehlt es nicht an plumpen und selbst gemeinen Einfällen. Dagegen ist die Präcision und Klarheit der Darstellung und die fast durchgehends treffende Wahl des Ausdrucks anzuerkennen. Einzelne Fabeln sind nach Form wie Inhalt vorzügliche, ja in ihrer Art vollkommene Leistungen (z. B. I, 15. 20. II, 3. 6. III, 4. 9. 12. V. 3. 7). Die vorkommenden Abweichungen vom classischen Sprachgebrauche sind selten genug und die durch den Stoff an-

1) Mart. Epigr. III, 20, 5:
An aemulatur improbi jocos Phaedri?

regenden und belehrenden Partien hinlänglich zahlreich, um Phädrus als einen in sprachlicher und sachlicher Hinsicht für die Schullectüre und zwar für die Mittelclassen geeigneten Schriftsteller erscheinen zu lassen.

Anerkennenswerth ist auch seine Behandlung der metrischen Form. Er hat sich des nach der Zahl der Tacte **Trimeter**, nach der Zahl der Füsse **Senarius** genannten iambischen Verses bedient, der für seine dem gewöhnlichen Gesprächstone nahe verwandte Darstellung am angemessensten erschien, und diesen zwar mit grosser Freiheit, aber zugleich mit grosser Sorgfalt behandelt. Von der Grundform des iambischen Senars

◡ – | ◡ – | ◡ – | ◡ – | ◡ – | ◡ ⏓

bleibt nur der letzte Fuss immer unverändert ein Iambus (◡ –) oder Pyrrhichius (◡ ◡). Dagegen wechselt mit dem Iambus

- der Spondeus (– –) in allen Füssen, am häufigsten im fünften;
- der Anapästus (◡ ◡ –), vorzüglich im ersten und fünften Fusse, nie zweimal hintereinander;
- der Dactylus (– ◡ ◡), namentlich im ersten, dritten und vierten Fusse;
- der Tribrachys (◡ ◡ ◡), doch niemals so, dass mit ihm ein Wort abschliesst;
- der Proceleusmaticus (◡ ◡ ◡ ◡) nur am Anfange des Verses.

Die drei zuletzt genannten Füsse kommen nicht vor mit nachfolgendem Anapästus oder Tribrachys.

Die Cäsur fällt am häufigsten in den dritten Fuss; ausserdem auch in den vierten; im letzteren Falle schliesst gewöhnlich der zweite Fuss mit einem Worte ab.

PHAEDRI AUGUSTI LIBERTI

FABULARUM AESOPIARUM

LIBER PRIMUS.

PROLOGUS.

Aesópus auctor quám materiam répperit,
Hanc égo polivi vérsibus senáriis.
Dupléx libelli dós est: quod risúm movet,
Et quód prudenti vítam consilió monet.
Calúmniari si quis autem vóluerit,

Prologus.

1. Construiere für die Uebersetzung: *materiam, quam Aesopus* etc. Der Lateiner kann dem Relativsatze das Bezugsnomen im Casus des Relativums einschalten, während es im Deutschen vorausgeschickt werden muss. — *auctor* heisst Aesop als der schöpferische Erfinder im Gegensatze zu dem Bearbeiter, welcher den Aesopischen Stoff nur in neuer Form wiederholt. Uebersetze: „ursprünglich“ oder „zuerst“ Eben dieses Gegensatzes wegen ist Vs. 2 das persönliche Pronomen zu *polivi* hinzugefügt. — Die bedeutungsvolle Voranstellung des Subjectes *Aesopus* können wir nur durch Auflösung der Periode in zwei Hauptsätze erreichen. — *repperit* vgl. zu II, 1, 6.

2. *polivi* von der Handwerksthätigkeit übertragen zur Bezeichnung der glatten, kunstmässigen Form.

3. *libelli* ist genit. possess., nicht auctoris, also *libelli dos* die Mitgabe, Ausstattung, welche das Buch zu seiner Empfehlung erhalten hat.

3. 4. *quod risum — consilio monet.* Den hier angegebenen doppelten Zweck seiner Erzählungen, dass sie Regeln der Lebensklugheit geben und zugleich durch ihren scherzhaften Charakter erheiternd wirken sollen, hebt Phädrus wiederholt in den Vorworten zu den einzelnen Büchern hervor.

5. *calumniari.* Durch den Gebrauch dieses Wortes bezeichnet der Dichter im Voraus die gleich zu erwähnende Ausstellung als unberechtigt, da *cal.* den Begriff des grundlosen, böswilligen Angreifens enthält. — *voluerit* im Sinne von animum inducere: sich beigehen lassen, „Neigung verspüren“. Vgl. zu 3, 14.

Quod árbores loquántur, non tantúm ferae,
Fictis jocari nós meminerit fábulis.

I.

LUPUS ET AGNUS.

Ad rivum eundem lúpus et agnus vénerant
Siti compulsi; súperior stabát lupus
Longéque inferior ágnus. Tunc fauce ímproba
Latro íncitatus iúrgii causam íntulit.

6. *arbores* gewinnt durch seine hervorhebende Stellung, was wir durch eine hervorhebende Partikel („sogar, selbst") zu bezeichnen pflegen.— Da in keiner uns bekannten Fabel des Phädrus Bäume redend eingeführt werden, so muss man annehmen, dass entweder *arbores* als Beispiel für leblose Wesen überhaupt gesetzt ist, oder einzelne Fabeln des Ph. verloren gegangen sind. Das letztere ist das Wahrscheinlichere. — *ferae* nicht bloss die wilden Thiere im Gegensatze zu den zahmen, sondern auch überhaupt die Thiere als unbildsame Geschöpfe im Gegensatze zu den Menschen.

7. *fictis* ist kein müssiger Zusatz, da *fabula* auch von einer wahren Geschichte gebraucht werden kann (*vera fabella* II, 4, 6.), und hier besonders betont werden soll, dass die nachfolgenden Erzählungen nur scherzhafte *Erdichtungen* seien. Uebrigens stünde es bedenklich um die hier vertheidigte poetische Licenz, wenn sie sich nicht durch triftigere Gründe rechtfertigen liesse. Denn mit *fictis jocor fabulis* könnte man das Widersinnigste und Unnatürlichste in der Poesie entschuldigen.

I.

2. *superior* im Deutschen „oben" mit doppelter Abweichung vom Lateinischen. Wir brauchen häufig zur Bezeichnung der Ordnung und Reihenfolge adverbiale Ausdrücke, wo der Lateiner dasselbe Verhältniss durch adjectivische Zusätze beim Substantivum anschaulich macht; wir sind ferner minder peinlich in der Angabe des comparativen Verhältnisses, indem wir die Vergleichung der beiden Stellungen am Bache erst beim zweiten Gliede (*longe inferior*) ausdrücken.

3. *longe*. Durch diese Verstärkung von *inferior* wird die Frechheit der Anklage des Wolfes recht deutlich gemacht. — *improbus* bezeichnet im Allgemeinen den, der rücksichtslos (ohne sich an Sitte und Recht zu binden) und schonungslos (auf Unkosten und mit Verletzung anderer) seinen Gelüsten freien Lauf lässt, und muss im Deutschen je nach den besonderen Beziehungen, in denen sich die Eigenschaft kund giebt, übersetzt werden. Hier wird dieselbe auf den unersättlichen Schlund des Wolfes übertragen, insofern dieser den Wolf unablässig zu Raub und Mord antreibt. Aehnlich schreiben wir demjenigen, der seinen Redegelüsten rücksichts- und schonungslos freien Lauf lässt, eine böse Zunge, ein arges, gottloses Maul zu. — Von *faux* findet sich im Singular nur der Ablativ und auch dieser nur bei Dichtern.

4. *latro*. Die Fabel schreibt den Thieren menschliche Sinnesart und menschliches Thun und Treiben zu, giebt ihnen daher auch der Men-

Cur, inquit, turbuléntam fecisti mihi
Aquám bibenti? Lániger contrá timens:
Qui póssum, quaeso, fácere quod quereris, lupe?
A té decurrit ád meos haustús liquor.
Repúlsus ille véritatis víribus:
Ante hós sex menses mále, ait, dixistí mihi.
Respóndit agnus: Équidem natus nón eram.
Pater hércle tum tuus, ínquit, maledixít mihi.
Atque íta correptum lácerat iniustá nece.

schenwelt entnommene Bezeichnungen. Sie pflegt dabei die hervorstechenden Eigenthümlichkeiten der einzelnen Thiere, ihre natürlichen Fähigkeiten und Triebe zu berücksichtigen, so dass sie den Wolf als gierigen Räuber darstellt, den Fuchs als listigen Ränkespinner u. s. w. — *intulit* bezeichnet das willkürliche Herbeiziehen des Haders, zu dem keine Veranlassung vorlag. So *inferre sermonem, mentionem*, wenn man einen nicht nothwendig zur Sache gehörigen Gegenstand zur Sprache bringt.

6. *laniger*. Um die Rede mannigfaltiger und anschaulicher zu gestalten, vertauschen die Dichter oft den eigentlichen Namen des Gegenstandes mit einer der Eigenthümlichkeit desselben entnommenen, irgend eine Seite seines Wesens kennzeichnenden Benennung (Antonomasie), während die Prosa bei Wiederholung desselben Begriffs sich mit dem Pronomen zu begnügen pflegt. — *contra*, nemlich *inquit*, das bei der Anführung einer Wechselrede oft weggelassen wird. — *timens* nicht adjectivisch = *timidus* die stehende Eigenschaft, sondern als Participium den augenblicklichen Zustand bezeichnend.

7. Das adverbiale *qui* steht vorzugsweise in Fragen der Verwunderung und des Unwillens. Das hinzugefügte *quaeso* mildert den vorwurfsvollen Ton der Widerrede: ich bitte, nemlich zu berücksichtigen, dass —

8. *haustus* malerische Bezeichnung des Trinkens, das in wiederholten Zügen erfolgt. Im Deutschen brauche man etwa mit freierer Uebersetzung für die Handlung das Werkzeug derselben, „die Lippen". — *liquor* für *aqua* (vgl. zu 6) hier besonders passend, sofern *liqu.* das klare, reine, also geniessbare Wasser bezeichnet.

10. *ante hos sex menses* vor diesem halben Jahre, d. i. dem bis zur Gegenwart reichenden, dem nächstvergangenen halben Jahre = „vor jetzt einem halben Jahre, gerade vor einem h. J." (Gleichbedeutend *abhinc sex menses*).

11. Die Betonung der ersten Person, welche *equidem* hier bewirkt, im Deutschen etwa wiederzugeben durch: „Ich? Da war ich" u. s. w.

12. *tum* in folgerndem Sinne: dann, nemlich wenn du es nicht gewesen bist.

Das ganze Zwiegespräch ist ein Beispiel der *brevitas*, die Phädrus nach eigener Erklärung in seinen Fabeln anstrebt. Bei dem begründenden Satze Vs. 8, der zweiten Anklage Vs. 10, der schlagenden Entgegnung Vs. 11 ist die Fassung so knapp auf das Nothwendigste beschränkt, dass dem Leser jedesmal ein vermittelnder Gedanke zu ergänzen bleibt.

13. *atque ita*, indem der Wolf sein Verfahren in solcher Weise rechtfertigt, „und mit diesen Worten." — *correptum lacerat*. Wir begnügen uns, die beiden Handlungen

Haec própter illos scripta est homines fábula,
Qui fictis causis innocentes ópprimunt.

II.

RANAE REGEM PETIERUNT.

Athénae cum florérent aequis légibus,
Procáx libertas civitatem míscuit
Frenúmque solvit pristinum licéntia.
Hic cónspiratis fáctionum pártibus
Arcém tyrannus óccupat Pisístratus.
Cum tristem servitútem flerent Áttici,

des *corripere* und *lacerare* durch „*und*“ aneinander zu reihen, während der Lateiner sowohl ihr Rangverhältniss (*corripere* ist die untergeordnete, die Nebenbestimmung) als auch ihr Zeitverhältniss (*corripere* ist die vorangehende, vorhervollendete Handlung) durch seine Construction scharf auszuprägen vermag.

II.

1. *aequis legibus* unter Gesetzen (die solonischen sind gemeint), die für alle gleich und vor denen daher alle gleich waren, dient zur Bezeichnung der den griechischen Demokratieen eigenthümlichen ἰσονομία, welche keine Vorrechte gelten liess.

2. *procax* als ein der *libertas* nicht an sich, sondern im vorliegenden Falle zukommendes Prädicat zu fassen. — *civitas* „die Bürgerschaft.“ — *miscere* im Gegensatze von *temperare* das Mischen als ein willkürliches und regelloses In- und Durcheinandermengen bezeichnend, synonym mit *confundere, perturbare*. Wir brauchen von derselben Sache die ähnliche Uebertragung: „in Gährung bringen“.

3. *licentia* (Nominativ) *frenum solvit.* Wir reden mit gleichem Bilde von Zügellosigkeit, mit ähnlichem vom Durchbrechen gesetzlicher Schranken.

4. *hic* bei dieser Gelegenheit, unter diesen Umständen. Mehrere Partikeln (*hic, ibi, ubi, inde* u. s. w.) haben wie das deutsche „da“ eine zwischen Orts- und Zeitbezeichnung schwankende Bedeutung. — *conspiratus* wie *juratus, conjuratus* ein partic. perf. eines Intransitivums mit activer Bedeutung: „zusammentreten, sich vereinigen“. — *factiones* sind die politischen Parteien, sofern sich ihre Mitglieder zu gemeinsamem Handeln verbinden; *partes*, sofern diese Verbindungen gesonderte Theile vom Ganzen (der Bürgerschaft) darstellen; also *factionum partes* Spaltungen in politische Parteien, d. i. „gesonderte Parteien, Parteien gegen Parteien“.

5. *arcem* die Akropolis, von der aus die Stadt beherrscht werden konnte. — *tyrannus* „als“ Usurpator, Alleinherrscher im ursprünglichen Sinne des Wortes, das bei den Griechen nicht einen grausamen Gewalthaber, sondern denjenigen bedeutete, der sich in einem Freistaate eigenmächtig die Herrschaft angemasst hatte. — *occupat* mit Hilfe der Leibwache, die ihm das Volk, durch List und Ueberredungskünste bestochen, gewährt hatte.

6. *Attici* substantivisch meistens von den Rednern in attischer Manier, hier = *Athenienses*. Vgl. III, 8, 1.

Non quia crudelis ílle, sed quoniám grave
Omne ínsuetis ónus, et coepissént queri,
Aesópus talem túm fabellam réttulit.
Ranaé vagantes líberis palúdibus
Clamóre magno régem petiere á Iove,
Qui dissolutos móres vi compésceret.
Patér deorum rísit atque illís dedit
Parvúm tigillum, míssum quod subitó vadi

7. *non quia crudelis — sed quoniam* etc. Zu beiden Satzgliedern ist *erat* zu ergänzen. In Prosa müsste bei dem ersten, das einen als unwahr geleugneten Grund enthält, *esset* stehen; der Dichter kann dafür den Indicativ setzen, resp. supplieren lassen.

8. *omne onus* jeder (auch der gelindeste) Druck (musste ja den des Druckes ungewohnten Athenern lästig sein). Vgl. zu 11, 5. — *insuetis* viersilbig zu lesen. Dem Metrum zu Liebe behandeln die Dichter zuweilen den Consonanten v als Vocal — *sĭlŭāe* für *sĭlvāe*, *sŭāvĭs* für *suāvĭs* (Diaeresis) und umgekehrt den Vocal *u* als Consonanten — *tĕnvĭa* für *tĕnŭĭa*, *mīlvŭs* für *mīlŭŭs* (Synaeresis).

9. *talem* eigentlich nicht „folgende“, sondern „eine solche wie die vorliegende“, und zwar ebensowohl auf Vorhergegangenes als auf Nachfolgendes beziehbar; in derselben Weise hinzeigend *haec fabula, haec narratio* „diese“, sowohl die vorstehende, vgl. 1, 14, als die nachstehende, vgl. 12, 2. — *rettulit* vgl. zu II, 1, 6.

Dass die Fabel bei der angegebenen Veranlassung den Athenern von Aesop vorgetragen worden sei, ist Erfindung. Aber zu dieser Erfindung berechtigten den Dichter berühmte historische Beispiele ähnlicher öffentlicher Fabelerzählung, wie das des Menenius Agrippa, des Cyrus, der den Ioniern die Fabel von den Fischen erzählte. Vielleicht wurde die historische Einkleidung aus Vorsicht gewählt, damit sich Tiberius und Sejanus nicht so leicht getroffen fühlen könnten. Uebrigens ist Phädrus dabei insofern nicht glücklich gewesen, als die Vorgänge im Froschreiche in mehreren Punkten sich nicht anwenden lassen auf die Lage der Athener. Die Frösche haben ausdrücklich einen König verlangt; sie haben den ersten, unschädlichen als unthätig verworfen; die Lehre, welche sich aus dem Schicksale der Frösche ergiebt, ist, dass es Thorheit sei, sich einen König, und zwiefache Thorheit, sich einen energischen König zu wünschen. Inwiefern stehen diese Umstände in Widerspruch mit den athenischen Verhältnissen, auf welche die Fabel bezogen ist?

10. *liberis paludibus* ein modaler Ablativ, den Umstand bezeichnend, unter welchem das *vagari* stattfand, eig. bei freien Sümpfen, indem die Sümpfe frei waren; wir fassen in der Uebersetzung das Verhältniss local auf: „*in* fr. S.“

12. *qui compesceret* einen solchen, der — und mithin in der Absicht, dass er. — *vi* um bemerklich zu machen, dass es auf Erlangung eines thatkräftigen Regenten abgesehen war.

13. *risit* in einer griech. Darstellung der Fabel begründet durch συνιδὼν αὐτῶν τὴν εὐήθειαν.

14. *mittere* von sich aus — weg — fortgehen und wohin (mit *ad, in* oder dem Dativ der Betheiligung)

Motú sonoque térruit pavidúm genus.
Hoc mérsum limo cúm jaceret diutius,
Forte úna tacite prófert e stagnó caput
Et éxplorato rége cunctas évocat.
Illaé timore pósito certatim ádnatant
Lignúmque supra túrba petulans ínsilit.
Quod cum ínquinassent ómni contumélia,
Aliúm rogantes régem misere ád Iovem,
Inútilis quoniam ésset, qui fuerát datus.
Tum mísit illis hýdrum, qui dente áspero
Corrípere coepit síngulas. Frustrá necem

gelangen lassen, und zwar in verchiedener Art, schickend, schwingend, werfend u. s. w. Das Wohin ergiebt sich an unserer Stelle aus dem Zusammenhange. — *subito* Adjectivum. — *vadum* — wie 17 *stagnum* variierend für palus — eigentlich das seichte und infolge dessen wegsame Wasser, in dem man gehend Grund findet, dann das Wasser als schwimm- und schiffbare Bahn, bei den Dichtern überhaupt für Gewässer, während *stagnum* nur das stehende Wasser ist, der Teich im Gegensatze zum Flusse.

16. *hoc mersum limo* der Ablat. zu übersetzen mit „in", aber zu erklären als ablat. instrum. Worauf *hoc* bezogen werden muss, kann nicht zweifelhaft sein, wenn man das spezifische Gewicht des Holzes und das im Folgenden (*una profert caput e stagno* 17 und *lignum supra turba insilit* 20) geschilderte Verfahren der Frösche berücksichtigt. — *diutius* im Vergleiche zu ihrem sonstigen Verbleiben unter dem Wasser. Der Comparativ *diutior, us* wird immer als Proceleusmaticus gemessen.

17. *forte* bezeichnet es als eine Wirkung des Zufalls nicht, dass der eine Frosch mit seinem Kopfe über das Wasser kam, denn er that dies schüchtern und schweigsam (*tacite*), also mit Vorbedacht; sondern dass eben den einen Frosch vor seinen Genossen die Lust dazu anwandelte.

19. *timore posito.* Das einfache *ponere* genügt in verschiedenen Verbindungen, wo im Deutschen die besondere Beziehung des Wortes durch Composita wie „ablegen, vorsetzen, aufstellen" genauer angegeben wird.

20. *lignum supra.* Die Anastrophe (Stellung der Präposition nach ihrem Casus), in der Prosa fast nur bei Verbindung mehrsilbiger Präpositionen mit *qui* und *hic* vorkommend, wird von den Dichtern in freiester Weise angewendet. — *quod* vgl. zu 3, 11.

22. *rogantes* Accusat., dem Sinne nach so viel als *qui rogarent* oder *rogatum*, eine mit Hinzufügung eines Substantivs wie *legatos* auch in Prosa neben den beiden andern Constructionen gebräuchliche Ausdrucksweise.

23. *quoniam esset* zur Bezeichnung des Grundes, womit die Gesandten die Bitte im Namen der Auftraggeber motivieren sollten, also Angabe des Grundes als eines auf fremder Auffassung beruhenden. Vgl. Prol. 6 *loquantur*. Dagegen *qui fuerat* im Indicativ als ein umschreibender Relativsatz, der eine thatsächliche, von der Auffassung der Frösche unabhängige Erläuterung hinzufügt.

25. *singulas* eigentlich: je einen, die einzelnen, Stück für Stück, d. i. mit Rücksicht auf die Zeitfolge: „einen nach dem andern".

Fugitánt inertes; vócem praecludit metus.
Furtim ígitur dant Mercúrio mandata ád Iovem,
Adflíctis ut succúrrat. Tunc contrá deus:
Quia nóluistis véstrum ferre, inquit, bonum,
Malúm perferte. — Vós quoque, o cívés, ait,
Hoc sústinete, máius ne veniát malum.

III.

GRACULUS SUPERBUS ET PAVO.

Ne glóriari líbeat alienís bonis

26. *fugitant.* Wie überhaupt die ganze Erzählung durch treffende Wahl der schildernden Worte sich auszeichnet (*petulans turba* 20 im Gegensatze zu *pavidum genus* 15; *inquinassent* als passendes Bild für jegliche Verbal- und Realinsulte; *lignum* 20 zur Bezeichnung des schlechten Holzklotzes, als welchen die Frösche ihren neuen König erkennen), so malt auch das Frequentativum die mannigfachen Fluchtversuche der geängstigten Sumpfbürger. — *inertes* „unfähig zum Widerstande", indem der in *iners* enthaltene Begriff von *ars* seine nähere Bestimmung durch den jedesmaligen Zusammenhang erhält, in welchem das Wort gebraucht wird. — *praecludit m.*, die Furcht verschliesst die Stimme, indem sie ihr gleichsam den Weg versperrt. In dem entsprechenden deutschen Bilde wird eben dieser Weg als Object zu „verschliessen" gesetzt.

27. *Mercurius*, der Götterbote, der Vermittler zwischen Juppiter und der irdischen Welt, wird als Unterhändler benutzt, weil aus Furcht vor dem Wüthriche keiner der Sumpfbürger selbst zu petitionieren wagt.

28. *ut succurrat adflictis* Angabe dessen, was Juppiter in Folge der *mandata* thun soll: sie geben ihm *mandata* des Inhalts, dass —.

29. *bonum* und *malum* sind Neutra.

30. *perferre* bis zu Ende ausharrend ertragen. — *vos* etc. Worte des Aesop, der die Fabel den Athenern zum Besten giebt.

31. *hoc*, nemlich *malum*, das gegenwärtige Uebel, die milde Tyrannis des Pisistratus. — *veniat* nicht statt *eveniat*, sondern das Uebel wird in belebterer Ausdrucksweise als ein selbstthätig kommendes dargestellt.

Die griechischen Versionen der Fabel schliessen mit dem Berichte, dass die Wasserschlange gesendet wurde, die alles vertilgte. Dass dergleichen namentlich zur moralischen Erläuterung dienende Erweiterungen wie hier von späteren Bearbeitern hinzugefügt wurden, ist das Schicksal vieler Fabeln gewesen, die in ihrer ältesten Gestalt ohne Anwendung und Deutung gelassen waren. Im vorliegenden Falle war eine solche, in anderen Fällen meist überflüssige, Vervollständigung dadurch für Phädrus geboten, weil ohne dieselbe bei der wenig passenden Beziehung der Fabel auf die athenischen Zustände die beabsichtigte Nutzanwendung leicht verfehlt werden konnte.

III.

1. *ne libeat* — *suoque potius.* Wenn auf das erste Glied des Ab-

Motú sonoque térruit pavidúm genus.
Hoc mérsum limo cúm iaceret diutius,
Forte úna tacite prófert e stagnó caput
Et éxplorato rége cunctas évocat.
Illaé timore pósito certatim ádnatant
Lignúmque supra túrba petulans ínsilit.
Quod cum ínquinassent ómni contumélia,
Aliúm rogantes régem misere ád Iovem,
Inútilis quoniam ésset, qui fuerát datus.
Tum mísit illis hýdrum, qui dente áspero
Corrípere coepit síngulas. Frustrá necem

gelangen lassen, und zwar in verchiedener Art, schickend, schwingend, werfend u. s. w. Das Wohin ergiebt sich an unserer Stelle aus dem Zusammenhange. — *subito* Adjectivum. — *vadum* — wie 17 *stagnum* variierend für palus — eigentlich das seichte und infolge dessen wegsame Wasser, in dem man gehend Grund findet, dann das Wasser als schwimm- und schiffbare Bahn, bei den Dichtern überhaupt für Gewässer, während *stagnum* nur das stehende Wasser ist, der Teich im Gegensatze zum Flusse.

16. *hoc mersum limo* der Ablat. zu übersetzen mit „in", aber zu erklären als ablat. instrum. Worauf *hoc* bezogen werden muss, kann nicht zweifelhaft sein, wenn man das spezifische Gewicht des Holzes und das im Folgenden (*una profert caput e stagno* 17 und *lignum supra turba insilit* 20) geschilderte Verfahren der Frösche berücksichtigt. — *diutius* im Vergleiche zu ihrem sonstigen Verbleiben unter dem Wasser. Der Comparativ *diutior, us* wird immer als Proceleusmaticus gemessen.

17. *forte* bezeichnet es als eine Wirkung des Zufalls nicht, dass der eine Frosch mit seinem Kopfe über das Wasser kam, denn er that dies schüchtern und schweigsam (*tacite*), also mit Vorbedacht; sondern dass eben den einen Frosch vor seinen Genossen die Lust dazu anwandelte.

19. *timore posito.* Das einfache *ponere* genügt in verschiedenen Verbindungen, wo im Deutschen die besondere Beziehung des Wortes durch Composita wie „ablegen, vorsetzen, aufstellen" genauer angegeben wird.

20. *lignum supra.* Die Anastrophe (Stellung der Präposition nach ihrem Casus), in der Prosa fast nur bei Verbindung mehrsilbiger Präpositionen mit *qui* und *hic* vorkommend, wird von den Dichtern in freiester Weise angewendet. — *quod* vgl. zu 3, 11.

22. *rogantes* Accusat., dem Sinne nach so viel als *qui rogarent* oder *rogatum*, eine mit Hinzufügung eines Substantivs wie *legatos* auch in Prosa neben den beiden andern Constructionen gebräuchliche Ausdrucksweise.

23. *quoniam esset* zur Bezeichnung des Grundes, womit die Gesandten die Bitte im Namen der Auftraggeber motivieren sollten, also Angabe des Grundes als eines auf fremder Auffassung beruhenden. Vgl. Prol. 6 *loquantur.* Dagegen *qui fuerat* im Indicativ als ein umschreibender Relativsatz, der eine thatsächliche, von der Auffassung der Frösche unabhängige Erläuterung hinzufügt.

25. *singulas* eigentlich: je einen, die einzelnen, Stück für Stück, d. i. mit Rücksicht auf die Zeitfolge: „einen nach dem andern".

Fugitánt inertes; vócem praeclúdit metus.
Furtim ígitur dant Mercúrio mandata ád Iovem,
Adflictis ut succúrrat. Tunc contrá deus:
Quia nóluistis véstrum ferre, inquit, bonum,
Malúm perferte. — Vós quoque, o cívés, ait,
Hoc sústinete, máius ne veniát malum.

III.

GRACULUS SUPERBUS ET PAVO.

Ne glóriari líbeat alienís bonis

26. *fugitant.* Wie überhaupt die ganze Erzählung durch treffende Wahl der schildernden Worte sich auszeichnet (*petulans turba* 20 im Gegensatze zu *pavidum genus* 15; *inquinassent* als passendes Bild für jegliche Verbal- und Realinsulte; *lignum* 20 zur Bezeichnung des schlechten Holzklotzes, als welchen die Frösche ihren neuen König erkennen), so malt auch das Frequentativum die mannigfachen Fluchtversuche der geängstigten Sumpfbürger. — *inertes* „unfähig zum Widerstande", indem der in *iners* enthaltene Begriff von *ars* seine nähere Bestimmung durch den jedesmaligen Zusammenhang erhält, in welchem das Wort gebraucht wird. — *praecludit m.*, die Furcht verschliesst die Stimme, indem sie ihr gleichsam den Weg versperrt. In dem entsprechenden deutschen Bilde wird eben dieser Weg als Object zu „verschliessen" gesetzt.

27. *Mercurius*, der Götterbote, der Vermittler zwischen Juppiter und der irdischen Welt, wird als Unterhändler benutzt, weil aus Furcht vor dem Wüthriche keiner der Sumpfbürger selbst zu petitionieren wagt.

28. *ut succurrat adflictis* Angabe dessen, was Juppiter in Folge der *mandata* thun soll: sie geben ihm *mandata* des Inhalts, dass —.

29. *bonum* und *malum* sind Neutra.

30. *perferre* bis zu Ende ausharrend ertragen. — *vos* etc. Worte des Aesop, der die Fabel den Athenern zum Besten giebt.

31. *hoc*, nemlich *malum*, das gegenwärtige Uebel, die milde Tyrannis des Pisistratus. — *veniat* nicht statt *eveniat*, sondern das Uebel wird in belebterer Ausdrucksweise als ein selbstthätig kommendes dargestellt.

Die griechischen Versionen der Fabel schliessen mit dem Berichte, dass die Wasserschlange gesendet wurde, die alles vertilgte. Dass dergleichen namentlich zur moralischen Erläuterung dienende Erweiterungen wie hier von späteren Bearbeitern hinzugefügt wurden, ist das Schicksal vieler Fabeln gewesen, die in ihrer ältesten Gestalt ohne Anwendung und Deutung gelassen waren. Im vorliegenden Falle war eine solche, in anderen Fällen meist überflüssige, Vervollständigung dadurch für Phädrus geboten, weil ohne dieselbe bei der wenig passenden Beziehung der Fabel auf die athenischen Zustände die beabsichtigte Nutzanwendung leicht verfehlt werden konnte.

III.

1. *ne libeat* — *suoque potius.* Wenn auf das erste Glied des Ab-

Suóque potius hábitu vitam dégere,
Aesópus nobis hóc exemplum pródidit.
Tuméns inani gráculus supérbia
Pennás, pavoni quaé deciderant, sústulit
Seque éxornavit. Deinde contemnéns suos
Immíscet se pavónum formosó gregi.
Illi ímpudenti pénnas eripiúnt avi
Fugántque rostris. Mále mulcatus gráculus
Redíre maerens coépit ad propriúm genus;
A quó repulsus trístem sustinuít notam.

sichtssatzes mit *ne* ein zweites positives folgt mit eigenem Verbum, so schliesst sich dasselbe ohne *ut* an. — *libeat.* Wir verlangen statt der wörtlichen Uebersetzung „belieben" in Verbindung mit *gloriari* die speciellere Auffassung „sich gelüsten lassen", die freilich in Beziehung auf die zweite Satzhälfte nichtanwendbar ist; in dieser bleibt *libeat* am besten unübersetzt.

2. *suo* auf die bei *degere libeat* zu denkende unbestimmte Person (man) bezüglich und wegen seines auch durch die Stellung markierten Gegensatzes zu *alienis* mit „sein eigen" wiederzugeben. — *habitus* die Art und Weise, wie man sich hat, d. i. besonders: die Haltung, Tracht, Gestalt, allgemeiner: die Beschaffenheit, der Zustand, „die Lage," in welcher man sich befindet.

4. *inani* nicht als ein allgemeines und nothwendiges Merkmal der *superbia* — denn diese kann sich auch auf wirkliche Vorzüge, Verdienste gründen — sondern als ein im vorliegenden Falle hinzukommendes zu fassen.

6. In *deinde* nnd *dein* wird *ei* von Phädrus immer als Diphthong behandelt. — *suos* (vgl. 10 *proprium genus*) „ihres Gleichen".

8. Eine griechische Darstellung der Fabel, welche erzählt, die Dohle habe sich weiss geschminkt und so unter Tauben gemischt, fügt dann das bedeutsame Motiv hinzu: durch ihre Stimme aber verrieth sie sich.

9. *male mulcatus* ein in der Sprache des gemeinen Lebens, daher auch bei den Komödiendichtern sehr geläufiger Ausdruck für körperliche Misshandlung durch Prügel u. dgl., der hier in üblicher Weise (vgl. zu 1, 4) auf die Thierwelt übertragen wird.

10. *coepit redire.* Die Umschreibung mit *coepi* und dem Infinitiv, von Phädrus mit Vorliebe angewendet, überhaupt sehr gebräuchlich in der schildernden Rede, vergegenwärtigt die eintretende Handlung in ihrem Beginne, ihrem allmählichen Werden. Daher ist sie auch häufig im Deutschen durch Adverbien wie „allmählich, nach und nach" angemessen zu ersetzen. An unserer Stelle deutet sie treffend das zögernde Zurückgehen der gedemüthigten Dohle an: „sie schickte sich an".

11. *a quo.* Nach lateinischem Sprachgebrauche werden oft Satzverbindungen, bei denen unsere Denk- und Redeweise ein Demonstrativum mit einer anreihenden, entgegenstellenden oder folgernden Partikel erfordert, durch blosse Relativverknüpfung bewerkstelligt. — *repulsus — notam* von dem Verfahren der Censoren entlehnt, welche unwürdige Mitglieder eines Standes als solche bezeichneten (*notabant*) und mit Entziehung gewisser Standesrechte oder Ausschliessung aus dem Stande (z. B. *senatu movere*) belegten. — *sustinuit* „auf sich

Tum quídam ex illis, quós prius despéxerat:
Conténtus nostris sí fuisses sédibus
Et quód natura déderat voluissés pati,
Nec íllam expertus ésses contuméliam,
Nec hánc repulsam túa sentiret cálamitas.

IIII.

CANIS PER FLUVIUM CARNEM FERENS.

Amíttit merito próprium, qui alienum áppetit.
Canis per flumen cárnem dum ferrét natans,
Lymphárum in speculo vídit simulacrúm suum,
Aliámque praedam ab áltero ferrí putans
Erípere voluit; vérum decepta áviditas

laden." — Die folgende Moralpredigt ist eine Zuthat des Phädrus zu dem griechischen Originale, deren Entbehrlichkeit in die Augen springt. Vgl. zu 2, 31.

13. *sedes nostrae* die uns angewiesenen, naturgemäss zukommenden Aufenthaltsorte, „Wohnplätze."

14. *quod natura dederat* das von der Natur zugetheilte Los. — *voluisses* (vgl. zu Prol. 5.) „wenn du den guten Willen gehabt, es über dich gewonnen hättest". — *pati* geduldig ertragen, sich gefallen lassen.

15. *illam* jene, d. i. die der Vergangenheit (*expertus esses*), 16 *hanc* diese, d. i. die der Gegenwart (*sentiret*) angehörige.

16. *sentire* durch Empfindung wahrnehmen, daher in empfindlicher Weise erfahren, wird hier der *calamitas*, dem Zustande, in welchen die Dohle durch die *contumelia* versetzt worden ist, beigemessen, weil dieser Zustand die Wirkung der hinzukommenden *repulsa* erfährt und dadurch erhöht wird.

IIII.

1. *appetit* erhält durch die Verbindung mit *alienum* und den Gegensatz zu *amittit proprium* den besondern Sinn: „noch dazu begehrt." Vgl. Cic. pro Rosc. Am. 18, 50 *Suos agros studiose colebant, non alienos cupide appetebant* (*antiqui Romani*). Dass ein solcher Habgieriger des eigenen Besitzthums *merito* verlustig geht, ist ein nicht durch die Fabel gegebenes Urtheil des Dichters.

2. *carnem* vgl. zu 22, 3. — *dum* in der Bedeutung „während" mit dem Conjunctiv ist eine in der classischen Zeit seltene Construction. — *natans.* Die griechische Fabel verhütet durch den unbestimmteren Ausdruck *διέβαινε ποταμόν* den bei *natans* sehr berechtigten Zweifel, ob auch der Hund wirklich im Wasser sein Spiegelbild habe sehen können.

3. *lympha* (*liquor* vgl. zu 1, 8. *aqua limpida*) nur dichterisch.

4. *ab altero*, griech. ἕτερος, indem im vorliegenden Falle überhaupt nur an einen zweiten gedacht, nur einer im Gegensatz zu dem ersten angenommen wird. Dass dafür auch *alius* stehen könnte (irgend ein beliebiger anderer derselben Gattung, Gegensatz: derselbe), beweist schon *alia* bei *praeda*.

5. *decepta aviditas.* Die Habgier ist es, die im Hunde wirkt und sein Handeln bestimmt; daher wird ihr zugeschrieben, was eigentlich dem

Et quém tenebat óre dimisít cibum,
Nec quém petebat pótuit adeo attíngere.

V.

VACCA, CAPELLA, OVIS ET LEO.

Nunquám est fidelis cúm potente sócietas:
Testátur haec fabélla propositúm meum.
Vacca ét capella et pátiens ovis iniúria
Socií fuere cúm leone in sáltibus.
Hi cúm cepissent cérvum vasti córporis,
Sic ést locutus pártibus factis leo:
Ego prímam tollo, nóminor quoniám leo;
Secúndam, quia sum fórtis, tribuetís mihi;
Tum, quía plus valeo, mé sequetur tértia;

Hunde infolge seiner Habgier beizumessen ist. Phädrus macht von dieser Personification der Abstracta, die in der nachclassischen Periode mehr und mehr überhand nahm, bereits einen sehr umfänglichen Gebrauch. Vgl. beispielsweise 5, 11 *improbitas (leonis) praedam abstulit.* 13, 12 *corvi stupor ingemuit.* 14, 18 *quorum stultitia quaestus impudentiae est.* 21, 11 *quorum privata servit utilitas sibi.* II, 6, 13 *tuta est hominum tenuitas.* III, 2, 9 *spes fefellit audaciam* IIII, 4, 11 *periclitatur magnitudo principum.*

7. *nec adeo. Adeo non* nach vorhergehender Negation, die hier in *dimisit = non retinuit* liegt, so viel als „um so weniger, geschweige denn, dass"; (er konnte so sehr nicht erreichen, dass er nicht einmal behielt). — *attingere* vgl. zu 19. 6.

V.

1. *nunquam* vgl. zu 15, 1.

2. *propositum meum* „meinen Satz", das, was ich als beweisenden Gegenstand (Thema) aufgestellt habe.

3. *vacca et c. et o.* nach lateinischem Sprachgebrauche, welcher bei Verknüpfung dreier Begriffe oder Sätze (vgl. II, 3, 1 — 3) entweder einen jeden mittelst wiederholter Conjunction anfügt oder alle unverbunden nebeneinanderstellt. In den von späterer Hand herrührenden Ueberschriften ist diese Regel nicht beachtet; gewöhnlich werden die Träger der Fabel nach der Reihenfolge ihres Auftretens hergezählt und bei drei oder mehr Namen wird der letzte mit *et* angeknüpft. — *patiens* adjectivisch „duldsam", eine bleibende Eigenschaft, nicht einen vorübergehenden Zustand ausdrükkend. Die im Genitiv gegebene Ergänzung, für den Lateiner unentbehrlich, ist nach unserer Anschauungsweise überflüssig.

4. *socii*, nicht *sociae*, weil die besondere Bedeutung des Wortes (Geschäftsgenosse, Associé, Compagnon) auch durch die in dieser Bedeutung der Natur der Sache nach übliche masculine Form vergegenwärtigt werden soll; dazu kommt, dass der Löwe als socius hinzutritt. — *in saltibus.* Die Ortsangabe deutet den Zweck des geschlossenen Bündnisses nur an, der erst aus Vs. 5 vollständig erhellt. Ebenso wird die Vertrags*bedingung* erst durch *partibus factis* 6 deutlich bezeichnet.

9. *sequetur me tertia* der dritte Theil soll mit mir gehen, sich mir

Malo ádficietur, sí quis quartam tétigerit.
Sic tótam praedam sóla improbitas ábstulit.

VI.

RANAE AD SOLEM.

Vicíni furis célebres vidit núptias
Aesópus et contínuo narrare íncipit:
Uxórem quondam Sól cum vellet dúcere,
Clamórem ranae sústulere ad sídera.
Convício permótus quaerit Iúppiter
Causám querelae. Quaédam tum stagni íncola:

anschliessen, „mir zufallen". So pflegte man auf Grabsteine die Formel zu setzen: *H(oc) M(onumentum) H(eredem) N(on) S(equitur) = non transit ad heredem.*

10. Der Löwe giebt sich den Anschein, als habe er verschiedene Gründe, um derentwillen er sich die verschiedenen Portionen aneigne, und bedient sich daher auch verschiedener Redewendungen, die aber in der That alle nur den einen Gedanken variieren: ich bin der Stärkere, Macht geht vor Recht. In der griechischen Parallelfabel dagegen, wo mehr der Natur gemäss der Löwe mit dem wilden Esel sich zu dem gemeinschaftlichen Jagdunternehmen verbündet, werden von dem ersteren wirklich drei verschiedene Gründe geltend gemacht: ein Drittel beansprucht er als Königsbeute, ein zweites als seinen Jagdantheil, das dritte nach dem Rechte des Stärkeren. Das dritte Argument ist wie bei Phädrus als Drohung formuliert, mit welcher die Erzählung dann wirksamer abschliesst als hier mit dem selbstverständlichen Zusatze: *„sic totam etc."*

11. *totam – sola.* Die hervorzuhebende Wechselbeziehung dieser beiden Worte wird durch ihre Stellung im Verse markiert. — Zu *improbitas* vgl. 1, 3 und 4. 5.

VI.

1. *celebres* kein müssiges Epitheton: eig. die zahlreich besuchte, d. i. die feierlich begangene Hochzeit, die sich eben durch ihre Feierlichkeit den Nachbarn bemerklich macht. — *vidit et incipit* Beiordnung, bei welcher das gegenseitige Verhältniss der beiden Handlungen nur durch die Verschiedenheit der Tempora angegeben ist, während die Prosa den schärferen Ausdruck durch Unterordnung vorgezogen haben würde: *ubi vidit, cum vidisset* —

2. *narrare* vgl. zu IIII, 11, 2.

Dieselbe Form des Promythions wie 2: Andeutung der Lehre der Fabel durch Angabe der Veranlassung, bei welcher die Fabel vorgeblich erzählt wurde. Die Erzählung geht dabei von der nicht immer bestätigten Erfahrung aus, dass Spitzbubenkinder auch nothwendig spitzbübische Kinder werden müssten, eine Voraussetzung, auf der auch unsere Sprichwörter: Der Apfel fällt nicht weit vom Stamm, Wie die Alten sungen u. s. w. beruhen.

4. *ad sidera* bei den Dichtern, wenn es sich um Rufen, Beten zu den Göttern handelt, für *caelum* gebraucht, auch wenn an die Gestirne nicht gedacht werden kann.

6. *stagni incola* passend für *rana*, da es sich hier eben um die Gefähr-

Nunc, ínquit, omnes únus exurít lacus
Cogítque miseras árida sede émori;
Quidnám futurum est, sí crearit líberos?

VII.

VULPES AD PERSONAM TRAGICAM.

Persónam tragicam fórte vulpes víderat:
O quánta species, inquit, cerebrum nón habet!
Hoc íllis dictum est, quíbus honorem et glóriam
Fortúna tribuit, sénsum communem ábstulit.

dung des den Fröschen angewiesenen Wohnsitzes handelt. Vgl. 3, 13.

7. *omnes unus.* Der Lateiner liebt es, Worte, welche entgegengesetzte oder verwandte Begriffe hervorheben, im Satze zusammenzustellen. — *unus exurit* Subject nicht *unus*, das vielmehr zum Prädicat gehört: als einziger, „allein“.

8. *miseras* grammatisch Object zu *cogit*, aber dem Gedanken nach nur Apposition zu einem leicht aus dem Vorhergehenden zu ergänzenden Objectsbegriff. — *emori* wie 7 *exurit* übertreibend. — *arida sede* vgl. zu 2, 10.

9. *quid futurum est, si* — eig. was ist bevorstehend, d. i. was soll werden, wenn — eine gewöhnliche Ausdrucksweise der bangen Besorgniss in Betreff dessen, was man in einem gewissen Falle zu erwarten hat.

VII.

1. *Persona tragica.* Die Maske, deren sich der Schauspieler auf der Bühne bediente, umschloss das ganze Haupt und gewährte daher dem Fuchse den Anblick eines vollständigen Kopfes. Die Maske für tragische Rollen war den in der Tragödie darzustellenden Charakteren entsprechend grossartiger, höher und mit erhabenem Gesichtsausdruck gestaltet.

2. *species* eigentlich weder Gesicht noch Kopf, sondern das sichtbare Aeussere im Gegensatze zum Inneren. Der Ausruf des Fuchses lässt sich auch im Deutschen vermittelst anderer Wendungen (O dass ein so — u. s. w. oder mit mit Hilfe von „ohne“) in e i n e n Satz fassen. Vgl. III, 6, 3. Im Griechischen enthält dieser zugespitzte Satz auch ein Wortspiel: *οἵα κεφαλὴ ἐγκέφαλον οὐκ ἔχει*, das wir durch „Hirn“ und „Stirn“ wiedergeben könnten. Ebendaselbst ist eine Motivierung vorangeschickt: der Fuchs gerieth in das Haus eines Schaupielers und fand hier beim Herumstöbern u. s. w., die Phädrus gemäss seinem Streben nach Knappheit der Erzählung weggelassen hat, ohne übrigens dadurch seine Darstellung unwahrscheinlicher zu machen. Denn wie man hier fragen könnte: Wie kommt der Fuchs zu der Maske? mit demselben Rechte dürfte man dort fragen: Wie kommt der Fuchs in das Haus des Schauspielers? wenn solche Fragen bei der Freiheit der Fabeldichtung im Erfinden der Situationen überhaupt berechtigt wären.

3. *Hoc illis dictum est* für die, denen zum Besten, eine in den verschiedensten Ausdrücken wiederkehrende Form des Pro- oder Epimythions. Vgl. 1, 14. 14, 17. 21, 10. III, 3, 10. 6, 8. IIII, 2, 5. 3, 12. 14, 3. 15, 1. V, 1, 14. 6, 5.

4. *sensus communis* der gemeine, d. h. in der Regel bei allen Menschen anzutreffende Verstand, den wir den „gesunden Menschenverstand“ nennen. — *abstulit* nicht versagt, sondern „genommen, entzogen“ hat. Dieselbe Anschauung ist enthalten in der Sentenz des Publilius Syrus: *Fortuna nimium quem fovet stultum facit.*

VIII.

LUPUS ET GRUIS.

Qui prétium meriti ab ímprobis desíderat,
Bis péccat: primum, quóniam indignos ádiuvat;
Impúne abire deínde quia iam nón potest.
Os dévoratum faúce cum haererét lupi,
Magnó dolore víctus coepit síngulos
Illícere pretio, ut íllud extraherént malum.
Tandém persuasa est iúreiurandó gruis
Gulaéque credens cólli longitúdinem
Períeulosam fécit medicinám lupo.

VIII.

1. *improbis* vgl. zu 1, 3.

3. *deinde* vgl. zu 3, 6. — *jam non* bereits nicht, d. i. „nicht mehr“; *non jam* nicht bereits, d. i. „noch nicht“.

Ein verfehltes Promythion. Das Urtheil des Nachsatzes: *bis peccat* etc. entspricht durchaus nicht dem vom Dichter gewählten Vordersatze, sondern etwa dem Gedanken: *qui de improbis bene mereri studet.* Man vergleiche die einfache und sachgemässe Lehre der griechischen Fabel: *ὁ λόγος δηλοῖ, ὅτι μεγίστη παρὰ τοῖς πονηροῖς εὐεργεσία τὸ μὴ προαδικεῖσθαι ὑπ᾽ αὐτῶν.*

4. *fauce* vgl. zu 1, 3. — *haerere* nicht hängen im Sinne von lose an etwas angeheftet sein, sondern festsitzen, stecken bleiben.

5. *magno* erlangt durch die nachdrückliche Voranstellung dieselbe Bedeutung, welche wir durch Verwandlung des Adjectivs in das Substantiv gewinnen: „die Grösse des Schmerzes“. — *victus*, weil der Wolf vermöge seiner Wildheit nicht ohne Widerstreben sich zum Bitten entschliessen konnte. — *coepit* vgl. zu 3, 10. Hier etwa: „er versuchte“. — *singulos* vgl. zu 2, 25.

6. *pretium* der dem Werthe der Sache entsprechende Preis; 10 *praemium* die Belohnung des Verdienstes; 12 *merces* die Zahlung für die geleistete Arbeit.

7. *persuasa est.* Diese persönliche Construction des Passivums von *persuadere* findet sich vereinzelt bei den besten Schriftstellern, aber nur im part. perf. und den mit diesem gebildeten Tempusformen. Vgl. III, 2, 8. — *jurejurando.* Welche Versprechungen der Wolf auf diese Weise bekräftigte, brauchte als selbstverständlich nach dem vorhergehenden Verse nicht weiter angegeben zu werden. — *gruis* vollere Form für *grus*, die sich überhaupt nur an unserer Stelle findet.

8. *longitudinem* den Begriff der Länge nicht nur durch die substantivische Bezeichnung mehr hervorhebend, sondern auch durch die so zu sagen langgestreckte Wortform veranschaulichend.

9. *periculosam* inwiefern, lehrt der vorhergehende Vers. — *medicinam facere* die Heilkunst üben, als Arzt practicieren (vgl. 14, 2), mit dem Dativ der Betheiligung „jem. ärztliche Hilfe gewähren“.

A quó cum pactum flágitaret praémium:
Ingráta es, inquit, óre quae e nostró caput
Incólume abstuleris ét mercedem póstules.

VIIII.

PASSER AD LEPOREM CONSILIATOR.

Sibi nón cavere et áliis consiliúm dare
Stultum ésse paucis óstendamus vérsibus.
Oppréssum ab aquila flétus edentém graves
Leporem óbjurgabat pásser: Ubi pernícitas
Nota, ínquit, illa est? quíd ita cessarúnt pedes?
Dum lóquitur, ipsum accípiter necopinúm rapit
Questúque vano clámitantem intérficit.
Lepús semanimus: Mórtis en solácium!
Qui módo securus nóstra irridebás mala,

10. *a quo* vgl. zu 3, 11.

12. *et postules.* Das einfache *et* dient zuweilen zur Anknüpfung eines contrastierenden Gedankens im Sinne des deutschen „und doch."

VIIII.

1. *sibi* im Gegensatze zu *aliis* vorangestellt. — *et* „und doch" vgl. zu 8, 12. — *consilium dare,* nemlich *cavendi.* Freilich erscheint der Sperling in der Fabel nicht als *consiliator*, sondern als *objurgator* (14) und *irrisor* (9), dessen hämische Schadenfreude den verdienten Lohn findet. Die Worte des sterbenden Hasen *qui modo* etc. enthalten vielmehr die aus der Erzählung entspringende Lehre: hüte dich, anderer Unglück zu verspotten in der Meinung, dass dir dergleichen nicht widerfahren könne (*securus*).

3. *oppressum — graves.* Das Fehlen der Copula zwischen den beiden Participien erklärt sich daraus, dass *fletus edentem* nicht zu *leporem* allein, sondern zu *leporem oppressum* nähere Bestimmung bildet = *lep. oppressum, qui fl. edebat.* — *oppressum*, insofern der Hase durch den überlegenen Feind überrascht und überwältigt wurde.

4. *ubi est pernicitas.* Wir sagen in demselben Sinne: Wo ist die Fähigkeit hin? Wie er diesen Ausruf der Verwunderung meint, erklärt der Spötter sogleich näher durch die speciellere Frage: Warum bist du nicht vorher entronnen, ehe dich der Feind erwischte? Darnach sind die verschiedenen Tempora (*est, cessarunt*) zu verstehen.

5. *illa*, nicht *ista*, obgleich auf den Angeredeten bezüglich, weil *illa* gern gesetzt wird, wo etwas als bekannt, berühmt dargestellt werden soll.

7. *clamitantem.* Die sogenannten Frequentativa drücken nicht immer ein häufiges, sondern auch ein angestrengtes Thun aus.

8. *semanimus* — Nebenform von *semianimus* — (nur noch) halb beseelt, halb lebendig; wir fassen die Sache von der entgegengesetzten Seite auf: (schon) halb entseelt, halb todt. — Ueber die Weglassung von *inquit* vgl. zu 1, 6. — *en* auf eine überraschende Erscheinung hinweisend; ebenso V, 3, 38. ecce IIII, 1, 11.

9. *securus* zu übersetzen nach seiner Bildung aus *cura* und *se* —

Simili querela fáta deplorás tua.

X.

LUPUS ET VULPES JUDICE SIMIO.

Quicúmque turpi fraúde semel innótuit,
Etiám si verum dícit, amittit fidem.
Hoc áttestatur brévis Aesopi fábula.
Lupus árguebat vúlpem furti crímine;
Negábat illa se ésse culpae próximam.
Tunc júdex inter íllos sedit símius.
Utérque causam cúm perorassént suam,
Dixísse fertur símius senténtiam:
Tu nón videris pérdidisse, quód petis;
Te crédo subripuisse, quod pulchré negas.

(= weg, abgesondert in Compositis). — *mala* wie 10 *fata* im Plural, weil das Missgeschick aus einem Zusammentreffen mehrerer widriger Umstände erwächst.

X.

2. *fidem* nicht *aliorum* wie in unserer Redensart: er findet keinen Glauben, sondern *suam*, seine bisherige Glaubwürdigkeit. Darnach erklärt sich *amittit.*

4. *furti crimine.* Bei den Ausdrücken des Beschuldigens steht ebenso wie der Genitiv allein auch *crimine* (*nomine*) mit dem Genitiv zur Bezeichnung des Anklagegrundes.

5. *proximam.* Der Antheil an einer Schuld wird häufig unter dem Bilde des Nahestehens dargestellt; so *culpae affinem esse*, Gegentheil *a culpa abesse.* Im Deutschen ähnlich, aber mit vertauschtem Subjectsbegriff: „die Schuld berührt, trifft ihn."

6. *sedere judicem* wie bei uns zu Gericht sitzen, weil es als bezeichnender Unterschied in's Auge fiel, dass der Richter sass, während die Parteien ihre Sache stehend vortrugen. Auch *inter* ist wie unser „zwischen den Streitenden entscheiden" zurückzuführen auf das räumliche Verhältniss, in welchem sich der Richter zu den Parteien befand. — *simius* seltenere masculine Form zu *simia* wie *luscinius* zu *luscinia* III, 11, 2.

7. *causam perorare* seine Sache in vollständigem Vortrage ausführen, *petere* (9) auf gerichtlichem Wege (durch *petitio*, als *petitor*) sein Eigenthum verlangen (vgl. 17, 2) und *sententiam dicere* (8) — lauter technische Ausdrücke der Gerichtssprache. Desgleichen ist die bescheidene Form des Urtheils in *non videris perdidisse* (9) dem amtlichen Stile entlehnt; die römischen Behörden pflegten ihre Erkenntnisse, selbst die schärfsten Missbilligungen mit solchen urbanen Formen wie *videtur*, *non placet* zu umschreiben. — *uterque* nach seinem collectiven Sinne, wie auch nicht selten in Prosa, mit dem Plural construiert.

10. *pulchre* (wie häufig *praeclare*) mit Ironie gesagt: „so schön". Dagegen ohne ironische Beziehung für „gut" gleich dem deutschen „schön", dem griechischen καλῶς III, 7, 4. V, 7, 10. — *quod negas*, nemlich *te subripuisse.*

Der Affe giebt seine Entscheidung

XI.

ASINUS ET LEO VENANTES.

Virtútis expers vérbis jactans glóriam
Ignótos fallit, nótis est derísui.
Venári asello cómite cum vellét leo,
Contéxit illum frútice et admonuít simul,
Ut ínsueta vóce terrerét feras,
Fugiéntes ipse excíperet. Hic aurítulus
Clamórem subito tótis tollit víribus

in Form eines vortrefflichen Witzes, der durch den Widerspruch zwischen den beiden Theilen des Urtheils entsteht. Aber dieser Witz spricht zugleich die Wahrheit des Promythions in bitterster Weise aus. Eigentlich kann diesmal nur einer der beiden Processierenden gelogen haben. Aber, meint der Affe, euch ist beiden so wenig zu trauen, dass ich auch in diesem Falle, der Logik zum Trotze, euch beide für Lügner ansehe.

XI.

1. *Virtutis* (männliche Tüchtigkeit, Tapferkeit) *expers* umschreibende Bezeichnung des *ignavus*, im Deutschen durch ein Wort wiederzugeben. — *verbis* hebt das Maulheldenthum im Gegensatze zum Heldenthum der That ausdrücklich hervor.

2. Die Formen *ignoti* und *noti* können die fehlenden activen Participien des Perfects ersetzen, da das bekanntschaftliche Verhältniss ein gegenseitiges zu sein pflegt, also diejenigen, welche uns bekannt sind, zugleich auch uns kennen. Aehnlich 14, 2.

3. *asellus*, vgl. 6 *auritulus*. Die Deminutiva drücken zunächst äusserliche körperliche Kleinheit aus; aber sie werden auch in übertragener Bedeutung gebraucht, einerseits als Schmeichelworte, um etwas als niedlich und zart zu bezeichnen, andererseits in verächtlichem Sinne, um etwas als geringfügig und unbedeutend darzustellen. Vgl. zu IIII, 6, 10.

4. *frutice* dem Sinne nach = *in fruticeto*, aber grammatisch als abl. instrum. zu *contexit* zu fassen. Vgl. 2, 16 *mersum limo*. – In der griechischen Fabel wird der Esel in eine Höhle geschickt, um wilde Ziegen herauszuscheuchen, während der Löwe am Ausgange lauert, eine Darstellung, die jedenfalls vor der des Phädrus den Vorzug hat. Warum?

5. *insuetus*, wie unser „ungewohnt" bald von Personen gebraucht, die an etwas nicht gewöhnt sind, bald von Sachen, an die man nicht gewöhnt ist. Ebenso *consuetus* in doppelter Anwendung bei Dichtern. Vgl. 2, 8. Ueber die Diäresis *insuëta* vgl. Bemk. zu ders. Stelle.

6. *fugientes ipse* (neml. *leo*) *exciperet* eine Art Attraction. Regelrecht wäre accus. c. infin. fut., abhängig von einem aus *admonuit* zu ergänzenden *dixit*. Der Löwe giebt erstens die Anordnung, dass der Esel das *terrere* besorgen solle, und zweitens die Erklärung, dass er selbst das *excipere* übernehmen wolle. Das Streben, diese beiden Bestimmungen einander gleichzustellen, hat den Dichter veranlasst, die zweite nach der ersten zu construieren. — *hic* in temporaler Bedeutung wie 2, 4. - *auritulus* vgl. 1, 6.

7. *totis viribus* vgl. zu IIII, 2, 2.

Novóque turbat béstias miráculo.
Quae dúm paventes éxitus notós petunt,
Leónis adfligúntur horrendo ímpetu.
Qui póstquam caede féssus est, asinum évocat
Iubétque vocem prémere. Tunc ille ínsolens:
Qualís videtur ópera tibi vocis meae?
Insígnis, inquit, síc ut, nisi nossém tuum
Animúm genusque, símili fugissém metu.

XII.

CERVUS AD FONTEM.

Laudátis utilióra, quae contémpseris,
Saepe inveniri haec ádserit narrátio.
Ad fóntem cervus, cúm bibisset, réstitit
Et ín liquore vídit effigiém suam.
Ibi dúm ramosa mírans laudat córnua

8. *novo miraculo* zu erklären aus *insueta voce* (5). Die Voraussetzung, dass die wilden Thiere des Esels Geschrei noch nie vernommen haben, ist für die Fabel nicht zu kühn.

9. *quae* und 11 *qui* vgl. zu 3, 11 – *exitus notos*. Das Wild hat bestimmte Fährten, die es regelmässig als Ausgänge aus seinen Lagerstätten benutzt.

11. *postquam fessus est*. Das deutsche „nachdem" verlangt ein Tempus der Vergangenheit, während *postquam* mit dem historischen Präsens verbunden werden kann.

12. *premere* vocem im Gegensatze zu *tollere vocem*, indem der Schreiende Athem und Stimme erhebt und ausstösst, der Stillwerdende niederdrückt und zurückhält. – *tunc ille insolens* vgl. zu 1, 6. – *insolens* namentlich von dem, der ein ungewöhnliches und ungebührliches Selbstgefühl, eine auffällige Selbstüberhebung bekundet.

13. *opera* „Dienstleistung."

14. *tam insignis. ut* — in so hohem Grade ausgezeichnet, dass–, *sic insign., ut* — (nur) in so weit ausgez., dass –; jenes steigert, dieses beschränkt. Man beachte auch die Nachstellung von *sic*, durch welche der Hohn der Löwenantwort verschärft wird.

15. *animum genusque* als ἓν διὰ δυοῖν (Bezeichnung eines zusammengesetzten Begriffs durch zwei coordinierte Worte) zu fassen = *animum generis tui* und *genus* zu verstehen wie 3, 10. – *fugissem* abweichend vom gewöhnlichen Sprachgebrauch, der *fugiturus fuerim* verlangt.

XII.

1. Die grammatische Wortfolge ist: *haec narratio adserit* (*ea*), *quae contempseris, saepe inveniri utiliora laudatis* (*iis, quae laudaveris*). – *contempseris* „man hat verachtet," wie häufig die zweite Person im Conjunctiv zu übersetzen ist.

2. *adseris* in dem Sinne von *adfirmare* wie 5. 2 *testatur*, 10, 3 *attestatur*.

3, *restitit* vgl. zu 13, 4.

4. *et in liquore – suam* vgl. die ähnliche Stelle 4, 3 *lympharum in speculo vidit simulacrum suum* und die Anmerkung zu 1, 8.

5. *ramosa cornua* Object sowohl zu *mirans* als zu *laudat*.

Crurúmque nimiam ténuitatem vituperat,
Venántum subito vócibus contérritus
Per cámpum fugere coépit et cursú levi
Canés elusit. Silva tum excepít ferum,
In quá retentis ímpeditus córnibus
Lacerári coepit mórsibus saevís canum.
Tunc móriens vocem hanc édidisse dicitur:
O me ínfelicem! quí nunc demum intélligo,
Utília mihi quam fúerint, quae despéxeram,
Et, quaé laudaram, quántum luctus hábuerint.

XIII.

VULPES ET CORVUS.

Qui sé laudari gaúdet verbis súbdolis

7. *venantum* unregelmässige Genitivform, die sich besonders bei substantivisch gebrauchten Participien (zuweilen auch in Prosa) findet. – *conterritus* muss in der Uebersetzung durch verbum finitum aufgelöst und dem Folgenden coordiniert werden, da dem Gedanken nach nicht *fugere coepit*, sondern eben *conterritus* den Nachsatz zu *dum — vituperat* bildet.

8. *campus* Gegensatz *montes* oder *silvae*. – *fugere coepit* „er machte sich auf und floh" (vgl. zu 3, 10.) – *cursu levi* entsprechend der *tenuitas crurum*, die einen leichten (im Gegensatz von schwerfällig) und daher flüchtigen Tritt und Lauf gestattete.

9. *eludere* besonders von dem gesagt, der eines Angreifers Bemühungen durch Gewandtheit vereitelt, so z. B. vom Gladiator, der des Gegners Hiebe pariert. – *excepit* vom Orte, der dem Kommenden gleichsam seine Schranken öffnet; wir haben dasselbe Bild. — *ferus* bei Dichtern substantivisch, jedoch nicht wie *fera* in allgemeiner Bedeutung, sondern in besonderer Beziehung auf ein bestimmtes Wild männlichen Geschlechts.

10. *in qua* vgl. zu 3, 11.

11. *coepisse* mit dem infinit. pass. (statt?) dem regelmässigen Sprachgebrauche zuwider.

12. *vox* die Stimme als Ausdruck nicht nur der Empfindung, sondern auch des Gedankens, daher „das Wort, der Ausspruch."

13. *qui* mit dem Indicativ verbunden, obgleich der Relativsatz die Begründung zu dem vorhergehenden Ausrufe enthält. Durch *qui intelligam* würde der Sprechende aussagen, dass er die zu spät gewonnene Einsicht als Grund seines Unglücks ansehe, erkenne, während er durch *qui intelligo* aussagt, dass die zu spät gewonnene Einsicht nicht bloss nach seiner Ueberzeugung, sondern thatsächlich der Grund seines Unglücks ist. (Vgl. 14, 15. 21, 3. IIII, 5, 7. V, 2, 9.)

14. *quae despexeram* wie 15 *quae laudaram* ohne Rücksicht auf die abhängige Rede im Indicativ, um das *despexisse* und *laudasse* als Thatsache hervorzuheben. Vgl. dagegen 1 *quae contempseris*.

15. *habuerint* „mit sich führen".— Die Worte des sterbenden Hirsches wiederholen den Gedanken des Promythions, das demnach überflüssig erscheint. Im Griechischen wird die Fabel auf die wahren und falschen Freunde gedeutet.

Será dat poenas túrpes paeniténtia.
Cum dé fenestra córvus raptum cáseum
Comésse vellet célsa residens árbore,
Vulpés hunc vidit, déinde sic coepít loqui:
O quí tuarum, córve, pennarúm est nitor!
Quantúm decoris córpore et vultú geris!
Si vócem haberes, núlla prior alés foret.
At ílle stultus dúm vult vocem osténdere,
Emísit ore cáseum, quem céleriter
Dolósa vulpes ávidis rapuit déntibus.
Tum démum ingemuit córvi deceptús stupor.

XIIII.

EX SUTORE MEDICUS.

Malús cum sutor ínopia depérditus
Medicínam ignoto fácere coepissét loco

XIII.

2. *poenas dare* wie *solvere*, *pendere p.* auf jede Art des Bestraftwerdens übertragen von der Geldbusse, dem Schadenersatz, den der Schuldige zu leisten hat. Der Plural *poenae*, weil die Strafe als Inbegriff mehrerer Strafübel gedacht wird. Mit *sera paenitentia* wird näher erklärt, worin die Strafe besteht.

4. *comesse = comedere*. – *residens* (beachte die Quantität der zweiten Silbe!) nicht= *sedens*, sondern *residere* bezeichnet das Sitzen nach vorhergegangener Bewegung wie unser „sitzen bleiben." Vgl. 12, 3. *restitit* „blieb stehen."

5. *deinde* vgl. zu 3, 6.

6. *qui* eig. wie beschaffen, d. i. „wie wunderbar beschaffen," da hier die Frage mit *qui* nur zum Ausdrucke der Bewunderung dient.

7. *gerere* zunächst von Kleidern, Waffen, die man trägt oder führt (*vestem*, *galeam*, *pharetram*), dann von Köpertheilen, die man in gewisser Beschaffenheit an sich hat (*squalentem barbam*, *pulchrum os*, *latos humeros*), endlich von Eigenschaften, mit denen der Körper angethan ist.

8. *prior*, nemlich in der Rangordnung, welche durch die Trefflichkeit und Vielseitigkeit der Eigenschaften bestimmt wird.

9. *stultus* (als ein thörichter, d. i. thörichter Weise,) mit *dum vult vocem ostendere* zu verbinden.

12. *tum demum* jetzt erst, wo es zu spät war, vgl. 2 *sera paenitentia*. – *stupor* der Stumpfsinn, der schwer begreift. Ueber den Gebrauch des Abstractums vgl. 4, 5. Uebersetze: „der in seiner Dummheit betrogene." —

XIIII.

1. *malus* in seiner Eigenschaft als Schuster, bezüglich seines Handwerks, wie anderwärts, *malus poeta*. *medicus*, *bonus gubernator* u. dgl. m. – *deperditus* durch einen Ausdruck wiederzugeben, der nicht bloss die Verarmung, sondern auch die moralische Gesunkenheit andeutet.

2. *medicinam facere* vgl. zu 8, 9. *facere* ist das regelmässige Verbum für unser „treiben, ausüben" bei Gewerben (*argentariam*, *haruspi-*

Et vénditaret fálso antidotum nómine,
Verbósis adquisívit sibi famám strophis.
Hic cúm jaceret mórbo confectús gravi
Rex úrbis, ejus éxperiendi grátia
Scyphúm poposcit: fúsa dein simuláns aqua
Antídoto miscere íllius se tóxicum,
Ebíbere jussit ípsum posito praémio.
Timóre mortis ílle tum conféssus est
Non ártis ulla médicae se prudéntia,
Verúm stupore vúlgi factum nóbilem.
Rex ádvocata cóntione haec édidit:

cinam facere). – *ignoto loco* in einem fremden Orte, wo man ihn nicht kannte. Vgl. zu 11, 2.

3. *venditaret* vgl. über die Bedeutung der Frequentativa zu 9. 7. — *falso nomine* mit *antidotum* zu verbinden, ein *antid.*, das fälschlich so genannt wurde, da seine Wirkung seinem Namen nicht entsprach. In der Zeit des Phädrus waren Gegengifte bei der Häufigkeit der Giftmorde eine vielbegehrte Arzenei. In Rücksicht darauf, nach ihrer vornehmsten Verwendung also benennt der Schuster seine Medicin, während er dieselbe, wie sich aus dem weiteren Verlaufe der Erzählung erkennen lässt, als Universalmittel gegen Krankheiten überhaupt ausbietet.

4. *strophis* durch Redewendungen (*λόγοι στρεφόμενοι*), in denen er seine Kunst marktschreierisch anpries. Wenn für Gift und Gegengift (3. 8) griechische Worte benutzt sind, so erklärt sich dies daraus, dass die Arzeneikunst durch Griechen nach Rom gebracht wurde, welche die medicinischen Kunstausdrücke ihrer Sprache einbürgerten. Dass aber Phädrus auch sonst öfters griechische Worte anwendet wie *strophis* hier, findet seine Entschuldigung in dem Rechte der Fabeldichtung, die Umgangssprache mit ihrer Einmischung von Fremdwörtern nachzuahmen. Vgl. III, 8, 9. 11, 11. IIII, 13, 2. 15, 5.

5. *hic* nicht auf *ignoto loco* zu beziehen, sondern von der Zeit zu verstehen (vgl. 2, 4): da geschah es, dass. – *jaceret* vgl. zu III, 6, 3.

7. *poposcit* üblicher Weise vom Herrn, der vom Diener eine Darreichung verlangt, „sich etwas geben lässt." – *dein* vgl. zu 3, 6. – *fusa* genügt dem Lateiner nach dem Zusammenhange für unser „eingiessen, zugiessen." Uebersetze: „durch Zugiessen von Wasser."

9. *posito* (= *proposito* vgl. 2, 19) *praemio* vom öffentlichen Aufstellen der Preise bei Kampfspielen u. dgl. herzuleiten. Vgl. V, 3, 5.

12. *stupore* vgl. 13, 12. – *nobilem* zu erklären nach seiner Stammverwandtschaft mit *nosco*.

13. *edidit* „that kund", und zwar, wie nach der Fassung der Kundgebung wahrscheinlich zu verstehen ist, in eigener Person, nicht durch einen Beauftragten. Dass die Wiedergenesung des Königs, die in diesem Falle nothwendig erst eingetreten sein musste, nicht erwähnt wird, darf ebensowenig Anstoss erregen wie oben die Weglassung des Umstandes, dass der König den Arzt zu sich beschieden hatte: solche selbstverständliche Zwischenvorgänge lässt der Dichter bei seinem Streben nach Kürze den Leser in Gedanken ergänzen. Vgl. zu 1, 12.

Quantaé putatis ésse vos deméntiae,
Qui cápita vestra nón dubitatis crédere,
Cui cálceandos némo commisít pedes.
Hoc pértinere vére ad illos díxerim,
Quorúm stultitia quaéstus impudéntiae est.

XV.

ASINUS AD SENEM PASTOREM.

In príncipatu cómmutando saépius
Nil praéter domini nómen mutant paúperes.
Id ésse verum párva haec fabella índicat.
Aséllum in prato tímidus pascebát senex.

14. *putatis esse.* In Fragen wird häufig eine solche Umschreibung mit *putare, censere* u. dgl. gewählt um auszudrücken, dass man das Urtheil über einen ausgesprochenen Satz den Angeredeten anheim giebt. Wir brauchen in demselben Sinne „müssen, mögen".

15. *qui non dubitatis.* Durch den Indicativ wird der Inhalt des Relativsatzes als Thatsache hingestellt, während der Conjunctiv das begründende Verhältniss dieses Satzes zum vorhergehenden hervorheben würde. Vgl. zu 12, 13. — *caput* als Hauptträger des menschlichen Lebens oft gebraucht für Leben, hier besonders angemessen wegen des folgenden Gegensatzes. Vgl. zu 27, 4. — *credere*, nemlich *ei, cui.* — Das Hauptgewicht liegt in der königlichen Strafrede auf *non dubitatis.* Der König hat offenbar das Mittel des Schusters selbst gebrauchen wollen, falls derselbe die Probe bestünde, sonst würde er ihn nicht gerade da haben rufen lassen, wo er selbst schwer erkrankt war. Der König kann also seinen Unterthanen nur das vorwerfen, dass sie unbedenklich, ohne wie er erst zu prüfen, dem Marktschreier vertraut haben.

17. Die Cäsur fällt vor *vere.* — *dixerim* conjunct. potentialis, der angewendet wird, um ein Urtheil in milder, bescheidener Form auszusprechen: „ich kann, ich darf wohl behaupten." Das Perfectum ist dabei für unser Sprachgefühl gleichbedeutend mit dem Präsens.

18. *impudentiae* vgl. zu 4, 5. — *quaestus* der Erwerb, d. i. die Gelegenheit zum Erwerb, die Erwerbsquelle, Prädicat zu *stultitia*.

XV.

1. *saepius* in der Mehrheit der Fälle (geht es so wie in der Fabel), ebenso *saepe* 12, 2. II, 3, 25, *plerumque* III, 9, 2, *solere* 17, 1. V, 3, 1 zur Beschränkung des nicht in allen Fällen giltigen Satzes; dagegen mit ausdrücklicher Hervorhebung der Allgemeingiltigkeit *nunquam* 5, 1, *quicumque* 10, 1. 20, 1. III, 4, 10.

2. *domini nomen*, nicht (wie die prosaische Wortstellung erfordern würde) *nomen domini*, weil der dem Worte *nomen* zukommende Accent hier dem Versmasse zufolge durch die Nachstellung gewonnen wird. — *pauperes* die Armen, die als solche die niedrigste Classe des Volkes bilden; vgl. 27, 1. *humiles*; IIII, 4, 13 *minuta plebs*.

4. *asellus* verkleinernd in Rücksicht auf den Werth = *vilis asinus*. Vgl. zu 11, 3. — *timidus* ein dem

Is hóstium clamóre subito térritus
Suadébat asino fúgere, ne possént capi.
At ille lentus: Quaéso, num binás mihi
Clitéllas impositúrum victorém putas?
Senéx negavit. Ergo quid refért mea,
Cui sérviam, — clitéllas dum portém méas?

XVI.

OVIS, CERVUS ET LUPUS.

Fraudátor homines cúm advocat sponsum ímprobos,
Non rem éxpedire, séd malum dare éxpetit.
Ovém rogabat cérvus modium trítici
Lupó sponsore. At ílla praemetuéns dolum:

Greisenalter überhaupt zukommendes und hier wegen des Folgenden insbesondere angemessenes Epitheton.

6. *suadebat* gegen die Regel mit dem Infinitiv. Die Dichter haben die Anwendung des Infinitivs sehr ausgedehnt und namentlich den griechischen Sprachgebrauch, den Infinitiv in finalem Sinne zu setzen, häufig angenommen. Das Bedürfniss, kurze Endsilben zu gewinnen und das tonlose Formwort *ut* zu vermeiden (vgl. zu 26, 4.), mag dabei viel mitgewirkt haben. — *ne possent capi* nicht = *ne caperentur*. Dieses würde besagen: wenn wir nicht fliehen, werden wir unfehlbar gefangen genommen; *ne poss. c.* bedeutet: wenn wir nicht fl., werden wir möglicher Weise gefangen genommen (falls nemlich die Feinde des Weges kommen, falls sie sich um uns kümmern u. s. w.) Ein solches Fliehenwollen vor der nur möglichen, nicht wirklichen Gefahr entspricht der oben angedeuteten Aengstlichkeit des Alten.

7. *at ille lentus* vgl. 1, 6. — *binas*, weil *clitellae* als ein collectivischer Begriff (Sattelzeug) plural. tant. ist.

10. *dum* eig. „unter der Zeit dass", (während); mit dem Conjunctiv „unter der Bedingung dass", (wenn nur, *dum modo*). Der Sinnaccent liegt wie auch der Versaccent in dem Satze auf *portem*: „Wenn ich nur fortbringe" (*portare* = eine Last tragend von der Stelle bringen) oder genauer „wenn ich nur fortbringen, erschleppen *kann*". Der Begriff des Könnens ist für den Lateiner hinlänglich durch den Conjunctiv nach *dum* bezeichnet.

XVI.

1. *sponsum supinum.*

2. *rem expedire* überhaupt eine Sache (durch Beseitigung der Hindernisse, Schwierigkeiten) ins Reine bringen, namentlich vom Schuldner, der sich seiner Zahlungsverbindlichkeiten entledigt. Wir sagen mit ähnlichem Bilde: „ein Geschäft abwickeln." — *malum dare* Uebel zufügen, allgemeinere Bezeichnung des hier in Frage kommenden Uebels, der Einbusse (*damnum*). — *expetit* dichterisch mit dem Infinitiv nach Analogie von *velle*, *cupere*. Vgl. zu 15, 6.

Die beiden ersten Verse sind so verderbt überliefert, dass sie in der vorliegenden Fassung zu einem guten Theile auf Vermuthungen beruhen.

4. *praemetuens*, weil es das Darlehn noch nicht gegeben hatte; nach erfolgter Darleihung würde das Schaf *metuens dolum* sein.

Rapere átque abire sémper adsuevít lupus,
Tu dé conspectu fúgere veloci ímpetu:
Ubi vós requiram, cúm dies advénerit?

XVII.

OVIS, CANIS ET LUPUS.

Solént mendaces lúere poenas málefici.
Calúmniator áb ove cum peterét canis,
Quem cómmodasse pánem se conténderet,
Lupús citatus téstis non unúm modo
Debéri dixit, vérum adfirmavít decem.
Ovís damnata fálso testimónio,
Quod nón debebat, sólvit. Post paucós dies

5. *rapere.* Das Schaf will nicht etwa die Besorgniss äussern, dass es bei dieser Gelegenheit vom Wolfe beraubt werden könnte. Ihr haltet beide nicht Stand, meint es, aber jeder in seiner besondern Weise: der Wolf lässt sich zwar sehen, aber nur um zu rauben und nach dem Raube sofort wieder zu verschwinden; der Hirsch entweicht schon, wenn man seiner nur ansichtig wird.

6. *tu*, denn der Hirsch ist von den beiden Anwesenden derjenige, mit welchem das Schaf zunächst verhandelt.

7. *dies* nach dem Zusammenhange für *dies constitutus* (*a*), *dictus* (*a*), der zu einem gewissen Behufe festgesetzte Tag (der Termin), hier der Tag der Wiedererstattung, der Zahltag.

XVII.

1. *malefici.* Phädrus bildet von den Substantiven auf *ium* und *ius* den Genitiv bald mit der contrahierten Form *i*, bald aufgelöst *ii*. — *solent*, vgl. zu 15, 1.

2. *cálumniator.* Die Verbalsubstantiva auf *tor* und *sor* bezeichnen die Thätigkeit des betreffenden Verbums als charakteristische Eigenschaft einer Person; infolge dessen werden sie auch als Eigenschaftsworte gebraucht. Hier hebt demnach der Zusatz *calumniator* hervor, dass sich der Hund bei seiner Forderung (*cum peteret*) als eine „zu falschen Anklagen geneigte" Persönlichkeit darstellte. *Calumniator* hiess nemlich in der Gerichtssprache derjenige, der wissentlich falsche Anklagen einbrachte, der *συκοφάντης* der Athener. — *peteret* vgl. zu 10, 7.

2. Construiere: *cum peteret panem, quem* — vgl. zu Prolog 1. —

3. *quem commodasse se contenderet* dem Sinne nach soviel als *quem commodasset, ut contendebat.* Oft steht in Relativsätzen und Causalsätzen der Conjunctiv von *dicere*, *putare* und gleichbedeutenden Verben, obgleich nicht das Sagen und Meinen selbst, sondern nur der Inhalt desselben als fremde Ansicht zu betrachten ist.

6. *falso testimonio*, übersetze diesen ablat. rei efficientis mit „auf – hin".

7. Zu welcher Leistung mag nun das Schaf verurtheilt worden sein? In dem Eifer, den Wolf als recht

Bidéns jacentem in fóvea conspexit lupum:
Haec, inquit, merces fraudis a superis datur.

XVIII. (XVIIII.)

CANIS PARTURIENS.

Habént insidias hóminis blanditiaé mali:
Quas út vitemus, vérsus subjectí monent.
Canís parturiens cúm rogasset álteram,
Ut fétum in ejus túgurio depóneret,
Facile impetravit. Dein reposcenti locum
Precés admovit, témpus exoráns breve,

groben Lügner darzustellen, übersieht der Fabulist die grobe Unwahrscheinlichkeit, dass das Schaf auf zwei so widersprechende Aussagen hin habe verdammt werden können.

8. *bidens* eigentlich ein Ausdruck des Opfergebrauchs, ein ausgewachsenes Opferthier bezeichnend, das beide Zahnreihen vollständig hat, hier nur zur Abwechselung für *ovis*. Vgl. zu 1, 6. — *jacentem* vgl. zu III, 6, 13. — *fovea* in einer für den Wolfsfang angelegten Grube.

Wenn der Fabulist nur den Wolf bestraft werden lässt, so mag dies darin seinen Grund haben, dass der Wolf als der Hauptbösewicht erscheint, indem er nicht durch Eigennutz verleitet, wie der Hund als *petitor*, sondern aus reiner Bosheit als *testis*, und zwar noch weit ärger als der Hund lügt. Die Art der Strafe aber ist nicht glücklich erfunden, da sie in keinem natürlichen Zusammenhange steht mit der Uebelthat, da der Bösewicht nicht in die Grube fällt, die er andern gegraben hat.

XVIII.

1. *habere* wird oft bei sachlichem Subject gebraucht, um die Eigenschaft anzuzeigen, welche die Sache an sich hat, oder den begleitenden Umstand, mit dem sie verbunden ist, oder die Folge, welche sie „mit sich führt", (*res habet suspicionem, difficultatem, dolorem*. Vgl. 12, 15.).

2. *Quas* vgl. zu 3, 11. — *subjecti* was in andern Fabeln (und in Prosa immer) durch *hic* ausgedrückt wird: „die nachstehenden, folgenden". —

3. *alteram* vgl. zu 4, 4.

4. *fetus* die (Leibes-)Frucht, welche als eine Mehrheit von Jungen (*catuli* 7.) zu Tage kommt, die sodann, zu grösserer Kräftigung gediehen (*firmiores* 7), der Mutter als zugehörige Schar (*turba mea* 9) zur Seite stehen. — *ut deponeret*, dass sie — *dürfe*". Der Begriff des Dürfens ist für den Lateiner genügend ausgedrückt durch die Abhängigkeit des Satzes von *rogare*. — *deponere* nicht *nieder*-, sondern *ab*legen, indem die Hündin zunächst nur um die Erlaubniss bat, sich ihrer Bürde in der Hütte zu entledigen. Vgl. II, 3, 3.

5. *dein* vgl. zu 3, 6.

6. *preces* (vgl. zu II, 5, 14) *admovere alicui* Bitten bei jemand in Anwendung bringen, „mit Bitten zusetzen", bezeichnet ein dringenderes Verfahren als (3) *rogare* (um etwas ansprechen) vgl. III, 9, 7; eine ähnliche Steigerung liegt in *reposcenti* (5) und *flagitaret* (8). — *exorans* erbittend, d. h. indem sie durch Bitten zu erlangen suchte; denn dass

Dum firmiores cátulos posset dúcere.
Hoc quóque consumpto flágitare válidius
Cubíle coepit. Sí mihi et turbaé meae
Par, ínquit, esse pótueris, cedám loco.

XVIIII. (XX.)

CANES FAMELICI.

Stultúm consilium nón modo effectú caret,
Sed ád perniciem quóque mortales dévocat.
Coriúm depressum in flúvio viderúnt canes.
Id út comesse extráctum possent fácilius,

die Bitte Erfolg hatte, ist nicht mit *exorans* gesagt, welches nur den Inhalt der *preces* angiebt, sondern erhellt von selbst aus dem folgenden *hoc quoque consumpto* u. s. w.

7. *firmiores* löse durch einen Bedingungssatz auf.

8. Dass der Wechsel der handelnden Personen hier aus dem Zusammenhange erkannt werden soll, ist keine stärkere Zumuthung an die Leser, als wenn sie im Dialoge (wie z. B. III, 4) den Wechsel der sprechenden Personen ohne ausdrückliche Angabe bemerken sollen. Vgl. auch den ähnlichen Subjectswechsel bei *inquit* IIII, 15, 13. — *validius*. Zu dem aus *valide* in der Regel verkürzten valde wird der Comparativ und der Superlativ gewöhnlich in unverkürzter Form gebraucht. Vgl. III, 9, 6.

10. *par* gleich in Bezug auf Kampftüchtigkeit, so dass sie sich mit der Gegnerin messen kann, ihr gewachsen ist. Vgl. II, 5, 17 *impar*. — *si potueris*. Das fut. exact. deutet hin auf eine anzustellende Probe: wenn du bei einem Kampfversuche das Vermögen gezeigt haben wirst, dich mit mir zu messen —.

XVIIII.

1. Das Promythion ist zu allgemein gehalten; denn nicht jede thörichte Massregel führt zum Verderben. Die Fabel warnt vielmehr nur vor solchen unzweckmässigen Massregeln, über deren Anwendung man zu Grunde geht, ehe das Ziel erreicht ist. Daher wendet das Epimythion der griechischen Erzählung die Fabel passender auf diejenigen an, welche sich aus Gewinnsucht abmühen und aufreiben, ehe sie zu ihrem Zwecke gelangen.

2. *mortales* oft ohne Nebenbeziehung für *homines* gebraucht (namentlich mit *multi* oder *omnes*), oft mit sichtlicher Hindeutung auf die menschliche Schwäche und Hinfälligkeit, so z. B. häufig in den Verlustangaben bei Schlachtberichten. Vgl. V, 3, 1. — *devocare* eigentlich: von etwas wegrufen; wovon weg, erklärt sich aus dem Gegensatze *ad perniciem*. Dem Sinne nach ähnlich im Deutschen „verleiten". Vgl. III, 2, 1.

3. *corium*. Die Neigung des Hundes, Felle abzunagen, war sprichwörtlich bei den Alten (zur Bezeichnung einer nicht auszutreibenden Angewohnheit).

4. Verbinde in der Uebersetzung *facilius* mit *extractum* und löse das Participium durch Coordinierung mit *comesse* (= *comedere*) auf nach Bem. zu 1, 13. Ebenso coordiniere (5) *rupti* mit *periere*. — Besser als Phädrus mit seinem *ut facilius pos*-

Aquám coepere ebíbere: sed rupti prius
Periére quam, quod pétierant, contíngerent.

XX. (XXI.)

LEO SENEX, APER, TAURUS ET ASINUS.

Quicúmque amisit dígnitatem prístinam,
Ignávis etiam jócus est in casú gravi.
Deféctus annis ét desertus víribus
Leo cúm jaceret spíritum extremúm trahens,
Apér fulmíneis ád eum venit déntibus
Et víndicavit ictu veterem injúriam.
Inféstis taurus móx confodit córnibus
Hostíle corpus. Ásinus, ut vidít ferum

sent u. s. w. begründet die griechische Darstellung der Fabel den Anschlag der Hunde, indem sie sagt: *αἱ κύνες συνέθεντο ἀλλήλαις, ὅπως τὸ ὕδωρ ἐκπίωσιν, εἶθ᾽ οὕτως ἐπὶ τὰς βύρσας παραγένωνται.*

5. *ebibere*, nicht *bibere*, weil es eben auf das Austrinken abgesehen war und nun mit der Ausführung dieses Vorhabens begonnen wurde. Vgl. zu 3, 10.

6. *contingere* berühren mit Rücksicht auf den Erfolg, erreichen, erlangen, habhaft werden (*tangendo consequi*); dagegen *attingere* 4, 7 berühren, anrühren, zum Berühren gelangen (*tangendo adsequi*). — Dem Conjunctiv in *contingerent* entspricht im Deutschen ein hinzugefügtes „konnten".

XX.

Die Worte des sterbenden Löwen am Schlusse der Erzählung geben den Sinn der Fabel richtiger an als das Promythion und in so verständlicher Weise, dass es eines Promythions überhaupt nicht bedurfte.

1. *quicumque* vgl. zu 15, 1.

2. *ignavis etiam* im Gegensatze zu *non solum fortibus* (10), also auch im steigernden Sinne (sogar, selbst). — *jocus* passivisch aufzufassen: ein Gegenstand, mit welchem Spass getrieben wird, ein Gegenstand des Spottes. Ebenso werden von Personen gebraucht *ludus, ludibrium, odium* u. ähnl.

3. *defectus annis*, nicht geschwächt durch die Jahre, wozu das folgende *desertus viribus* nur eine Wiederholung sein würde, sondern *deficior aliqua re* = ich werde von etwas verlassen, es geht mir etwas aus; daher *defectus annis* einer, dem die Jahre ausgegangen sind, d. h. der am Ende seiner Jahre steht; vgl. *defectus pilis* V, 4, 2.

4. *trahens* bezeichnend für das mühsame Athmen des in den letzten Zügen liegenden Löwen; in ähnlichem Sinne *vitam trahens* III, 4, 12.

5. *fulminei dentes*, nicht die blitzenden, d. i. glänzenden, sondern die „blitzgleichen" Hauer, deren *ictus* dem Blitze an Schnelle und Heftigkeit gleicht: so legt Ovid dem Eber *fulmineum os, fulminis vires* bei.

8. *hostile corpus* nnd *ferum* sind bedeutsame Ersatzausdrücke für *leonem: hostile* begründet das feindselige Vorgehen des Stieres, *corpus* veranschaulicht die wehrlos daliegende Körpermasse, und *ferum* deutet in Verbindung mit *impune laedi*

Impúne laedi, cálcibus frontem éxtudit.
At ille exspirans: Fórtes indigné tuli
Mihi insultare: té, naturae dédecus,
Quod ferre cogor, cérte bis videór mori.

XXI. (XXII.)

MUSTELA ET HOMO.

Mustéla ab homine prénsa cum instantém necem
Effúgere vellet: Quaéso, parce, inquít, mihi,
Quae tibi molestis múribus purgó domum.
Respóndit ille: Fáceres si causá mea,
Gratum ésset et dedíssem veniam súpplici.
Nunc quía laboras, út fruaris réliquiis,

den Gedankengang des Esels an: Einst warst du so wild, dass ich dich fürchten musste; jetzt u. s. w.

9. *extudit* (ebenso *elidere, excutere dentes, caput*) dem deutschen Sprachgebrauche entgegengesetzt, indem wir nicht sowohl das Herausschlagen eines Theiles aus dem Körper, als das Hineinschlagen ins Auge fassen.

10. *indigne ferre* (*indignari*) empört sein, „mit Unmuth ertragen", von demjenigen gesagt, der das ihm Widerfahrene seiner unwürdig, d. i. seinem Verdienste unangemessen erachtet. Vgl. zu III, 2, 7.

10—12. Das Verhältniss der beiden Gegensätze *fortes indigne tuli* etc. und *te, naturae dedecus, quod* etc. wird im Deutschen verdeutlicht durch ein zum ersten Gliede hinzugefügtes „schon". — *videor* (nemlich *mihi bis mori*) ich vermeine zweimal den Tod zu erleiden, „es dünkt mich ein zwiefaches Sterben".

XXI.

1. *prensa* für *prehensa* wie *nil* für *nihil;* ebenso mit Verschmelzung der beiden ersten Silben zu lesen *mercule* für *mehercule* 24, 7. V, 3, 22.

3. *quae—purgo.* Ueber den Indicativ vgl. zu 14, 15. — *tibi* nicht mit *molestis* zu verbinden (warum nicht?), sondern als dat. comm. zu *purgo* gehörig.

4. *causa mea* dichterisch freie Stellung für *mea causa* wie häufig *sponte mea* in Versen statt *mea sponte.* Vgl. dagegen *mea culpa* 22, 8.

5. Beachte die Verschiedenheit der Tempora: *gratum esset*, es würde dankenswerth sein — dauernder Zustand, darum Imperfectum; *veniam de dissem*, ich würde Begnadigung gewährt haben — vorübergehende Handlung, darum Plusquamperfectum; ausserhelb des conditionalen Verhältnisses, als Bericht einer Thatsache, würde der Satz lauten: *gratum erat et dedit veniam.* — *supplici* in causalem Sinne zu nehmen: wegen deines unterwürfigen Bittens, (in Rücksicht) auf dein Flehen.

6. *nunc* führt nach sogenannten unwahren Bedingungssätzen den wirklichen Sachverhalt gegensätzlich ein (bei dem jetzigen Stand der Sache); ebenso *νῦν δέ* im Griechischen und „jetzt", „nun aber" im Deutschen. — *quia laboras, ut* etc. weil du nur in der Absicht u. s. w.

Quas súnt rosuri, simul et ipsos dévores,
Noli ímputare vánum benficiúm mihi.
Atque íta locutus ímprobam letó dedit.
Hoc ín se dictum débent illi agnóscere,
Quorúm privata sérvit utilitás sibi
Et méritum inane jáctant imprudéntius.

XXII. (XXIII.)

CANIS FIDELIS.

Repénte liberális stultis grátus est.
Rerúm peritis irritos tendit dolos.
Noctúrnus cum fur pánem misissét cani,

7. *sunt*, nicht *sint*, weil nicht aus dem Sinne der *mustela*, sondern als unabhängige Erläuterung des Sprechers beigefügt. — *rodere*, nicht im Gegensatze zu *frui* das blosse Benagen bezeichnend dem völligen Verzehren gegenüber, sondern als eigenthümlicher Ausdruck von dem Fressen der Mäuse wie z. B. *lambere* (24, 6) von dem Saufen der Hunde, *carpere* (26, 4) von dem Fressen der Adler, *haustus* (1, 8) von den Zügen, in welchen das Schaf das Wasser einnimmt. — *simul* zugleich, „beiläufig" (vgl. II, 5, 15). — *et ipsos* auch sie selbst (vgl. II, 3, 7) im Gegensatze zu den *reliquiis, quas sunt rosuri.*

8. *noli imputare.* Neben dieser gewöhnlichen Umschreibung zur Bezeichnung des abmahnenden Imperativs gebrauchen die Dichter auch *fuge, mitte, omitte, parce, absiste* u. ähnl. zu gleichem Zwecke. — *imputare* wie einem Schuldner das Darlehn. — *benficium* Nebenform von *beneficium*. Vgl. *calfacio* neben *calefacio.*

9. *atque ita locutus* vgl. zu 1. 13. — *improbam,* sofern sie unverschämt sich loszulügen sucht, vgl. zu 1, 3. — *leto dedit* Ausdruck der höheren Dichtersprache wie *pater deorum* 2, 13. Vgl. zu IIII, 4, 8.

10. *in se* (gerichtet, bezüglich) „auf" sich; *dictum* Prädicatsnomen zu *hoc agnoscere.* Vgl. zu 7, 3.

11 *Quorum privata — sibi* dem Sinne nach = *qui suae (tantum) utilitati serviunt;* aber um den Eigennutz recht hervorzuheben, ist *privata utilitas* zum Subjecte gemacht als die auf den persönlichen Nutzen berechnete Thätigkeit, d. i. „der Eigennutz", der nur sich selbst dient.

12. *meritum inane* vgl. 8 *vanum benficium.* — Der Subjectsnominativ zu *jactant* ist aus *quorum* zu entnehmen. — *imprudentius* nemlich *quam debent;* in dieser elliptischen Weise wird der Comparativ häufig gebraucht, um einen zu hohen Grad anzugeben; übersetze hier: „gar zu" —.

XXII.

1. *repente liberalis* ein plötzlich d. i. unerwartet Freigebiger, dessen Güte man nicht zu hoffen gehabt hat (*subita benignitas 7*).

2. *rerum peritus* der den Lauf der Dinge aus Erfahrung kennen gelernt hat, der welt- lebenserfahrene Mann. - *tendit* ein der Jägersprache entlehnter Ausdruck (*retia, casses tendere*); ebenso 4 *capere* fangen, ködern, d. i. für seine Zwecke gewinnen.

3. *nocturnus* der sein Handwerk

Objécto temptans án cibo possét capi:
Heus, ínquit, linguam vís meam praeclúdere,
Ne látrem pro re dómini? Multum fálleris;
Namque ista subita mé jubet benígnitas
Vigiláre, facias né mea culpá lucrum.

XXIII. (XXIIII.)

RANA RUPTA ET BOS.

Inóps potentem dúm vult imitari, perit.
In práto quondam rána conspexit bovem
Et tácta invidia tántae magnitúdinis
Rugósam inflavit péllem. Tum natós suos
Intérrogavit, án bove esset látior.
Illí negarunt. Rúrsus intendít cutem

nächtlicher Weile treibt; das römische Gesetz unterschied zwischen *nocturnus* und *diurnus fur*. Wir ziehen hier in der Uebersetzung den Begriff als adverbiale Bestimmung zum Prädicat. — *misisset cani* „zuwerfen," vgl. II, 2, 2 und Bem. zu 2, 14. – *panem* im Deutschen „ein Stück Brod," wie 4, 2 *carnem* ein Stück Fleisch; im Lateinischen würde die Hinzufügung eines entsprechenden Begriffs (*frustum panis*) eine Beschränkung ausdrücken: n u r ein Stückchen, ein Bisschen.

4. *temptans an.* *An* bei Phädrus in der einfachen indirecten Frage nach *temptare, interrogare* (23,5), *rogare* (IIII,6,6), wie in der classischen Prosa nach *dubito haud scio* u. dgl. im Sinne von „ob vielleicht, ob nicht." Man hat sich zur Erklärung als unterdrücktes erstes Glied der Doppelfrage hinzuzudenken: „ob es anders wäre." –

5. *vis*, nicht willst Du? sondern „Du willst?" Fragen dieser Art, bei welchen im Lateinischen wie im Deutschen dem Satze durch die blosse Betonung der Charakter der Frage verliehen wird, dienen zum Ausdruck der Verwunderung, des Vorwurfs, der Zurechtweisung u. s. w. Vgl. III, 3, 2. 5, 6. IIII, 13, 13. – *linguam praecludere* nach unserer Anschauungsweise „das Maul stopfen;" vgl. zu 2, 26.

6. *res domini* die dem Herrn angehörige Sache, sein Eigenthum.

7. *iste* vgl. zu 9, 5.

8. *mea culpa* vgl. zu 21, 4.

XXIII.

1. *Inops* der Mittellose, und zwar in derjenigen Beziehung, welche sich aus dem Zusammenhange der Rede (hier aus dem Gegensatze von *potens*) ergiebt; vgl. zu II, 6, 13. Ueber die Zusammenstellung von *inops* und *potentem* vgl 6, 7.

3. *tangere* oft von einem empfindlichen, reizenden, verletzenden Berühren, und zwar in eigentlicher wie übertragener Bedeutung; daher *tactus* im Sinne von getroffen, „ergriffen."

4. *rugosam* in diesem Zusammenhange ein besonders passendes Epitheton – inwiefern?

5. *an* vgl. zu 22, 4.

6. *cutis* die g l a t t e Haut; *pellis* eig. die Haut mit ihrer natürlichen Bedeckung, daher die grobe, rauhe Haut (das Fell); diesem Unterschiede

Majóre nisu et simili quaesivit modo,
Quis májor esset. Ílli dixerúnt bovem.
Novíssime indignáta dum vult válidius
Infláre sese, rúpto jacuit córpore.

XXIIII. (XXV.)

CANES ET CORCODILI.

Consília qui dant práva cautis hóminibus,
Et pérdunt operam et déridentur túrpiter.
Canés currentes bibere in Nilo flúmine,
A córcodilis né rapiantur, tráditum est.
Igitúr, cum currens bibere coepissét canis,
Sic córcodilus: Quámlibet lambe ótio,

entspricht es, dass 4 *pellem*, hier *cutem* gesetzt ist – in wie fern?

8. *quis* für *uter*, eine noch einmal bei Phädrus und auch bei andern Schriftstellern gelegentlich vorkommende Ungenauigkeit.

9. *novissime* wie das Adjectivum (*novissimum agmen*) von der Reihenfolge: zuletzt, endlich. Vgl. III, 8, 9. – *validius* vgl. zu 18, 8.

10. *rupto jacuit corpore* vgl. zu 19, 4 u. 5. – *jacuit* veranschaulicht den kläglichen Anblick, welchen der Frosch schliesslich gewährte. (Vgl. zu III, 6, 3.)

Dieselbe Fabel findet sich bei Horat. Sat. II, 3, 314 ff. *Absentis ranae pullis vituli pede pressis Unus ubi effugit, matri denarrat, ut ingens Belua cognatos eliserit.* Veranlasst durch diese Erzählung macht darauf der Horazische Frosch vergebliche Aufblasungsversuche, was jedenfalls wahrscheinlicher ist als das *conspexit bovem* etc. des Phädrus.

XXIIII.

1. *pravum consilium*, Gegensatz *rectum consilium*, eig. ein krummer, d. i. ein von der rechten Richtung abirrender, ein „verkehrter, schlechter" Rath; (anders 19, 1 *stultum consilium*, Gegensatz *prudens consilium*). — *qui dant.* Dem pluralischen *qui* im Sinne von „alle, die" entspricht der Bedeutung und Stellung nach im Deutschen das unbestimmte Relativum „wer."

Das Promythion ist hinkend, da die Fabel nicht gegen die verkehrten Rathgeber sich richtet, welche von den Vorsichtigen verlacht werden, sondern gegen die scheinheiligen Bösewichte, deren Heuchelei von den Vorsichtigen durchschaut wird.

3. *currentes* verbinde mit *bibere.* — *in Nilo*, wie wir auch sagen können „im Flusse trinken," ohne damit etwas anderes auszudrücken, als dass der Trinkende mit den Lippen im Wasser ist.

4. *corcodilus* durch Metathesis gebildete Nebenform für das aus metrischen Gründen hier nicht verwendbare *crocodilus.* — *traditum est.* In der That finden wir die Sache von verschiedenen Schriftstellern des Alterthums berichtet und sogar sprichwörtlich verwerthet.

6. *quamlibet lambe otio* eigentlich: schlürfe, wie es beliebt, in Ruhe, Gemächlichkeit = *lambe quam otiose (tibi) libet;* denn der ablat. modi *otio* steht im Sinne von *otiose.* (Vgl.

Nolí vereri. At ílle: Facerem mehércule,
Nisi ésse scirem cárnis te cupidúm meae.

XXV. (XXVI.)

VULPES ET CICONIA.

Nulli nocendum: sí quis vero laéserit,
Multándum simili júre fabella ádmonet.
Vulpés ad cenam dícitur cicóniam
Prior ínvitasse et ílli in patina líquidam
Posuísse sorbitiónem, quam nulló modo
Gustáre esuriens pótuerit cicónia.
Quae vúlpem cum revocásset, intritó cibo

zu 26, 1). — *lambo*, griech. λάπτω, deutsch „schlappen", bezeichnendes Wort für den Hund, gebildet nach dem Geräusche, welches das Saufen mit der Zunge verursacht. Vgl. zu 21, 7.

7. *mehercule* dreisilbig zu lesen nach Bem. zu 21, 1.

XXV.

1. *nulli* ausnahmsweise, obwohl auch bei andern Schriftstellern mehrfach für *nemini*, wogegen *nullius* und *nullo* regelmässig für die fast ungebräuchlichen Formen *neminis* und *nemine.* — *nocendum*, ergänze *est*, nicht *esse*, denn der Gedanke, dass man niemandem schaden solle, ist nicht in der Fabel enthalten.

2. *simili jure* ähnlich gesagt wie 1, 13 *lacerare injusta nece*, indem zur Bezeichnung der Art und Weise des *multare* statt des allgemeineren *modo* ein speciellerer, zum Begriff des Strafens passender Ausdruck gewählt ist.

Die Fabel lehrt offenbar: Was Du nicht willst, dass man Dir thu', das füge keinem andern zu, wie dies auch im Schlussverse deutlich ausgesprochen ist. Das Promythion aber enthält statt dieser Warnung vor dem Herausfordern der Rache eine Aufforderung zum Ausüben der Rache.

4. *prior* „zuerst"; der Comparativ, weil nur von zwei Einladenden die Rede ist. Vgl. zu 1, 2. — *liquidam sorbitionem.* Eine Speise zum Schlürfen, eine Brühe, Suppe, muss nothwendig flüssig sein; trotzdem wird *liquida* und zwar an besonders betonter Stelle hinzugefügt, weil dieses Merkmal der *sorbitio* hier von hauptsächlicher Bedeutung ist. Aehnlich *fictis fabulis.* Prol. 7, *verbis jactare* 11, 1. —

5. *ponere* neben *apponere* namentlich bei Dichtern häufig vom Aufsetzen, Vorsetzen der Speisen (vgl. S. 26, 4), wie auch in anderen Beziehungen das simplex *ponere* genügt, vgl. zu 2, 19. 14, 9.

5. *gustare* nicht „kosten," was dem Storche nicht genügen konnte, sondern? — *potuerit* wegen der indirecten Rede; warum darf der Conjunctiv nicht als ein consecutiver aufgefasst werden, so dass *sorb., quam* bedeutet: eine solche *sor.* die —?

7 und 10. *quae* vgl. zu 3, 11. — *revocasset* im Gegensatze zu *prior invitasse* (*vocare* = *invitare*). — *intritus cibus* (auch substantivisch *intrita* und *intritum*) bezeichnete in der römischen Küche ein Gericht, eine kalte Schale, bei welcher Brod, Käse, Knoblauch und anderes in

Plenám lagonam pósuit: huic rostrum ínserens
Satiátur ipsa et tórquet convivám fame.
Quae cúm lagonae cóllum frustra lámberet,
Peregrínam sic locútam volucrem accépimus:
Sua quísque exempla débet aequo animó pati.

XXVI. (XXVIII.)

VULPES ET AQUILA.

Quamvís sublimes débent humiles métuere,
Vindícta docili quía patet sollértiae.
Vulpínos catulos áquila quondam sústulit
Nidóque posuit púllis, escam ut cárperent.
Hanc pérsecuta máter orare íncipit,
Ne tántum miserae lúctum importarét sibi.

eine Flüssigkeit hineingebrockt oder gerieben wurden.

8. *plenus* mit dem Ablat. (wie *refertus*) seltenere, aber classische Construction.

9. *torquet fame* wird dem Storche zugeschrieben, weil infolge seiner Veranstaltung der Gast von Hunger gequält wird: „er lässt den G. von Hunger gequält werden."

11. *peregrina volucris* der Storch als Zug- Wandervogel. — *accepimus* vgl. oben 3 *dicitur*.

12. *suus* vorangestellt, wie regelmässig in der Verbindung mit *quisque*, ein betontes „sein" = „sein eigen;" *sua exempla pati* seine eigenen Beispiele, Vorbilder sich gefallen lassen, d. i. „dasjenige, wozu man selbst das Beispiel gegeben hat."

XXVI.

1. *quamvis* in Verbindung mit Adjectiven und Adverbien vertritt die Stelle eines Superlativs und zwar mit nachdrücklicher Hervorhebung des höchsten Grades; *quamvis sublimis* eig. wie hoch du willst, d. i. wie hoch auch immer, auch noch so hoch, „auch der allerhöchste. Vgl. *quamlibet* 24. 6. — *sublimis* wird sonst nicht bildlich von hoher Lebensstellung gebraucht; hier ist es in diesem Sinne verwendet wegen der Doppelbeziehung (auf *aquila* und *potentes*), die dadurch der Satz erhält.

2. *sollertia* die Erfindsamkeit, der erfinderische Geist wird *docilis* gelehrig genannt, weil er in jedem Falle das Zweckdienlichste leicht zu erfassen und anzuwenden weiss, also „anstellig, praktisch" ist. — *vindicta patet*. Wir vervollständigen das Bild: „der Weg steht offen zu" —.

3. *vulpinos* übersetze „eines Fuchses", um den Hauptbelden der Fabel ebenso hervorzuheben, wie dies im Lateinischen geschieht durch die Stellung von *vulpinos*. —

4. *nido*. Die Dichter brauchen häufig den Ablativ ohne *in* auf die Frage Wo?, wie sie auch sonst in dem Streben, tonlose Formworte zu vermeiden, die blosse Casusform zur Bezeichnung von Verhältnissen anwenden, welche die Prosa durch Präpositionen verdeutlicht. Vgl. zu 15, 6. — *posuit* vgl. zu 25, 5. — *escam*, Apposition zu *vulp. catulos*. — *carperent* vgl. zu 21, 7.

6. *importare* wie *inferre* von

Contémpsit illa, túta quippe ipsó loco.
Vulpés ab ara rápuit ardentém facem
Totámque flammis árborem circúmdedit
Hostís dolorem dámno miscens sánguinis.
Aquila út periclo mórtis eriperét suos,
Incólumes natos súpplex vulpi trádidit.

XXVII. (XXX.)

RANAE METUENTES TAURORUM PROELIA.

Humilés laborant, úbi potentes díssident.
Rana ín palude púgnam taurorum íntuens:
Heu quánta nobis ínstat perniciés! ait.
Intérrogata ab ália, cur hoc díceret,

widerwärtigen Dingen: zufügen, anthun, verursachen.

7. *contempsit* nemlich *orantem vulpem;* im Deutschen lässt sich die Unbestimmtheit des Objects etwa nachahmen durch: „sah mit Verachtung herab, hörte es mit Verachtung." — *quippe* ironisch, indem der angeführte Grund in Wahrheit keine Geltung hat: da er ja (seiner Einbildung nach) sicher war. — *ipso loco* durch den Platz an sich, so dass kein weiterer Schutz hinzuzukommen brauchte, d. i. „schon durch seinen Platz".

8. Dass der Satz *vulpes rapuit* etc. unmittelbar (ohne *tum* oder eine ähnliche Conjunction) an *contempsit illa* angeschlossen ist, entspricht dem geschilderten Vorgange: unmittelbar nach der Abweisung schreitet der Fuchs zur Rache. Nur bei solcher raschen Entschlossenheit ist das auch möglich, was 12 berichtet wird: *incolumes natos vulpi tradidit*. — *rapuit* bezeichnet das hastige Hinwegreissen. —

9. *totamque* — *circumdedit*. Der Fuchs legte rings um den Baumstamm Feuer an und begann so diesen in Brand zu stecken; aber ehe noch die Flammen so mächtig wurden, dass sie nicht hätten verlöscht werden können, capitulierte der Adler.

10. *hostis* — *sanguinis* indem er mit dem Verluste seines Blutes (der aus seinem Blute entstammten Jungen) den Schmerz des Feindes (der ebenfalls seine Jungen verlieren sollte) verband. So wird *miscere* gern gebraucht von der Vereinigung von Gegensätzen: *commenta veris*, *honorem oneri miscere* u. dgl.

11. *periclo* durch Synkope (Ausstossung eines Vocals zwischen zwei Consonanten im Inlaut) verkürzte Form für *periculo*. Vgl. *hercle* 1, 12. *valde* 18, 8.

XXVII.

1. *laborant*. Welche von den beiden Hauptbedeutungen des Wortes, arbeiten und leiden, ist hier zu verstehen? — Eine Parallelsentenz zu diesem Promythion enthält der Vers des Horaz (Epist. 1, 2, 14): *Quidquid delirant reges, plectuntur Achivi*.

2. *in palude*, nicht *pugnam, quae in palude erat*, sondern *rana, quae in palude erat*.

4. *alia* vgl. zu 4, 4 über *alius* und *alter*.

De príncipatu cum ílli certarént gregis
Longéque ab ipsis dégerent vitám boves:
Est státio separáta ac diversúm genus;
Sed púlsus regno némoris qui profúgerit,
Palúdis in secréta veniet látibula
Et próculcatas óbteret duró pede.
Ita cáput ad nostrum fúror illorum pértinet.

XXVIII. (XXXI.)

MILUUS ET COLUMBAE.

Qui sé committit hómini tutandum ímprobo,
Auxília dum requírit, exitium ínvenit.
Colúmbae saepe cúm fugissent miluum
Et céleritate pénnae vitassént necem,

5. *principatus gregis* wie 8 *regnum nemoris* (des Waldplatzes, auf dem die Herde weidet). Man hat sich zwei Stiere vorzustellen, die als Nebenbuhler um die Herrschaft über die Herde kämpfen und von denen der Besiegte weichen muss (vgl. 8 *qui pulsus profugerit*).

6. *boves* bezeichnet im Gegensatz zu *illi* (*tauri*) die Rinder der Herde überhaupt.

7. *est statio* etc. Dass hier die Entgegnung auf die gestellte Frage beginnt, ergiebt sich von selbst aus dem Eintritt der directen Rede nach dem vorhergehenden *interrogata, cur* etc., so dass es einer Einführung der Antwort durch *inquit* oder dgl. nicht bedurfte; im Deutschen freilich ist eine solche Einführung nicht zu entbehren. — Das Zugeständniss, welches der erste Satz der Antwort enthält, markiere durch hinzugefügtes „allerdings". — *statio* von den Rindern wie *sedes* 3, 13 von den Dohlen, 6, 8 von den Fröschen.

9. *secreta* werden die *latibula* genannt vom Standpunkte des Stieres aus, insofern sie von dem Weideplatze der Herde abgelegen sind.

10. *proculcatas obteret* (vgl. zu 19, 4) er wird uns „niedertreten" (indem er seinen Fuss rücksichtslos auf uns setzt) und zertreten (indem er uns mit seinem harten Fusse „zermalmt").

11. *caput* vgl. zu 14, 15 und beachte der Numerus an jener Stelle; dort ist der Plural nothwendig, weil *caput* wegen des Gegensatzes zu *pedes* mehr im eigentlichen Sinne gedacht wird.

XXVIII.

1. *improbo* vgl. zu 1, 3.

2. *auxilia* Hilfleistungen (in vorkommenden Fällen), daher der Plural; dagegen *exitium* im Singular, weil es sich hier nur um den verderblichen Ausgang überhaupt, nicht um verschiedene Fälle oder Arten desselben handelt. — *invenit* vgl. zu III, 6, 2.

3. Der lateinischen Wortstellung *columbae cum* – entspricht im Deutschen eine veränderte Construction des Satzes: „die Tauben waren oft — da richtete der Räuber —". *fugissent* nicht = *effugissent*. — *miluum* die gewöhnliche Form des Wortes, für welche die Dichter nach metrischem Bedürfniss auch mit Synizese *milvus* gebrauchen. Vgl. zu 2, 8.

4. *penna* wie *crinis, capillus* u. dgl. collectiv „das Gefieder."

Consílium raptor vértit ad falláciam
Et génus inerme táli decepít dolo:
Quaré sollicitum pótius aevum dúcitis,
Quam régem me creátis icto foédere,
Qui vós ab omni tútas praestem injúria?
Illaé credentes trádunt sese míluo;
Qui régnum adeptus coépit vesci síngulas
Et éxercere impérium saevis únguibus.
Tunc dé relicuis úna: Merito pléctimur.

LIBER SECUNDUS.

I.

JUVENCUS, LEO ET PRAEDATOR.

Supér juvencum stábat dejectúm leo.

5. *consilium* seine (bisher auf ein gewaltsames Verfahren gerichteten) Gedanken, „sein Absehn". — *raptor* vgl. zu 1, 4.

6. *tali* vgl. zu 2, 9.

7. *ducere aevum* im Sinne von *aetatem, vitam agere* oder *degere*, aber mit dem Nebenbegriff des kümmerlichen, traurigen Hinlebens, der wie hier durch *sollicitum* gewöhnlich durch einen Zusatz deutlicher ausgeprägt wird.

8. *quam creatis* nach unserm Sprachgebrauch „als *dass* ihr" u. s. w., während im Lateinischen bei Vergleichung zweier Prädicate durch *citius, potius, prius* die Partikel *quam* allein genügt. —

9. *qui praestem* vgl. zu 2, 12. — *tutus, tueri ab* regelmässige Construction, veranlasst durch die Vorstellung des Fernhaltens *von* —. *tutum praestare* „sicher stellen", oder wenn man den in praestare liegenden Begriff der pflichtmässigen Leistung zum Ausdrucke bringen will: „jemandem Schutz leisten".

11. *qui* vgl. zu 3, 11. — *coepit vesci singulas* vgl. zu 2, 25. — *vesci* (ebenso *uti, frui, fungi, potiri*) altlateinisch mit dem Accusativ verbunden. Auch unsere Dichter nehmen sich die Freiheit, gelegentlich alterthümliche Ausdrücke und Constructionen zu gebrauchen.

13. *relicuis* Nebenform für *reliquis*, durch das Metrum bedingt. — *plectimur* vgl. zu 27, 1.

Das Promythion sagt: Wer sich in den Schutz eines Uebelthäters begiebt, findet statt der gesuchten Hilfe sein Verderben. Die Tauben aber vertrauen sich nicht irgend einem Uebelthäter an, indem sie, wie dies wohl vorzukommen pflegt, der thörichten Hoffnung sich hingeben, dass dieser sich ihnen gegenüber ausnahmsweise nicht übelthäterisch erweisen werde, sondern sie überliefern sich *ihrem* Uebelthäter in der widersinnigen Erwartung, dass dieser sie forthin schützen und zwar zunächst gegen sich selbst schützen werde. Dies entspricht nicht nur dem Promythion nicht, sondern entbehrt auch aller Wahrscheinlichkeit. Der Fabulist hätte daher die Tauben nicht bei ihrem eigenen, sondern bei irgend einem andern Uebelthäter (Raubvogel) Schutz suchen lassen sollen.

I.

1. *super* wird in örtlicher Bedeutung auch auf die Frage Wo? in der

Praedátor intervénit partem póstulans.
Darem, ínquit, nisi soléres per te súmere:
Et ímprobum rejécit. Forte innóxius
Viátor est dedúctus in eundém locum
Feróque viso réttulit retró pedem.
Cui plácidus ille: Nón est quod timeás, ait,
Et quaé debetur párs tuae modéstiae,
Audácter tolle. Túnc diviso térgore
Silvás petivit, hómini ut accessúm daret.
Exémplum egregium prórsus et laudábile,
Verúm est aviditas díves et paupér pudor.

Regel mit dem Accusativ verbunden. — *dejectus* aus seiner aufrechten Stellung herab — „niedergeworfen“. — Der erste Vers stellt in malerischer Weise die Situation dar.

2. *intervenit* bezeichnet das störende Dazwischentreten des *praedator*, der mit seiner durch nichts begründeten Forderung den Löwen am Genusse der wohlerworbenen Beute hindert.

3. *per te* durch dich selbst, d. i. hier nicht: ohne Hilfe anderer, sondern ohne Hinzuziehung und Befragung anderer, die ihre Einwilligung geben müssten. Der Sinn des abschlägigen Bescheides ist: zur Strafe dafür, dass du in anderen Fällen (wo du die Macht dazu hast) gewöhnlich eigenmächtig nimmst, gebe ich dir nichts.

4. *improbum* (vgl. zu 1, 3.) mit Rücksicht auf sein unverschämtes Zugreifen und Begehren. — *rejecit* nicht abweisen, was schon im Vorhergehenden liegt, sondern „forttreiben“ (durch die Abweisung und etwa hinzugefügte Drohungen).

5. *deductus est.* Die passivische Wendung in Verbindung mit *forte* ist bezeichnend für die Absichtslosigkeit, mit welcher der harmlose Wanderer an Ort und Stelle erscheint. Vgl. auch *devocat* I, 19, 2; *devenit* IIII, 6, 5.

6. *fero* vgl. zu I, 12, 9. — *retro* wird zuweilen bei den mit *re* zusammengesetzten Verben noch hinzugefügt, wie wir ähnlich sagen: er ging wieder, und: er ging wieder zurück. Die Neigung zu allitterierenden (gleichanlautenden) Wortverbindungen mag dabei mitgewirkt haben. Vgl. Lucret. II, 130. *retroque repulsa reverti.* — *rettulit*, *re* wird in den Perfecten zu *reperio*, *retundo*, *repello* häufig (von Phädrus immer) lang gebraucht, gewöhnlich auch der Consonant nach *re* doppelt geschrieben. Ebenso *rēcidat* III, 11, 15. Vgl. *repperit* I, Prol. 1.

7. *cui* vgl. zu I, 3, 11. — *placidus* vgl. zu I, 13, 9. — In *non est, quod timeas* ist *quod* als Conjunction zu fassen = es ist nicht Grund vorhanden, dass du — „du hast keinen Grund zu“ —

8. *et quae* etc. vgl. I, Prol. 1.

9. *tergore* eine Benennung nach dem wichtigsten Theile: der Rücken wird hier, wo es sich um Benutzung des Fleisches handelt, als das Hauptstück für den ganzen Leib gesetzt.

11. 12. *exemplum egregium — pudor* ein durchaus treffliches Beispiel (neml. ist das, was der Löwe gethan hat), aber man handelt nicht darnach, sondern in Wirklichkeit ist u. s. w. — *pudor* wie 8 *modestia* die Zurückhaltung dessen, der etwas als für ihn unangemessen, nicht gebührend, scheut

Der unwahrscheinliche Verkehr des Löwen mit dem Menschen in unserer Erzählung mag sich als Fabellicenz entschuldigen lassen; anstössig aber bleibt Folgendes: Der Löwe nöthigt ein Stück Fleisch jemandem auf, bei dem sich gar kein Bedürfniss darnach voraussetzen lässt, und er giebt es ihm als Lohn für bewiesene Bescheidenheit, während das Zurückweichen des Wanderers natürlicherweise als Furcht ausgelegt werden muss.

II. (III.)

AESOPUS AD QUENDAM DE SUCCESSU IMPROBORUM.

Lacerátus quidam mórsu vehementís canis
Tinctúm cruore pánem misit málefico,
Audíerat esse quód remedium vúlneris.
Tunc síc Aesopus: Nóli coram plúribus
Hoc fácere canibus, né nos vivos dévorent
Cum scíerint esse tále culpae praémium.
Succéssus improbórum plures állicit.

III. (IIII).

AQUILA, FELES ET APER.

Aquila ín sublimi quércu nidum fécerat.
Felés cavernam nácta in media pépererat;
Sus némoris cultrix fétum ad imam pósuerat.

II.

1. *vehemens canis* ein heftiger „wilder” Hund (Gegensatz *lenis*, *mitis*); dagegen III, 4, 18 *acer canis* ein scharfer, eifriger Hund (Gegensatz *languidus*, *ignavus*).

2. *cruor* das dem Körper entströmende, hier also das der Wunde entronnene Blut. — *panem misit* vgl. zu I, 22, 3.

3. *quod* auf das angegebene Verfahren zu beziehen, das ein *remedium* genannt werden kann, da *remed.* nicht nur für Arzenei, sondern überhaupt für Heilmittel, Abhilfe von einem vorhandenen Uebel gebraucht wird.

6. *cum scierint*, wenn sie zu wissen bekommen, erfahren (haben werden). Wlcheer Modus ist *scierint?*

7. *improborum* vgl. zu I, 1, 3. — *plures* nemlich *improbos*, wonach *improborum* ohne Artikel zu übersetzen ist.

III.

1. Ueber die unverbundene Nebeneinanderstellung der drei ersten Sätze vgl. I, 5, 3. — Der gleichmässige Versausgang 1—3 darf ebensowenig anstössig erscheinen wie der gleichmässige Versanfang oder die gleichmässige Ortsbezeichnung mit *in sublimi*, *in media*, *in ima;* es werden dadurch die gleichmässigen Umstände veranschaulicht, in denen sich die Träger der Fabel befanden. — *in sublimi quercu*, nicht auf einer hohen Eiche (*in quercu, quae sublimis erat*), sondern „auf der Höhe einer Eiche” (*in quercu, qua sublimis erat, in sublimi quercus parte*). Ebenso 2 *in media*, 3 *ad imam.* — *nidum fecerat.* Inwiefern besagt dies dasselbe wie *pepererat* (2) und *fetum posuerat* (3 vgl. I, 18, 4)?

3. *sus* wie 12 mit ausdrücklicher

Tum fórtuitum féles contubérnium
Fraude ét scelesta sic evertit málitia.
Ad nídum scandit vólucris: Perniciés, ait,
Tibi paratur, forsán et miseraé mihi;
Nam fódere terram quód vides cotídie
Aprum ínsidiosum, quércum v..lt evértere,
Ut nóstram in plano fácile progeniem ópprimat.
Terróre offuso et pérturbatis sénsibus
Derépit ad cubíle setosaé suis.
Magno, inquit, in periclo sunt nati tui.
Nam simul exieris pástum cum teneró grege,
Aquilá est parata rápere porcellós tibi.
Hunc quóque timore póstquam complevít locum,
Dolósa tuto cóndidit sesé cavo.
Inde évagata nóctu suspensó pede,
Ubi ésca se replévit et prolém suam,

Bezeichnung des Geschlechts, dagegen 9 *aper* als Epicönum; an jeder der drei Stellen entspricht der gewählte Ausdruck dem, was von dem Thiere gerade ausgesagt wird, während 22 *aper* ohne Rücksicht auf den Zusammenhang gesetzt ist. — *nemoris cultrix* ein Zusatz, der nicht wie 12 *setosa* nur zur Ausschmükkung dient, sondern eine bestimmte Art der Gattung *sus* bezeichnet. — *fetum.* Beachte im Folgenden die Mannigfaltigkeit der für *fetus* verwendeten Synonyma.

6. *pernicies* als Schreckwort vorangestellt wie 13 die Schreckenskunde *magno in periclo.*

7. *forsan* fast nur dichterische Form für *forsitan.* — *et—mihi* vgl. zu I, 21, 7.

8. Der Vordersatz *quod* etc. enthält die Angabe des thatsächlichen Umstandes, der durch den Nachsatz *vult* etc. seine Erläuterung findet; nach unserer Ausdrucksweise: was das anbetrifft, dass — so, oder: „wenn".

9. *vult evertere* so will er nur —.

10. *opprimat* vgl. zu I, 9, 3.

11. *Terrore offuso*, nemlich *aquilae. Offundere terr.* eigentlich Schrecken entgegenschütten; dafür im Deutschen entweder (mit Festhaltung des Begriffs „entgegen") ein Schreckbild vor die Augen stellen, oder (mit Rücksicht auf das Bild des Giessens) Schrecken einflössen, oder endlich (mit Nachahmung der Gewaltsamkeit des Ausdrucks) Schrecken einjagen.

13. *periclo* vgl. zu I, 26, 11.

14. *simul* für *simulac* wie im Deutschen „sobald" für „sobald als".

15. Nach *exierit* erwartet man im Hauptsatze Futurum; dieses wird ersetzt durch *parata est*, das seinem Sinne nach auf die Zukunft hinweist: er ist jezt bereit zu rauben, d. i. er wird künftig dir rauben.

16. *complevit locum*, wie häufig das Haus, die Stadt, das Heerlager, überhaupt der Ort für seine Insassen gesetzt wird.

17. *cavum* und *cavus* werden auch substantivisch gebraucht. Vgl. III, 9, 17.

18. *evagata* löse auf durch Coordinierung mit *prospicit.* Vgl. zu I, 19, 4. — *suspenso pede* mit in der Schwebe gehaltenem Fusse, also leichten und leisen Trittes.

19. *replevit* in genügender Weise,

Pavórem simulans próspicit totó die.
Ruínam metuens áquila ramis désidet;
Apér rapinam vítans non prodit foras.
Quid múlta? Inedia súnt consumpti cúm suis
Felisque catulis lárgam praebuerúnt dapem.
Quantum hómo bilinguis saépe concinnét mali,
Documéntum habere stúlta credulitás potest.

IIII. (V.)

CAESAR AD ATRIENSEM.

Est árdelionum quaédam Romae nátio,
Trepidé concursans, óccupata in ótio,

bis zur Sättigung.

20. Beachte die jedenfalls berechnete (vgl. oben zu 1) Gleichmässigkeit des Ausdrucks in *pavorem simulans, ruinam metuens, rapinam vitans*, die bei den letzten zwei Gliedern noch durch den Reim *ruinam–rapinam* hervorgehoben wird. Die römischen Dichter gebrauchen gelegentlich den Reim, um die Sinnzusammengehörigkeit von Verstheilen bemerklicher zu machen.

21. *desidere* bezeichnet das beharrliche Sitzenbleiben (eigentlich: bis zu Ende sitzen, vgl. zu V, 3, 7).

23. *quid multa*, nemlich *dico*, vielgebrauchte Formel des Abbrechens des Rede: „wozu mache ich viele Worte, kurz". — *inedia* „Fasten".

24. *felisque catulis* etc. Dass der Dichter die Katzenmutter nicht auf sich selbst, sondern nur auf ihre Jungen bedacht darstellt, liegt ganz in der Natur der Muttersorge. In derselben Weise verfährt der Adler I, 26, 4. — *praebuerunt*, *e* in der Perfectendung *erunt* (nicht in der kürzeren Form derselben *ere*) war ursprünglich anceps, doch wurde allmählich der Gebrauch der Länge herrschend. Vgl. III, 2, 19. *laesĕrunt* 7, 5. *inspexĕrunt* IIII, 10, 2. *coepĕrunt.*

25. *saepe* vgl. zu I, 15, 1.

26. *stulta credulitas* vgl. zu I, 4, 5. — *potest habere*, Object: das soeben Erzählte, die vorliegende Fabel. *documentum* Prädicatsnomen zu habere: „als Beweis". — Wie hier, *habere* sehr häufig in der zweiten Person in Bezug auf das soeben Dargelegte, Mitgetheilte: „da hast du, da habt ihr".

Diese Fabel kann als ein Muster jener Eleganz der Darstellung gelten, welche nicht mehr und nicht weniger sagt, als zu sagen ist, und für jeden Gedanken den entsprechendsten Ausdruck, für jeden Begriff das passendste Wort mit richtigem Tacte findet.

IIII.

1. Die Ableitung des Wortes *ardelio* ist ungewiss; vielleicht war es ursprünglich Eigenname einer Person, die als Muster gelten konnte für jene zahlreiche Classe vielgeschäftiger Müssiggänger in der kaiserlichen Grosstadt. — *natio* im übertragenen Sinne von denen, die nicht durch gemeinsame Abstammung, sondern durch andere gemeinschaftliche Merkmale gleich einem Volksstamme zusammengehören, gewöhnlich spöttisch oder verächtlich gesagt.

2. *trepide* (wie das Frequentati-

Gratís anhelans, múlta agendo nil agens,
Sibí molesta et áliis odiosíssima.
Hanc émendare, si tamen possúm, volo
Verá fabella: prétium est operae atténdere.
Caesár Tiberius cúm petens Neápolim
In Misenensem villam venissét suam,
Quae mónte summo pósita Lucullí manu
Prospéctat Siculum et réspicit Tuscúm mare:
Ex álticinctis únus atriénsibus,
Cui túnica ab umeris linteo Pelúsio
Erát destricta, círris dependéntibus,

vum *concursans* und 3 *anhelans*) nur die Hast und Unruhe bezeichnend. — *occupata in otio* nicht beschäftigt mit Nichtsthun, wie *occupatum esse in aliqua re* gebraucht zu werden pflegt, sondern „beschäftigt (absolut) bei dem = während des Nichtsthuns".

3. *gratis* umsonst = ohne Lohn (eigentlich: nur für Dank, *gratiis*); 24 *nequiquam* umsonst = ohne Erfolg, was hier auf dasselbe hinausläuft wie *gratis*, da es sich eben nur um den Lohn als Erfolg der aufgewandten Mühe handelt.

5. *si tamen* einschränkend: doch nur unter der Bedingung, wenn — „wenn nemlich" (vollständig: *ita tamen, si* —).

6. *vera fabella* vgl. zu I, Prol. 7.

7. *Caesar*, als Familienname eigentlich hinter Tiberius gehörig, wird vorangestellt, weil es derjenige Name ist, welcher den Tiberius als legitimen Throninhaber auszeichnet; mit Rücksicht darauf durch „Kaiser" zu übersetzen.

8—9. *Misenensem villam.* Auf dem Vorgebirge (vgl. *summo monte* 9) Misenum in Campanien, unweit Neapel, hatte Tiberius einen, anderwärts als seine Todesstätte erwähnten, Landsitz, der ein Jahrhundert früher Eigenthum des prachtliebenden Lucullus, des siegreichen Feldherrn im zweiten mithridatischen Kriege, gewesen war: *posita Luculli manu* (9). Die Umschreibung mit *manu*, in der Regel gebraucht von demjenigen, der mit eigener Hand, durch eigene Thätigkeit ein Werk vollbringt, ist hier angewendet auf den Bau h e r r e n, nach dessen Anordnung die Villa entstand, insofern dieser dem Erben der vollendeten Villa Tiberius gegenüber als der Baum e i s t e r erscheint.

10. *prospectat Siculum* etc. Vermöge seiner Lage auf dem Vorgebirge hatte das Landhaus doppelte Meeraussicht, rückwärts (d. h. nach Rom zu, von wo aus die Römer bei geographischen Bestimmungen zu rechnen pflegten), die Aussicht auf das tuscische, vorwärts (d. h. von Rom weg), die nach dem sicilischen Meere, d. i. in der Richtung des sicil. Meeres); denn das mare Siculum selbst, das Meer im Osten und Norden Siciliens, war auf Misenum nicht sichtbar.

11. *atriensis* eig. der Hausmeister, welcher die Reinigung und Erhaltung des Hauses und Mobiliars beaufsichtigte, hier einer von den ihm untergebenen Sclaven, ein „Hausdiener", sonst *atriarius* genannt.

12—13. Warum ist die Schilderung der Tracht eingeschaltet? — Eine Männertunica von Leinwand statt von Wolle (*linteo Pelusio* gehört als Ablat. des Stoffs zu *tunica*) und ein Besatz von „Franzen" am unteren Rande derselben (*cirris dependentibus*) war etwas ungewöhnliches. — *Pelusium* wie überhaupt

Perámbulante laéta domino víridia,
Alvéolo coepit ligneo conspérgere
Humum aéstuantem, cóme officium jáctitans;
Sed déridetur. Inde notis fléxibus
Praecúrrit alium in xýstum sedans púlverem.
Agnóscit hominem Caésar remque intéllegit.
Is út putavit ésse nescio quid boni:
Heus! ínquit dominus. Ille enimvero ádsilit,
Donátionis álacer certae gaúdio.
Tum sic jocata est tánta majestás ducis:
Non múltum egisti et ópera nequiquám perit;
Multó majoris álapae mecum véneunt.

Aegypten hatte berühmte Leinwandfabrication. — *erat destricta* eig. herabgestrichen, d. h. so (mit Hilfe eines Gürtels) straff von den Schultern herabgezogen, dass sie knapp am Körper anlag.

14. *viridia* substantivisch = *viridaria.*

17. *flexus* die vom Hauptgange abbiegenden „Seitenwege", die *noti* genannt werden, weil diese Eigenschaft dem Sclaven möglich machte, auf ihnen dem Kaiser zuvorzukommen.

19. *agnoscit hominem* er erkennt den Menschen wieder (der sich ihm vorher schon durch seine Dienstfertigkeit bemerklich zu machen suchte). — *res* die Sache bezeichnend, um die es sich gerade handelt, ersetzen wir häufig durch speciellere Ausdrücke, hier durch „Absicht". Vgl. I, 16, 2.

20. *putavit—boni* er glaubte, dass es irgend etwas gutes (für ihn) gebe, „er erwartete" irg. etw. g.

21. Durch *enimvero* wird *ille adsilit* als eine Handlung bezeichnet, die nach dem Vorausgehenden erklärlicher- natürlicherweise (*enim*) erst recht, vollends (*vero*) erfolgt: „natürlich sofort".

23. *tanta majestas ducis.* Ueber den Gebrauch des Abstractums vgl. zu I, 4, 5. — Während oben 14 u. 21 Tiberius *dominus* genannt ist mit Rücksicht auf sein Verhältniss zum Sclaven, wird hier der Titel *dux* gebraucht, der ihm als obersten Kriegsherrn zukommt. Dieser Ausdruck wie überhaupt die ganze Wendung *tanta maj. duc.* ist darauf berechnet, den Gegensatz zwischen der Erbärmlichkeit des gunstbuhlenden Sclaven und der erhabenen Würde des Kaisers, der sich zu einem Witze herablässt, recht hervorzuheben.

34. *multum egisti* vgl. 3 *multa agendo* vielerlei thun, während der Singular „viel thun" nicht die Menge, sondern die Wichtigkeit des Gethanen bezeichnet. — *perit* allein würde genügen, aber das hinzugefügte *nequiquam* verstärkt noch den Begriff des Verlorengehens, ein auch im Deutschen nicht anstössiger Pleonasmus.

25. *majoris* als gen. pretii ohne den Zusatz *pretii* ist nachclassisch. — *mecum* im Verkehr mit mir, „bei mir". — Bei der Freilassung wurde dem Sclaven von dem vollziehenden Beamten ein Stab auf den Kopf gelegt oder in späterer Zeit ein Backenstreich gegeben, womit angedeutet werden sollte, dass ihn der Staat als seinen Angehörigen in Anspruch nehme. Demnach ist der Sinn des Satzes: Bei mir ist die Freilassung (welche du durch deine Dienstleistungen wohl zu erlangen gehofft hast) nicht so billig zu haben. Zugleich aber können die Worte auch im eigentlichen Sinne verstan-

V. (VI.)

AQUILA ET CORNIX.

Contrá potentes némo est munitús satis;
Si véro accessit cónsiliator máleficus,
Vis ét nequitia quidquid oppugnánt, ruit.
Aquila in sublime sústulit testúdinem.
Quae quum ábdidisset córnea corpús domo
Nec úllo pacto laédi posset cóndita,
Venít per auras córnix et proptér volans:
Opímam sane praédam rapuisti únguibus;
Sed nísi monstraro, quid sit faciendúm tibi,
Graví nequiquam té lassabit póndere.
Promíssa parte suádet, ut scopulúm super
Altís ab astris dúram illidat córticem,
Qua cómminuta facile vescatúr cibo.

den werden: Bei mir sind Ohrfeigen nicht so billig zu haben (geschweige denn ein besserer Lohn). In dieser Doppeldeutigkeit liegt der Witz der kaiserlichen Aeusserung.

Die vorstehende Erzählung ist keine Fabel im gewöhnlichen Sinne des Wortes, sondern eine Anekdote, deren Hauptwerth für uns in der Schilderung der Ardelionen liegt. Das Beispiel des Sclaven aber ist zur Kennzeichnung dieser Menschenclasse insofern nicht glücklich gewählt, als dieser mit seiner Dienstbeflissenheit einen bestimmten Zweck verfolgt, eine Belohnung erlangen will, während für jene Pflastertreter gerade das Zwecklose ihres Umherflanierens und Besuchemachens bezeichnend war.

V.

2. *vero* drückt einen steigernden Gegensatz aus: wenn aber vollends, gar —. *accessit* im Deutschen Präsens, während der Lateiner genauer durch das Perfectum die Handlung als vorvollendet (vollendet vor dem Eintreten der Handlung des Hauptsatzes) bezeichnet.

3. *nequitia* überhaupt das Unvermögen zum Rechten, Guten, Tüchtigen, erhält erst durch die besondere Beziehung, in der es gebraucht wird, seine nähere Bestimmung. Hier ist *nequitia* im Gegensatz zu *vis* als die Eigenschaft, durch welche der *consiliator maleficus* wirkt, „die Arglist".

5. *quae* vgl. zu I, 3, 11.

6. *nec ullo pacto* eig. unter keiner Bedingung (*pangere, pacisci* ausbedingen), daher auch „auf keine Weise". Vgl. V, 6, 3. — *condita* geborgen, als Folge von *abdere corpus* den Leib verbergen, eig. ihn wegthun.

7. *propter* in adverbialer Bedeutung.

11. *promissa parte.* Wem und von wem der Antheil (an der Beute) versprochen worden, ergiebt der Zusammenhang. Vgl. 3, 11. — *scopulum super.* Ueber die Anastrophe vgl. zu I, 2, 20.

12. *altis ab astris* poetisch übertreibende Bezeichnung der Höhe. Vgl. I, 6, 4 und 21, 9. — *cortex* auch anderwärts als Femininum, aber als Masculinum gebräuchlicher.

13. *vescatur* ist als conjunct. potentialis zu fassen: (nach deren Zertrümmerung) sie würde verzehren

Indúcta verbis áquila monitis páruit,
Simul ét magistrae lárge divisít dapem.
Sic, túta quae natúrae fuerat múnere,
Impár duabus óccidit tristí nece.

VI. (VII.)

MULI DUO ET RAPTORES.

Mulí gravati sárcinis ibánt duo:
Unús ferebat físcos cum pecúnia,
Altér tumentes múlto saccos hórdeo.
Ille ónere dives célsa cervice éminet
Clarúmque collo iáctat tintinnábulum,
Comés quieto séquitur et placidó gradu.
Subitó latrones éx insidiis ádvolant

können. Auch in der directen Rede würde der Satz den Conjunctiv haben: *illide corticem, qua comminuta vescaris*, oder den in der Bedeutung fast gleichen Indicativ des Futurums *vesceris.* — *cibus* der essbare Theil der Beute, das Fleisch. Dasselbe wird 15 *daps* genannt als Gegenstand eines reichlichen Mahles, Schmauses. Vgl. 3, 24.

14. *monita* wie *preces, vota* u. dgl. im Plural, nicht in Rücksicht auf den Inhalt (denn es handelt sich nur um einen Rath), sondern mit Bezug auf die Mehrheit der *verba*, in denen der Rathschlag vorgetragen wird: „Vorstellungen".

15. *simul et* vgl. I, 21, 7. — *magistrae.* Durch welche Ausdrücke im Vorhergehenden wird diese Bezeichnung der Krähe besonders gerechtfertigt? — *divisit* mit dem Casus der Betheiligung: er theilte mit ihr, er theilte ihr mit von —.

16. *tuta* etc. scheint in Widerspruch zu stehen mit 1 *contra potentes nemo est munitus satis.* Indessen war die Schildkröte nur in beschränkter Weise gegen die Gewalt des Adlers (der sie zwar nicht zu verzehren, aber doch zu rauben vermochte) gewahrt gewesen, also doch *non satis munita.*

17. *impar* vgl. I, 18, 10. — *duabus* nicht: zweien, sondern: „den (bestimmten) zweien", als den Vertretern der *vis* und *nequitia.*

VI.

2. Durch *unus—alter* werden zwei nacheinander gezählt (einer — der andere), durch *alter — alter* nebeneinander gestellt (der eine — der andere).

4. *onere dives* wird der Maulesel genannt, weil er das Geld, indem er es auf dem Rücken trägt, in seinem Sinne selbst hat. Daher 10 *spoliatus*, 12 *nil amisi.* — *celsa cervice* mit hohem, d. i. mit hochgetragenem (stolzem) Nacken.

5. *clarus* hell, in Verbindung mit *tintinnabulum* vom Schall.

6. Beachte die passende Wahl der Ausdrücke *comes* und *sequitur*, die bezeichnend sind für das Verhältniss des zweiten *mulus* zum ersten. — *quieto* gegensätzlich zu *jactat* etc., sofern der Schritt nicht unruhig bewegt ist; *placido* gegensätzlich zu *celsa* etc., sofern der Schritt keinen Affect verräth, gelassen ist.

Intérque caedem férro mulum saúciant,
Dirípiunt nummos, néglegunt vile hórdeum.
Spoliátus igitur cásus cum flerét suos:
Equidem, ínquit alter, mé contemptum gaúdeo;
Nam níl amisi néc sum laesus vúlnere.
Hoc árgumento túta est hominum ténuitas;
Magnaé periclo súnt opes obnóxiae.

VII. (VIII.)

CERVUS AD BOVES.

Cervús nemorosis éxcitatus látibulis,
Ut vénatorum fúgeret instantém necem,
Caecó timore próximam villám petit
Et ópportuno sé bovili cóndidit.

8. *inter caedem* deutet das Niedermachen der Maulthiertreiber nur soweit als hier nöthig an, nemlich um die Verwundung des Maulthiers zu erklären. Ebenso werden im nächsten Verse die nun folgenden Vorgänge in möglichster Kürze (beachte das Weglassen der Copula!) erwähnt, wie denn überhaupt die ganze Fabel durch eine angemessene Gedrängtheit der Darstellung sich auszeichnet. Vgl. das Urtheil über Fab. 3 (am Schlusse), das auch von der vorliegenden Erzählung gilt. — *mulum* ohne unterscheidende Beziehung, weil das geldtragende Maulthier wie vorher, so auch hier bei dem Zusammenstosse (*inter caedem*) im Vordergrunde steht.

9. *vile* im Vergleiche mit dem Gelde.

10. *casus suos* erhält seine Erklärung durch 12 *nam nil amisi* etc.

11. *equidem* vgl. zu I, 2, 11.

13. *argumentum* eig. Mittel zum Beweisen, Ueberführen, neben *fabula, fabella, narratio, documentum, exemplum* zur Bezeichnung der Fabel wiederholt von Phädrus verwendet. Da nun die Beweiskraft der Fabel im Vergleichen (der einzelnen Vorgänge, die sie erdichtet, mit menschlichen Verhältnissen) enthalten ist, so kann man *argum.* übersetzen mit „Gleichniss". — Der Ablativ zu erklären: von diesem *argumentum* aus, d. h. wenn man von diesem *argum.* ausgeht bei der Beurtheilung, nach ihm sich richtet, also „nach, zufolge" diesem *argum.* — *tenuitas* nach dem Zusammenhange auf die Vermögensumstände zu beziehen, ebenso *opes*. Vgl. zu I, 23, 1. — Ueber die Abstracta *tenuitas* und *opes* vgl. zu I, 4, 5.

VII.

2. *venatorum instantem necem* den von den Jägern drohenden Tod, eine Genitivverbindung, welche durch den activen Sinn von *nex*, die gewaltsame Tödtung, möglich gemacht wird, während *mors* und *letum* bei ihrer durchaus passiven Bedeutung nicht so construiert werden könnten. Aehnlich wie hier heisst es Verg. Aen. XII, 5 *saucius venantum vulnere*, durch die Verwundung der Jäger verletzt.

4. *opportunus* wird angewendet von demjenigen, was zufällig als passend, gelegen sich darbietet in dem Augenblicke, wo man es brauchen kann.

Hic bós latenti: Quídnam voluistí tibi,
Infélix, ultro qui ád necem cucúrreris
Hominúmque tecto spíritum commíseris?
At ílle supplex: Vós modo, inquit, párcite;
Occásione rúrsus erumpám data.
Spatiúm diei nóctis excipiúnt vices.
Frondém bubulcus ádfert, nil ideó videt.
Eúnt subinde et rédeunt omnes rústici,
Nemo ánimadvertit: tránsit etiam vílicus,
Nec ílle quicquam séntit. Tum gaudéns ferus
Bubús quietis ágere coepit grátias,
Hospítium adverso quód praestíterint témpore.
Respóndit unus: Sálvum te cupimús quidem;
Sed ílle, qui oculos céntum habet, si vénerit,
Magno ín periclo víta vertetúr tua.

5. *hic* vgl. zu I, 2, 4. — *quidnam tibi voluisti.* Der Dativ *tibi* verstärkt den Ausdruck der Verwunderung und Theilnahme in dieser Frage: „was hast du dir denn gedacht?"

7. *spiritus* wie *anima* häufig für „Leben" gebraucht, weil das Athemholen eine Hauptbedingung und Hauptäusserung des Lebens ist.

8. *vos modo — parcite.* Die Anwendung des Pronomens *vos* und die Hinzufügung von *modo* ergiebt den Sinn: wenn ihr mich nur nicht verrathet, werde ich den Menschen schon entgehen.

9. *rursus* entstanden aus *reversus* = *retro*: wieder zurück, wie ich gekommen bin.

10. *noctis vices* eig. der Wechsel der Nacht, d. i. die (im Wechsel mit dem Tage) eintretende Nacht. — *excipiunt* von der Reihenfolge gebraucht: sich anschliessen, „ablösen". Man erkläre sich diese Bedeutung des Wortes durch die Vorstellung zweier Züge, von denen das Ende des einen aufgenommen wird durch — übergeht in den Anfang des unmittelbar folgenden.

11. *nil ideo videt* steht nicht etwa in folgendem Verhältnisse zu dem Vorhergehenden (darum sieht er nichts), sondern in gegensätzlichem: aber er sieht darum (trotzdem) doch nichts.

12. *eunt et redeunt* eine oft von Dichtern gebrauchte Verbindung, die dem deutschen „kommen und gehen, hin und wieder gehen" entspricht.

13. *animadvertit* ist nicht durch *cervum* zu vervollständigen, sondern entsprechend dem vorhergehenden *nil videt* und dem folgenden *nec quicquam sentit* absolut zu fassen: „niemand giebt Acht."

14. Für *nec ille* würde es in Prosa heissen: *ac ne ille quidem.* — *ferus* vgl. zu I, 12, 9.

15. *quietis* nur auf den vorliegenden Fall bezügliches Attribut: „die sich (so) ruhig verhalten hatten."

17. *salvum te cupimus* ohne *esse* analog der häufigen Weglassung von *esse* beim part. perf. pass. nach *cupio* und *volo.*

18. Bei der Bezeichnung der Wachsamkeit durch *qui oculos centum habet* (*centum* eben so wie *mille* und *sexcenti* häufig in übertreibendem Ausdrucke für „viele") mag dem Dichter das Bild des vieläugigen Wächters Argus vorgeschwebt haben. — *centum* hat *oculos* nachgesetzt werden können, weil es dadurch an betonte Versstelle gekommen ist.

19. *verti* (ebenso *versari*) *in peri-*

Haec inter ipse dóminus a cená redit
Et, quía corruptos víderat nupér boves,
Accédit ad praesépe: Cur frondís parum est?
Straménta desunt! Tóllere haec aránea
Quantúm est laboris? — Dúm scrutatur síngula,
Cerví quoque alta cónspicatur córnua;
Quem cónvocata iúbet occidi fámilia
Praedámque tollit. — Haéc significat fábula,
Dominúm videre plúrimum in rebús suis.

LIBER TERTIUS.

I. (IIII.)

LANIUS ET SIMIUS.

Pendére ad lanium quídam vidit símium
Intér relicuas mérces atque obsónia;

clo (vgl. zu I, 26, 11) sich drehen, bewegen, befinden in(mitten) der Gefahr, so dass sie ringsum droht; wir sagen mit ähnlichem Bilde: „schweben in Gefahr."

20. *haec inter* über die Anastrophe vgl. zu I, 2, 20. — Die *cena*, die Hauptmahlzeit, begann in der Regel bei den Römern erst in der dritten oder vierten Stunde des Nachmittags.

21. *corruptos* „schlecht gehalten."

23. *aranea* substantiviert für *aranea texta*. — Die Art, wie der Dichter den Herrn sich tadelnd äussern lässt, ist im Allgemeinen sehr treffend; nur verräth er sich mit dem Ausrufe *tollere haec aranea* etc. als schlechten Kenner der Viehzucht; die Spinnen sind als Fliegenfängerinnen in den Viehställen sehr willkommen.

27. *praedam* nicht mit Ergänzung von *quem* zu verstehen: den er als Beute, sondern es ist, wie häufig im Lateinischen geschieht, aus der relativen Construction übergegangen in die demonstrative: *quem occidi jubet eumque* (dafür *praedamque*) *tollit*.

28. Auf welchen der drei Begriffe: *dominum*, *plurimum* und *in rebus suis* ist dem Sinne nach der Hauptaccent zu legen? — *plurimum videre* (vgl. zu 4, 24 *multum egisti*) bezeichnet nicht die Extensivität der Sehkraft (dass er das Meiste, die meisten Dinge sieht), sondern die intensive Stärke des Sehens (dass er am meisten, am schärfsten sieht).

I.

1. 2. Die vom Fabulisten hier gemeinte Situation ist nicht ganz klar. An einen ausgeschlachteten Affen zu denken verbietet der doppelte Umstand, dass auch in dem leckerhaften Rom der Affe nicht Object des Fleischhandels war, und dass in solchem Zustande das Thier die charakteristische Hässlichkeit seines Gesichtes, auf welche im Folgenden Bezug genommen wird, verloren haben dürfte. Gegen die Annahme aber, dass ein lebendiger Affe gemeint sei, scheint *pendere* und *relicuas* bei *merces* zu sprechen. Doch lässt sich die Schwierigkeit allenfalls dadurch beseitigen, dass man sich den Affen lebendig in einem Käfig oder ausgestopft wirklich zum Verkauf oder wie zum Verkauf (daher *inter relicuas merces*) unter den Fleischwaaren hängend vorstellt. — *simius* vgl. zu I, 10, 6.

Quaesívit, quidnam sáperet? Tum laniús iocans:
Quale, ínquit, caput est, tális praestatúr sapor.
Rídicule magis hoc díctum quam vere aéstimo:
Quando ét formosos saépe inveni péssimos,
Et túrpi facie múltos cognovi óptimos.

II. (V.)

AESOPUS ET PETULANS.

Succéssus ad perníciem multos dévocat.
Aesópo quidam pétulans lapidem impégerat.
Dabo, ínquit, meliora. Ássem deinde illí dedit,
Sic prósecutus: Plús non habeo mehércule,

2. *relicuas* vgl. zu I, 28, 13. — *merces atque obsonia* fasse als ἓν διὰ δυοῖν: „Fleischwaaren, Esswaaren".

3. *quidnam* ist ein Accusativ des inneren Objects, wie er überhaupt häufig bei den Ausdrücken des Geschmacks und Geruchs gebraucht wird, bezeichnend, was für einen Geschmack oder Geruch ein Gegenstand hat.

4. Der Witz (3 *jocans*, 5 *ridicule*) der Antwort liegt in der Doppelbedeutung von *sapere*, schmecken und klug sein. Zunächst sagt der Satz: Wie das Aeussere (dafür *caput* als Benennung nach dem hauptsächlichen Theile, vgl. zu II, 1, 9) so der Geschmack; daneben aber kann auch verstanden werden: „wie das Aeussere, so der Verstand." — *praestare* vornehmlich von der Leistung dessen, was man pflichtmässig zu gewähren schuldig ist; so hier von der Eigenschaft des Verkaufsgegenstandes, die der Verkäufer dem Käufer gewährleistet, zusichert, pflichtschuldig „bietet."

5. *aestimare* ungewöhnlich mit dem Accus. c. Inf. für *existimare*.

6. *quando* in causaler Bedeutung.

7. *turpi facie* mit *multos* zu verbindender abl. qual., der dem vorhergehenden *formosos* entspricht.

Auch diese Erzählung ist wie II, 4 nicht sowohl eine Fabel als vielmehr eine Anekdote. Sie erhält aber eine Haupteigenschaft der Fabel, das Lehrhafte, durch den vom Fabulisten gegensätzlich angeschlossenen Erfahrungssatz.

II.

1. Vergleiche die zweite Fabel des zweiten Buches, zu welcher die vorstehende eine Ergänzung bildet. — *devocat* vgl. zu I, 19, 2.

3. *assem*. Dass der Grieche Aesop eine römische Münze giebt, darf schon um deswillen nicht Anstoss erregen, weil Aesop in den Fabeln des Phädrus nicht als bestimmte historische Person, sondern als Personification der Weisheit auf der Gasse erscheint. — *deinde* vgl. zu I, 3, 6.

4. *prosequi* eig. folgend vorwärts gehen, d. i. einen Fortgehenden begleiten; daher *prosequi aliquem aliqua re* einem Fortgehenden mit etwas das Geleite geben, z. B. Worte, Grüsse ihm mit auf den Weg geben, nachrufen; diesen Ablativ vertritt hier *sic* mit Hinweisung auf die fol-

Sed, únde accipere póssis, monstrabó tibi.
Venit écce dives ét potens; huic símiliter
Impínge lapidem, et dígnum accipies praémium.
Persuásus ille fécit, quod monitús fuit;
Sed spés fefellit impudentem audáciam:
Comprénsus namque poénas persolvít cruce.

III. (VI.)

MUSCA ET MULA.

Musca ín temone sédit et mulam íncrepans:
Quam tárda es! inquit, nón vis citius prógredi?
Vide, né dolone cóllum compungám tibi.
Respóndit illa: Vérbis non moveór tuis;
Sed ístum timeo, sélla qui primá sedens
Iugúm flagello témperat lentó meum

genden Worte (= *his verbis prosecutus*). — *plus* sowohl auf *non habeo* als auf *accipere* zu beziehen.

7. *dignus* ist wie das deutsche „würdig“ nicht nur = verdienend, werth eines Gegenstandes (von der Person gesagt), sondern auch = verdient, angemessen einer Person (von der Sache gesagt). Vgl. 6, 3. I, 20, 10. — *dignum praemium* mit absichtlicher Zweideutigkeit, so dass beide Betheiligte die verdiente Belohnung in ihrem Sinne verstehen können. — *impinge et accipies* dem Sprachgebrauche der Prosa zuwider, nach welchem ein dem Imperativ hinzugefügtes folgerndes Futurum (thue das und du wirst u. s. w. = wenn du das thust, so wirst du u. s. w.) ohne Copula angeschlossen wird.

8. *persuasus* vgl. zu I, 8, 7. — *persuasus* wie *comprensus* 10 löse auf nach Bem. zu I, 13. — Bei *monere* kann im Passivum wie im Activum die Sache, zu welcher ermahnt, auf welche aufmerksam gemacht wird, durch einen Accusativ ausgedrückt werden, aber nur in Form eines Pronomens oder Adjectivums im Neutrum

9. *impudentem audaciam* vgl. zu I, 4, 5.

10. *poenas* vgl. zu I, 13, 2. — *persolvere* nachdrücklichere Bezeichnung des *solvere* als eines zu Ende geführten, vollständigen: „abbüssen.“ — *cruce* abl. instrum; im Deutschen wird das Verhältniss local aufgefasst.

III.

3. *non vis* du willst nicht? im Tone des Vorwurfs. Vgl. zu I, 22, 5.

3. Die Imperative der zweiten Conjugation *cave* und *vide* mit folgendem *ne* können abweichend von der Regel als Pyrrhichien gebraucht werden. — *dolon* prahlerisch vom Stachel gesagt.

4. *verbis* mit absichtlicher Andeutung, dass die Drohungen (*minae* 11) eben nur Worte sind, im Gegensatze zu *flagello* (6) und *frenis* (7); die Stellung des Wortes hebt diesen Gegensatz noch mehr hervor. — *moveor aliqua re* „es macht etwas Eindruck auf mich“.

6. *jugum meum* in poetisch versinnlichender Weise das Werkzeug gesetzt für die Handlung, welcher dasselbe dient, das Joch für den Zug am Joche, für den (fortbewegenden) „Gang im Joche“. — Durch *flagello temperat lento* und *ora frenis continet*(7) wird nicht gegensatzlich erst

Et óra frenis cóntinet spumántibus.
Quaprópter aufer frívolam insoléntiam:
Nam ubi tricandum et úbi currendum sít, scio.
Hac dérideri fábula meritó potest,
Qui síne virtute vánas exercét minas.

IIII. (VII.)

LUPUS AD CANEM.

Quam dúlcis sit libértas, breviter próloquar.
Caní perpasto mácie confectús lupus
Forte óccucurrit; deín, salutatum ínvicem
Ut réstiterunt: Unde sic, quaesó, nites?
Aut quó cibo fecísti tantum córporis?
Ego, quí sum longe fórtior, pereó fame.

das Antreiben, dann das Zurückhalten ausgedrückt, sondern beide Male dasselbe, das richtige Mässigen, das „Regieren“ des Ganges; doppelt aber wird dies bezeichnet mit Rücksicht auf die zwei verschiedenen Mittel, Peitsche und Zaum, welche dabei in Anwendung kommen. — *lentus* biegsam.

7. *ora*. Bei Bezeichnung eines Körpergliedes wird häufig von Dichtern der Plural gebraucht mit Rücksicht auf die einzelnen Bestandtheile desselben, z. B. *pectora*, *terga*, *colla*, *guttura*.

8. *aufer* in dem Sinne von *omitte*, aber in lebhafterem, derberem Tone, unserem: „geh mit“ — entsprechend. — *frivolus* synonym mit *inanis* I, 3, 4 und *futilis* V, 1, 10, werth- bedeutungslos, nichtig. — *insolentiam* vgl. zu I, 11, 12.

11. *virtus* „Thatkraft“. Vgl. zu I, 11, 1.

IIII.

1. *proloqui* heraussagen, „aussprechen“, als wenn die Mittheilung Ueberwindung kostete oder ein Wagniss wäre, ein Ausdruck, der unter Tiberius einem Dichter wohl besonders angemessen scheinen konnte, wenn er von Freiheit reden wollte. — *breviter*. Die Fabel gehört freilich zu den längsten, aber man kann es dem Verfasser nicht verwehren, wenn er sie als eine verhältnissmässig kurze Darstellung des wichtigen Satzes, dass die Freiheit süss sei, ansieht.

3. *dein* (vgl. zu I, 3, 6) ist nicht zu dem Zwischensatze *salutatum ut restiterunt* zu ziehen, sondern knüpft an *lupus occucurrit* dessen Frage *unde* etc. an, so dass das fragende Subject nicht erst aus dem Inhalte der Frage zu errathen, sondern durch den Zusammenhang der Rede bezeichnet ist.

4. *restiterunt* vgl. zu I, 13, 4. — *nitere* häufig von der Wohlgenährtheit, die der Haut ein glattes, glänzendes Aussehen giebt. Vgl. Horat. Ep. 1, 4, 15 *me pinguem et nitidum bene curata cute vises*.

5. *aut*. Eine zweite Frage, welche die vorhergehende erweitert, näher bestimmt oder verbessert, wird im Lateinischen durch *aut* angeschlossen; wie im Deutschen? — *facere corpus* in derselben Weise zu fassen wie *facere* (d. i. *comparare*, *acquirere*) *pecuniam*, *vires*; das Gegentheil *amittere corpus*.

6. *pereo fame* eine auch uns geläufige Hyperbel (Uebertreibung).

Canis simpliciter: Éadem est condició tibi,
Praestáre domino si par officiúm potes.
Quod? inquit ille. Cústos ut sis líminis
A fúribus tueáris et noctú domum.
Ego véro sum parátus: nunc patiór nives
Imbrésque in silvis ásperam vitám trahens:
Quantó est facilius míhi sub tecto vívere
Et ótiosum lárgo satiarí cibo!
Veni érgo mecum. Dúm procedunt, áspicit
Lupus á catena cóllum detritúm cani.
Unde hóc, amice? Níhil est. Dic, quaesó, tamen.
Quia vídeor acer, álligant me intérdiu,
Luce út quiescam et vígilem, nox cum vénerit:
Crepúsculo solútus, qua visúm est, vagor.

7. *simpliciter* „einfältig" im guten Sinne, aufrichtig, mit Rücksicht darauf gesagt, dass der Hund dem Wolfe Antheil an seiner vortheilhaften Lage gönnt (vgl. 15 *veni ergo mecum*). — *est*, nicht *erit*, um den Erfolg unter der angegebenen Bedingung als sofort unzweifelhaft eintretend darzustellen.

8. *si potes* wenn du es über dich gewinnen kannst. Dem entsprechend 11 *ego sum paratus*. — *domino* einem Herrn oder dem Herrn?

9. *ut* — die Erklärung zu *quod officium* ist als Folge aufgefasst: eine so beschaffene Dienstleistung, dass du —. *limen* ist nicht etwa als Theil für das Ganze = *domus* gesetzt, sondern *custodem liminis esse* bezeichnet den besonderen Tagesdienst im Gegensatz zum Folgenden.

10. *et* nicht statt *etiam*, sondern *sis* und *tuearis* als Copula verbindend, wobei die Nachstellung von *et* als eine häufig vorkommende dichterische Freiheit nicht Anstoss erregen darf. — *tueri ab* vgl. zu I, 28, 9.

11. *vero* zur Bekräftigung der Antwort meist hinter dem Personalpronomen: „Ja, ich bin u. s. w." — *nives*, *imbres* im Plural mit Rücksicht auf die häufige Wiederkehr dieser Erscheinungen, aber auch von einem Schneefalle oder Regengusse im Plural mit Rücksicht auf die Menge der Flocken und Tropfen. Ebenso *grandines*, *pluviae*, *pruinae* u. dgl.

12. trahens vgl. zu I, 20, 4.

13. *mihi* in meinen Augen, „wie viel leichter erscheint mir" —

15. *aspicit*. Suche eine Uebersetzung, welche das Zufällige des Ansichtigwerdens ausdrückt.

16. *a catena* statt des *ablativus rei efficientis* beim Passivum eine dichterische Freiheit.

17. *hoc*, nemlich *quod collum detritum est*. — *tamen*, etsi nihil est.

18. *acer* vgl. zu II,2, 1.

19. *ut quiescam* nicht final, sondern consecutiv aufzufassen (der Zweck des Anbindens ist mit *quia videor acer* schon angegeben): „so dass ich am Tage meine Ruhe habe und nur zu wachen brauche, wenn u. s. w". — *venerit*. Warum der Conjunctiv nach *cum*, wenn? —

20. *qua*, weil es sich bei dem *vagari* um ein Wo, das beliebige Umherschweifen innerhalb eines gewissen Bezirkes handelt; dagegen 25 *quo*, weil bei dem *abire* ein Wohin, das Wegbegeben nach einem beliebigen Orte in Frage steht. — *visum est* über das Perfectum vgl. zu II, 5, 2.

Adfértur ultro pánis; de mensá sua
Dat óssa dominus; frústa iactat fámilia
Et, quód fastidit quísque, pulmentárium.
Sic síne labore vénter impletúr meus.
Age, abíre si quo est ánimus, est licéntia? —
Non pláne est, inquit. Frúere, quae laudás, canis:
Regnáre nolo, líber ut non sím mihi.

V. (VIIII.)

SOCRATES AD AMICOS.

Vulgáre amici nómen, sed rará est fides.
Cum párvas aedes síbi fundasset Sócrates,
(Cuiús non fugio mórtem, si famam ádsequar,
Et cédo invidiae, dúmmodo absolvár cinis),

23. *quisque* schliesst sich in einer aus Relativ- und Demonstrativsatz bestehenden Periode regelmässig dem Relativum an, während wir im Deutschen „jeder" in den Hauptsatz ziehen. — *fastidit* vgl. zu 14. Bei dem Hunde, dessen Geschmack nicht ekel ist, und der es nur auf Sättigung abgesehen hat (vgl. 24 *venter impletur meus*), darf es nicht befremden, wenn er die Anwartschaft auf jeglichen Abgang von der Mahlzeit als ein schätzbares Privilegium seiner Stellung bezeichnet.

25. *age*, zur Aufmerksamkeit auffordernd, wie das deutsche „höre", regt hier zur Bescheidertheilung an und macht somit eine Fragpartikel entbehrlich. Die richtige Betonung und Fassung des wiederholten *est* (*est animus*, *est licentia*) ist durch die Versstellung hinlänglich angedeutet. — *est animus* mit dem Infinitiv nach Analogie von *libet* = „ich habe Lust."

27. *regnare nolo* etc. ich mag nicht König sein, nicht sowohl mit Beziehung auf die königliche Herrschaft als in Rücksicht auf das königliche Glück (Wohlleben), so dass sich der Gedanke ergiebt: ich mag selbst das grösste Glück nicht, wenn meine Freiheit nicht mir selbst (daher *mihi*), sondern fremder Botmässigkeit angehört und dient. — *ut* dergestalt dass, unter der Bedingung dass.

V.

1. *amici nomen*. Beachte die Abweichung des deutschen Sprachgebrauchs, dass wir den besonderen Begriff (*amici*), der zur näheren Bestimmung des allgemeinen (*nomen*) im Genitiv hinzugefügt ist, als Apposition construieren: „der Name Freund."

3. *fundasset* im eigentlichen Sinne: den Grund zum Hause hatte er gelegt, den übrigen Bau noch nicht beendet; daher 6 *ponis*.

3. *fugio* und *cedo* im Indicativ trotz des Conjunctivs im Nebensatze, um der Versicherung durch die unbedingte Aussage mehr Nachdruck zu geben. — *famam*, nemlich *ejus*.

4. *cedo invidiae* dem Hasse weichen, d. i. den Hass (als Verurtheilter) über sich ergehen lassen. — *et cedo invidiae* wie II, 7, 27 Anknüpfung eines demonstrativen Satzes an einen relativen; denn nicht *cujus* ist zu ergänzen, sondern bei *dummodo absolvar* hinzuzudenken: *ut ille*. — *cinis* als Asche d. i.

Ex pópulo sic nescio quis, ut fierí solet:
Quaesó, tam angustam tális vir ponis domum?
Utinam, ínquit, veris hánc amicis ímpleam!

VI. (XII.)

PULLUS AD MARGARITAM.

In stérquilino púllus gallináceus
Dum quaérit escam, márgaritam répperit.
Iacés indigno quánta res, inquit, loco!
Hoc sí quis pretii cúpidus vidissét tui,
Olím redisses ád splendorem prístinum.
Ego quód te inveni, pótior cui multo ést cibus,
Nec tibi prodesse néc mihi quicquám potest.
Hoc íllis narro, quí me non intéllegunt.

nach dem Tode, mit Rücksicht auf die Verbrennung der Leichen gesagt.

5. *ut fieri solet*, nemlich bei solchen Gelegenheiten, wo man mit seinem Beginnen dem Urtheile des Publicums ausgesetzt ist. Vgl. das Sprichwort: *Qui struit in calli, multos habet ille magistros.*

6. *tam angustam* etc. Frage der Verwunderung wie I, 22, 5. „Du, ein solcher Mann baust u. s. w.“?

7. *impleam* Conjunctiv des Präsens wie oben *adsequar*, *absolvar*. Wie denkt demnach der Sprechende über die Erfüllung seines Wunsches? — *hanc* hat den Hauptton im Satze: o dass ich doch dieses wenigstens u. s. w.

VI.

2. *esca* die Speise, sofern sie zur Befriedigung der Esslust, 6 *cibus*, sofern sie als Nahrungsmittel dient. Vgl. I, 26, 4. II, 3, 19. — *reperire* ist finden nach vorausgegangenem Suchen, das hier (wie IIII, 3. 11) zu einem nicht erwarteten Funde führt; *invenire* (6) bezeichnet das Finden allgemein, mag es es ein beabsichtigtes oder ein zufälliges sein. — Ueber die Quantität von *repperit* vgl. zu II, 1, 6.

3. *jacēre* gleichen Stammes mit *jacĕre* eigentlich: hingeworfen daliegen, daher das Liegen in mannigfachen Beziehungen von seiner unvortheilhaften Seite bezeichnend, gegensätzlich zu: aufrecht, in gehörigem Stande sein, hier: im Zustande der Vernachlässigung liegen. Vgl. I, 14, 4. 17, 8. 20, 4. — *indigno* vgl. zu 2, 7. Uebersetze: „Solch' ein kostbares Ding, und liegst an einer so unwürdigen Stelle!“ Vgl. I, 7, 2.

4. *hoc* dies, dass Du hier liegst.

5. *olim* eigentlich = *illo* (*de quo quaeritur*) *tempore*, daher unserem „seiner Zeit“ entsprechend, so dass die genauere Zeitbestimmung', ob Vergangenheit oder Zukunft gemeint ist, sich erst aus dem Zusammenhange ergiebt.

6. *ego* gegensätzlich zu *cupidus pretii* vorangestellt.

8. *me* nemlich *fabulas narrantem*, also meine Fabeln, eine Kürze des Ausdrucks, die, uns Deutschen geläufig, in guter lateinischer Prosa nicht Anwendung findet. — Die Leser, will der Dichter sagen, die keinen Sinn für meine Dichtungen haben, stehen zu meinen Fabeln in demselben Verhältniss wie die

VII. (XIII.)

APES ET FUCI VESPA IUDICE.

Apés in alta fécerant quercú favos;
Hos fúci inertes ésse dicebánt suos.
Lis ád forum dedúcta est vespa iúdice.
Quae génus utrumque nósset cum pulchérrime,
Legém duabus hánc proposuit pártibus:
Non ínconveniens córpus et par ést color,
In dúbium plane rés ut merito vénerit.
Sed né religio péccet imprudéns mea,
Alvós accipite et céris opus infúndite,

Henne zur Perle; weder können sie meinen Fabeln als ein empfängliches Publikum, noch meine Fabeln ihnen als eine lehrreiche und ergötzliche Lectüre dienen.

VII.

1. *in alta quercu* zwar nicht wie II, 3, 1 *in sublimi quercu* partitiv zu fassen = auf der Höhe einer Eiche, sondern = auf einer hohen Eiche; aber eben durch die Wahl dieses Attributs wird darauf hingewiesen, dass sich der Bienenstock in der Höhe des (hohlen) Stammes befand.

2. 3. *suos esse dicebant* und *lis ad forum deducta est* sind technische Ausdrücke der Gerichtssprache: mit der Formel *hoc ego meum esse ajo* nahm der Kläger das streitige Besitzthum in Anspruch; mit *deductio* bezeichnete man zunächst das Wegführen der einen Partei durch die andere von dem streitigen Besitzthum vor den Richter; daher *deduci* hier von dem Streite selbst gesagt, der auf den Markt gebracht wird, d. i. vor den Richter; denn in alter Zeit befand sich zu Rom das einzige Richtertribunal auf dem Markte. — *vespa judice* übersetze: vor die Wespe als Richterin, „vor das Gericht der Wespe.“ Eigentlich? Vgl. die Ueberschrift oben und bei I, 10.

4. *quae* vgl. zu I, 3, 11. — *pulcherrime* vgl. zu I, 10, 10. —

5. *legem* dasselbe wie 12 *condicio*, nur von verschiedenen Seiten aufgefasst, hier als Verfügung, welche der berufene Schiedsrichter erlässt, dort als Bedingung, auf welche sich die Bienen zur Schlichtung des Streites mit ihren Gegnerinnen einlassen. — *partibus* vgl. zu I, 2, 4.

6. *non inconveniens corpus* – *par color*. Die Dronen sind grösser als die Arbeitsbienen, daher der beschränkte Ausdruck der Uebereinstimmung bei *corpus*.

7. *plane* gehört zu *in dubium venerit*, nicht zu *merito*.

8. *religio* die religiöse Scheu, hier vor der Verletzung des Richtereides, „die Gewissenhaftigkeit;“ *ne mea religio peccet* nach der zu I, 4, 5 besprochenen Gewohnheit des Phädrus gesetzt im Sinne von *ne ego, qua sum religione, peccem* „damit ich bei meiner Gewissenhaftigkeit nicht fehle“. — *imprudens* (*improvidens*) unversehens, „unwissentlich.“

9. Die Wespe bietet ihnen leere Bienenkörbe (*alvos*) an und fordert sie auf, in denselben Wachszellen (*ceras*) anzulegen und diese mit Honig (*opus* genannt als das Haupterzeugniss der Biene) zu füllen. Dass bei *ceris* an erst herzustellende,

Ut éx sapore méllis et formá favi,
De quis nunc agitur, aúctor horum appáreat.
Fucí recusant: ápibus condició placet.
Tunc ílla talem prótulit senténtiam:
Apértum est, quis non póssit et quis fécerit.
Quaprópter apibus frúctum restituó suum.
Hanc praéterissem fábulam siléntio,
Si páctam fuci nón recusassént fidem.

VIII. (XIIII.)

DE LUSU ET SEVERITATE.

Puerórum in turba quidam ludentem Átticus
Aesópum nucibus cúm vidisset, réstitit
Et quási delirum rísit. Quod sensit simul

nicht schon vorhandene Zellen zu denken ist, beweist *forma favi* 10; denn die Gestalt der Wabe, die bei der Beurtheilung berücksichtigt werden soll, hängt von der Bildung der Zellen ab.

10. *favus* im Singular, nemlich diejenige der beiden Waben, welche mit den streitigen übereinstimmt.

11. *quis* alterthümliche Form für *quibus*, von den Dichtern häufig wieder aufgenommen. — *auctor* Singular, indem jede Partei als einzelne Person gedacht wird. — *horum*; nemlich *favorum*.

14. *quis non possit*; nemlich *favos facere*.

15. *suum* mit Beziehung auf einen casus obliquus desselben Satzes ein betontes „sein“ = sein eigenes, das ihm gebührende.

17. *pacta fides* die vertragsmässig bedingte, die mit dem Vertrage verbundene Treue, d. i. „die Erfüllung des Vertrages,“ die hier darin bestanden haben würde, dass sich die Dronen dem Ausspruche der Wespe unterworfen hätten.

Worauf der Schlussatz anspielt, ist nicht klar, vielleicht ebenso wie die vorhergehende Fabel auf ein Missgeschick, das der Dichter mit seinen poetischen Erzeugnissen erfahren hatte. Es mögen Fabeln von ihm andere sich angemasst und als ihre eigenen öffentlich vorgelesen oder abschriftlich verbreitet und trotz der Bemühungen des Dichters, seine Autorschaft zu wahren, den Betrug wiederholt haben. Dass dergleichen litterarischer Diebstahl bei der Unvollkommenheit der buchhäudlerischen Einrichtungen in Rom vorkam, wird anderwärts sicher bezeugt.

VIII.

1. *Atticus* vgl. zu I, 2, 6.

2. *nucibus ludentem.* Die Nüsse bildeten ähnlich wie bei uns die Thonkugeln ein verschiedenfach verwendetes Spielzeug der Kinder im Alterthum. Daher *nuces relinquere* = aufhören ein Kind zu sein. Man suchte z. B. auf drei zusammengelegte Nüsse eine vierte so zu werfen, dass sie darauf liegen blieb, oder aus gewisser Entfernung eine Nuss in ein Loch zu werfen u. dgl. m. — *restitit* vgl. zu I, 13, 4.

3. *delirus* eigentlich von der Furche, *lira*, abirrend, immer in übertragener Bedeutung gebraucht für geistig irr, verrückt, vorzugsweise von der an das Kindische

Derísor potius quám deridendús senex,
Arcúm retensum pósuit in mediá via:
Heus, ínquit, sapiens, éxpedi quid fécerim.
Concúrrit populus. Ílle se torquét diu
Nec quaéstionis pósitae causam intéllegit.
Novíssime succúmbit. Tum victór sophus:
Cito rúmpes arcum, sémper si tensum hábueris;
At sí laxaris cúm voles erit útilis.

streifenden Geistesschwäche alter Leute. — *simul* vgl. zu II, 3, 14.

4. *derisor* (vgl. zu I, 17, 2) „zum Verlachen befähigt, berufen"; *deridendus* „des Verlachens würdig". — *senex* wie 12, 11 und anderwärts in ehrendem Sinne, den Aesop als kundigen und erfahrenen Alten darstellend.

5. *in media via* (vgl. zu II, 3, 1) *posuit*, um das zu erreichen, was mit *concurrit populus* (7) als erreicht angegeben ist.

6. *sapiens* ironisch. — *expedi* vgl. das deutsche „ein Räthsel lösen". — *quid fecerim* was ich der Bedeutung nach mit dem Hinlegen des Bogens gethan habe, welchen Sinn mein Thun hat.

8. *nec* „und doch nicht, aber nicht“ wie *et* I, 7, 12 „und doch“. — *positae.* Das Simplex genügt statt des Compositum *(proponere)* wie im Deutschen: „eine Frage stellen". Vgl. zu I, 2, 19. — *causam* „den Zweck".

9. *novissime* vgl. zu I, 23, 9. — *succumbit–victor.* Die Bemühungen um die Lösung der Aufgabe werden als ein Kampf aufgefasst: Der Atticus unterliegt der Aufgabe gegenüber, indem er sie nicht lösen kann; er bekennt sich für überwunden durch die Aufgabe. Infolge dessen wird Aesop *victor* genannt, sofern er dieses Bekenntniss über seine Aufgabe vom Gegner erreicht hat. — *sophus* vgl. zu I, 14, 4.

10. *cito rumpes* du wirst es schnell, bald dahin bringen, dass der Bogen springt. — *tensum habueris.* Das particip. perf. pass. mit *habere* bezeichnet das Festhalten des Zustandes, der durch die Vollendung der Handlung herbeigeführt worden ist.

11. *laxaris — voles.* Beachte die Genauigkeit in der Angabe des Zeitverhältnisses, die der deutsche Sprachgebrauch nicht beobachtet.

Man kann die Schlussverse als ein vom Dichter hinzugefügtes Epimythion auffassen, aber die Unselbstständigkeit des Satzes, der nur in Beziehung auf das Vorhergehende verständlich ist, der Anschluss durch *sic*, der sonst beim Uebergange zum Epimythion nicht vorkommt, und die mit *tibi* fortgesetzte Beziehung auf die von Aesop angeredete Person, diese Umstände machen es wahrscheinlich, dass wir die schliessliche, freilich recht überflüssige, Erklärung des Bogenbildes als Bestandtheil der Rede des Aesop anzusehen haben. Ebenso lässt Phädrus I, 2 den Aesop, IIII, 11 den Schiffsführer allein reden. — *aliquando* irgendwann, nicht bloss von einem einmaligen, sondern auch von einem wiederholten Eintreten derselben Handlung, synonym mit *nonnunquam*, doch so, dass dieses eine häufigere, *aliquando* eine seltenere Wiederholung bezeichnet: „jezuweilen, dann und wann“. — *redeat*, sofern der durch erholendes Spiel *(ludus)* in Anspruch genommene, von ernster und angestrengter Thätigkeit gleichsam entlassene Geist sich bei seinem Herrn *(tibi)* zur Berufsleistung *(ad cogitandum)* tüchtiger *(melior)* wieder einstellt.

Sic lúdus animo débet aliquandó·dari,
Ad cógitandum mélior ut redeát tibi.

VIIII. (XVI.)

CICADA ET NOCTUA.

Humánitati quí se non accómmodat,
Plerúmque poenas óppetit supérbiae.
Cicáda acerbum nóctuae convícium
Faciébat solitae víctum in tenebris quaérere
Cavóque ramo cápere somnum intérdiu.
Rogáta est, ut tacéret. Multo válidius
Clamáre coepit. Rúrsus admotá prece
Accénsa magis est. Nóctua ut vidít sibi
Nullum ésse auxilium et vérba contemní sua,
Hac ést aggressa gárrulam fallácia:
Dormíre quia me nón sinunt cantús tui,
Sonáre cithara quós putes Apóllinis,

IX.

1. *humanitas* im Gegensatze zur *superbia*, dem rücksichtslosen Egoismus, das rücksichtsvolle Verhalten gegen andere, „die Gefälligkeit". — *se accomodare alicui rei* sich in das passende Verhältniss setzen zu etwas, sich anbequemen, „sich bequemen zu".

2. *plerumque* vgl. zu I, 15, 1. — *poenas* vgl. zu I, 13, 2. — *oppetere* ein Uebel entgegengehend an sich kommen lassen, bestehen, erleiden.

3. *acerbum* in allgemeinerer Bedeutung: unangenehm, widerlich, peinlich, begründet durch *solitae* etc., da sie bei nächtlichem Dunkel auf den Erwerb ihres Lebensunterhalts auszugehen und daher während des Tages den Schlaf zu suchen pflegte. — *convicium* hier nur das laute Getön, der Lärm, ohne die Nebenbedeutung des Scheltens, Schimpfens wie I, 6, 5.

5. *cavo ramo* vgl. zu I, 26, 4. — *somnum capere* entsprechend der Wendung *somnum petere* von dem, der den gesuchten Schlaf „gewinnt".

6. *validius* vgl. zu I, 18, 8.

7. *admota prece* vgl. zu I, 18, 6. — *prece* im Singular nur in diesem Casus allgemein gebräuchlich, im Dativ und Accusativ bei Dichtern vorkommend, während der Plural in allen Casus üblich ist.

8. *accensa est*, nemlich *ad clamandum*. — *magis* mehr als vorher, was wir durch „noch mehr" zu bezeichnen pflegen.

9. *nullum auxilium*, nemlich auf gütlichem Wege, vermittelst guter Worte, daher der erläuternde Beisatz *et verba contemni sua*.

12. *sonare cithara* etc. Der Dichter hat die Eule keinen Grund angeben lassen, warum sie sich das Grillengezirp verbittet. Damit erleichtert er den Uebergang zu der hier ausgesprochenen Schmeichelei, die andernfalls, wenn die Eule vorher das Geschrei als unausstehlich bezeichnet hätte, auch bei einer sehr auf ihr künstlerisches Talent eiteln

Potáre est animus néctar, quod Pallás mihi
Nupér donavit; sí non fastidís, veni;
Uná bibamus. Ílla, quae ardebát siti,
Simúl cognovit vócem laudarí suam,
Cupide ádvolavit. Nóctua egressa é cavo
Trepidántem consectáta est et letó dedit.
Sic, víva quod negárat, tribuit mórtua.

X. (XVII.)

ARBORES IN DEORUM TUTELA.

Olím, quas vellent ésse in tutelá sua,
Diví legerunt árbores. Quercús Iovi
Et mýrtus Veneri plácuit, Phoebo laúrea,

Grille keinen Glauben hätte finden können. Nach diesem schmeichelnden Zusatze aber soll natürlich die Grille das vorhergehende *quia dormire* etc. so verstehen, als wenn die Schönheit ihres Gesanges die Eule nicht zum Schlafe kommen lasse. — *putes* der Conjunctiv wie I, 12, 1 *contempseris* zur Bezeichnung eines unbestimmten Subjects gesetzt: „man". — *cithara* in der ursprünglichen Bedeutung des Ablativs das Woher, das Ausgehen von — bezeichnend.

13. *potare* das luxuriöse Trinken, das „Zechen". — *est animus* vgl. zu 4, 25. — *Pallas*. Warum ist diese Göttin gerade die Geberin?

14. *fastidire* von dem vornehmen Ekel, der verschmäht, was ihm nicht gut genug dünkt (vgl. 4, 23); daher *si non fastidis* Höflichkeitsformel bei der Einladung: wenn du mit dem, was ich zu bieten habe, fürlieb nehmen willst.

15. *ardebat siti*. Dass die Grille brennenden Durst empfindet, ist nicht ein vom Dichter willkürlich erfundener Umstand, sondern wird durch das Vorhergehende motiviert: inwiefern?

16. *simul* vgl. zu II, 3, 14.

17. *egressa e cavo*. Um sich ungesäumt die ersehnte Genugthuung zu verschaffen, wartet die Eule nicht erst, bis ihre Feindin zu ihr herangekommen ist. — *cavo* vgl. zu II, 3, 17.

18. *trepidantem*, weil sie die Eule auf sich los kommen sieht. — *leto dedit* vgl. zu I, 21, 9.

19. *quod negarat* vgl. 6 *rogata est, ut taceret*.

X.

1. *vellent*. Durch den Conjunctiv wird der Inhalt des Satzes als Gedanke der *divi* dargestellt mit einer ähnlichen Attraction des Modus wie I, 17, 3 *quem commodasse contenderent*, indem das Beabsichtigen selbst *(vellent)* statt dessen, was sie beabsichtigen *(quae in tutela sua essent)*, in den Conjunctiv gesetzt wird.

2. *divi* dichterisch als Substantivum für *dei*. — *legerunt* das Simplex als genügend zur Bezeichnung des Auslesens in ähnlicher Weise gebraucht wie *ponere* für *apponere*, *proponere*, *deponere* u. s. w. Vgl. zu I, 2, 19.

3. Das einmalige *et* wird durch die Stellung von *placuit* gerechtfertigt, gemäss deren der Satz in zwei Theile zerfällt: *quercus—placuit* und *Phoebo—Herculi;* die zwei

Pinús Cybebae, pópulus celsa Hérculi.
Minérva admirans, quáre steriles súmerent,
Intérrogavit. Caúsam dixit Júppiter:
Honórem fructu né videamur véndere.
At, mehércules, narrábit, quod quis vóluerit,
Oliva nobis própter fructum est grátior.
Tunc sic deorum génitor atque hominúm sator:
O náta, merito sápiens dicere ómnibus!
Nisi útile est, quod fácimus, stulta est glória.
Nihil ágere, quod non prósit, fabella ádmonet.

Glieder des ersten Theiles sind durch *et* verbunden, die drei Glieder des zweiten nach dem zu I, 5, 3 besprochenen Sprachgebrauche asyndetisch nebeneinander gestellt.

4. *Cybebae* vgl. zu IIII, 1, 4.

5. *admirans* verbinde mit *interrogavit* und mache von dieser Verbindung den Fragesatz abhängig.

6. Das Object zu *dixit* ist nicht *causam*, sondern der folgende Satz: „als Grund gab Juppiter an: damit" u. s. w.

7. *honorem* die Auszeichnung, dass wir die Bäume zu unsern Schützlingen erlesen.

8. *at* dient vorzugsweise zur Einführung eines Einwurfs. — *mehercules* dreisilbig zu lesen nach Bemerkung zu I, 21, 1. — Wie wenig man sich bei dem Gebrauche dieser geläufigen Betheuerungsformel ihrer ursprünglichen Bedeutung *(ita me Hercules juvet, ut —)* bewusst war, erhellt daraus, dass sie hier der Göttin Minerva in den Mund gelegt wird. — *narrare* hier in weiterer Bedeutung „sagen, reden". Dazu ziehe *quis* in der Uebersetzung, das sich dem Relativum im Nebensatze angeschlossen hat wie *quisque* 4, 23. Das Futurum fasse in imperativischem Sinne: „es soll, mag einer reden" —.

9. *nobis.* Für *ego* wird häufig *nos* gebraucht, ohne dass aber dieser Plural wie bei uns der Ausdruck einer höheren Würde ist.

10. *deorum genitor atque hominum sator* eine der epischen Dichtersprache entlehnte Antonomasie für Juppiter. Vgl. *pater deorum* I, 2, 13 und zu I, 21, 9.

11. *dicere (= diceris) omnibus.* Beim Passivum steht zuweilen die handelnde Person im Dativ statt im Ablativ mit *ab*, doch meistens so, dass die Bedeutung des Dativs als des Casus der interessierten Person dabei hervortritt, hier: „du heissest, giltst allen". *Dicere* fasse als Präsens, nicht als Futurum, obgleich diese Form der zweiten Person im Präsens seltener vorkommt. Wenn Juppiter sagen wollte: Du wirst wegen des eben gethanen Ausspruchs künftighin allgemein für weise gelten (was das Futurum ausdrücken würde), so wäre dies eine unbegreifliche Ueberschätzung jenes Ausspruchs, dem schon zu viel Ehre angethan wird, wenn Juppiter über ihn urtheilt (was das Präsens ausdrückt): „dieser Ausspruch ist ein neuer Beweis deiner schon allgemein anerkannten Weisheit".

12. *gloria* hier die Handlung des Rühmens und zwar, was aus dem Zusammenhange zu ersehen ist, des Rühmens der eigenen Person. Der Gedanke ist demnach: Ich erkenne, dass es thöricht wäre, wenn wir uns unserer Bäumewahl deshalb rühmen wollten, weil wir nicht auf den Nutzen Rücksicht genommen haben; es muss vielmehr alles Thun nach seinem Nutzen geschätzt werden.

13. *agere admonet* vgl. zu *suadebat fugere* I, 15, 6. — Das Epimythion ist eines der überflüssigsten der ganzen Fabelsammlung, da es nur eine Wiederholung des unmittelbar vorgehenden Gedankens enthält.

XI. (XVIII.)

PAVO AD IUNONEM DE VOCE SUA.

Pavo ád Iunonem vénit indigné ferens,
Cantús luscinii quód sibi non tríbuerit;
Illum ésse cunctis ávibus admirábilem,
Se dérideri, símul ac vocem míserit.
Tunc cónsolandi grátia dixít dea:
Sed fórma vincis, víncis magnitúdine;
Nitór smaragdi cóllo praefulgét tuo
Pictísque plumis gémmeam caudam éxplicas.
Quo mi, ínquit, mutam spéciem, si vincór sono?
Fatórum abitrio pártes sunt vobís datae:
Tibi fórma, vires áquilae, luscinió melos,

XI.

1. *ad Junonem.* Warum gerade zur Juno? Vgl. Bem. zu *Pallas* 9, 13. — *indigne ferens* vgl. zu I, 20, 10.

2. *luscinii* vgl. zu I, 10, 6.

3. Der acc. c. inf. ohne einführendes verbum dicendi, weil der Begriff des Sagens dem Sinne nach im vorhergehenden Satze enthalten ist.

4. *miserit* vgl. zu I, 2, 14.

6. *forma* vorzugsweise die wohlgebildete, schöne Gestalt, daher *formosus* (vgl. I, 3, 7) und abstract *formositas.* — *vincis* in nachdrücklicher Nebeneinanderstellung wiederholt, um hervorzuheben, dass die Ueberlegenheit in mehr als einem Punkte stattfindet.

7. 8. Beachte die poetisch veranschaulichende Darstellung der Pfauenschönheit. Anstatt des prosaischen: „Dein Hals hat den Schimmer" u. s. w. und „Du hast einen Schwanz, der" u. s. w. steht, den Anblick mehr versinnlichend, *praefulgere* (hervorglänzen, glänzend hervortreten) und *explicare* (entfalten), welches letztere das aufgeschlagene Rad vergegenwärtigt. — *collo tuo* fasse als Ablativ wie *cithara* 9, 12.

9. *quo mihi* (dafür zusammengezogen *mi* wie *nil* für *nihil*) mit einem Accusativ steht im Sinne von: „wozu nützt mir? was soll mir?" Man hat zur Erklärung des Accusativs den Begriff des Gebens (*deus dedit*) oder des Erwerbens (*parare*) zu ergänzen. — *muta species* die äussere Schönheit allein, die an sich stumm ist, die leb- und seelenlose Schönheit, im Gegensatze zu der mit einer klangvollen Stimme (*sono*) verbundenen Schönheit.

10. *fatorum* im Plur., sofern das Walten des Fatums sich in einer Mehrheit von Schicksalsfügungen kund giebt. — *partes* nicht bloss von dem, was der Schauspieler auf der Bühne (Partie, Rolle), sondern auch von dem, was jeder im Leben (Aufgabe, Beruf, Bestimmung) darzustellen hat.

11. Der Chiasmus, welcher zweigliedrige Gegensätze so stellt, dass zwei der entgegengesetzten Begriffe in der Mitte zusammentreffen, zwei am Anfange und Ende sich gegen-

Augúrium corvo, laéva cornici ómina,
Omnésque propriis súnt contentae dótibus.
Noli ádfectare, quód tibi non ést datum,
Delúsa ne spes ád querelam récidat.

XII. (XVIIII.)

AESOPUS RESPONDET GARRULO.

Aesópus domino sólus cum esset fámilia,
Paráre cenam jússus est matúrius.
Ignem érgo quaerens áliquot lustravít domus,
Tandémque invenit, úbi lucernam accénderet.
Tum, círcumeunti fúerat quod iter lóngius,

über stehen — dem Pfau Schönheit, Kraft dem Adler u. s. w. — hebt die einzelnen Gegensätze schärfer hervor. — *melos* vgl. zu I, 14, 4.

12. Dem Raben ist die Gabe der Weissagung verliehen, der Krähe ebenfalls, aber mit dem Unterschiede, dass ihre Anzeichen günstig sind, wenn sie zur Linken erscheint (während bei dem Raben die Erscheinung zur Rechten Glück bedeutet). Dieser von den Auguren angenommene Unterschied in der prophetischen Begabung der beiden Vögel wird hier durch den Zusatz *laeva* zu *cornici omina* für den römischen Leser deutlich genug angegeben.

13. *dotes* vgl. I, Prol. 3.

15. *recidat* (über die Quantität der ersten Silbe vgl. zu II, 1, 6.) vom Verfallen aus einer hohen und glücklichen Stellung in eine niedrige und unglückliche: damit nicht deine Hoffnung, wenn sie sich getäuscht sieht, zur Klage herabsinkt, so dass sie in Klage umschlägt, übergeht.

Die Fabel lehrt mehr als das Epimythion besagt. Dieses enthält nur die Warnung: Trachte nicht nach dem, was dir versagt ist, damit du nicht, in deiner Hoffnung getäuscht, der Unzufriedenheit anheim fällst. Die Fabel giebt dazu noch an, wodurch man die Regungen dieser Unzufriedenheit beschwichtigen soll, nemlich durch die Betrachtung der eigenen Vorzüge und durch die Erwägung, dass nun einmal jedem nur ein gewisses Mass von Gaben beschieden ist.

XII.

1. *d. solus c. e. familia* da er für seinen Herrn allein das gesammte Hausgesinde bildete, sein einziger Diener war, demnach alles selbst besorgen musste.

2. *maturius* im Vergleich zur gewöhnlichen Essenszeit. Damit wird zunächst motiviert, dass er mehrere Häuser nach Feuer durchsuchen musste, und weiterhin, dass er mit dem endlich gefundenen Feuer quer über den Markt zurückging. Vgl. zu 6.

3. *lustrare* herumgehen mit dem Zwecke des Nachsehens, Ausforschens (*ignem quaerens*): „sich umthun in —“; *circumire* (5) herumgehen in der Runde im Gegensatze zu *recta ire*. — *domus* seltener gebrauchter Accusativ für *domos*.

4. *invenit ubi accenderet* er fand, wo er anzünden konnte, einen zum Anzünden geeigneten Ort. Der Ergänzung von *domum* zu *invenit* bedarf es dabei nicht.

5. *circumeunti* dem Herumgehenden, d. i. für ihn beim Herumgehen. — *quod iter* etc. construiert wie I,

Effécit brevius: námque recta pér forum
Coepit redire. Et quidam e turba gárrulus:
Aesópe, medio sóle quid cum lúmine?
Hominem, ínquit, quaero, et ábiit festináns domum.
Hoc sí molestus ílle ad animum réttulit,
Sensit profecto se hóminem non visúm seni,
Intémpestive qui óccupato allúserit.

LIBER QUARTUS.

I.

ASINUS ET GALLI.

Qui nátus est infélix, non vitám modo
Tristém decurrit, vérum post óbitúm quoque

Prol. 1. *quam materiam* etc., doch mit dem Unterschiede, dass das Demonstrativum durch welches dort im Hauptsatze das Bezugsnomen wieder aufgenommen wird (*quam materiam* — hanc), hier, wie häufig bei dieser Construction, weggelassen ist (*quod iter — effecit* ohne *hoc*). — Wodurch sind die Comparative *longius* und *brevius* (6) zu ergänzen? Vgl. zu 2.

6. *recta*, in der Regel ohne *via*, adverbial: „geradewegs.“ — *per forum* lässt der Dichter den Aesop seinen Rückweg nehmen, weil es hier den Anschein gewinnen konnte, als ob dieser nicht von einem Hause zum andern Licht zum Feuermachen hole, sondern mit einer Leuchte versehen einhergehe.

7. *coepit redire* (vgl. zu I, 3, 10) hier: „er trat den Rückweg an“. — *et* entspricht hier unserem anknüpfenden „da“.

8. *medius sol* von der Mittags- wie *primus s.* von der Morgen-, *supremus s.* von der Abendsonne. Indem der Zudringliche (*molestus*) den Aesop fragt, warum er am hellen Mittage mit Licht einhergehe, giebt er eben zu erkennen, dass er, den wirklichen Zweck der angebrannten Lampe ignorierend, das Licht als Leuchte nimmt, und auf diese Auffassung eingehend erwidert Aesop sarkastisch: *hominem quaero* (die Leuchte ist durchaus nicht überflüssig, denn ich suche, was, wie dein Beispiel zeigt, gar nicht so leicht zu finden ist —). Die landläufige Tradition schreibt diesen Witz dem Cyniker Diogenes zu.

10. *Hoc etc.* enthält den Gedanken: wenn er die ihm zu Theil gewordene Abfertigung seinem Verstande vorgelegt und demnach gehörig „beherzigt“ hat, indem *referre ad animum* in demselben Sinne gesagt ist wie *referre ad* in Bezug auf eine Behörde, einen Vorgesetzten, eine höhere Instanz, an die etwas berichtweise gebracht, deren Ermessen etwas anheimgegeben wird. — *rettulit* vgl. zu II, 1, 6.

11. *seni* vgl. zu 8, 4.

12. *alludere alicui* sich scherzend an jemand machen, ihn mit einem Scherze anfechten.

I.

1. *Qui* etc. wer als ein Unglücklicher geboren, d. i. gleich bei seiner Geburt zum Unglück bestimmt ist, ein Unglückskind.

2. *decurrere vitam* das Leben wie

Perséquitur illum dúra fati miseria.
Gallí Cybebes círcum pagos dúcere
Asinúm solebant báiulantem sárcinas.
Is cúm labore et plágis esset mórtuus,
Detrácta pelle síbi fecerunt týmpana.
Rogáti mox a quódam, delició suo
Quidnám fecissent, hóc locuti súnt modo:
Putábat se post mórtem securúm fore;
Ecce áliae plagae cóngeruntur mórtuo.

II. (III.)

DE VULPE ET UVA.

Famé coacta vúlpes alta in vínea
Uvam áppetebat súmmis saliens víribus;

eine Laufbahn (daher *spatium vitae*) vom Ausgangs- bis zum Zielpunkte (*e carceribus ad calcem*) ablaufen, durchlaufen. Vgl. zu V, 3, 27. — *tristem* als ein trauriges, also „in trauriger Weise.“

4. *Cybebe* oder *Cybele* war ursprünglich eine phrygische Gottheit; ihr Cultus wurde zur Zeit des zweiten punischen Krieges nach Rom verpflanzt, wo man sie gewöhnlich unter dem Namen *magna mater Jdaea* verehrte; ihre Priester, Leute von phrygischer Abkunft, hiessen *Galli*, angeblich nach einem Flusse *Gallus* in Phrygien; sie pflegten in lärmenden Processionen, im Namen der grossen Mutter bettelnd, umherzuziehen. — *circum* gehört zu *ducere*. Diese Trennung der Bestandtheile eines Compositums, Tmesis genannt, wird von den Dichtern der classischen Zeit nur angewendet bei Zusammensetzungen mit einer Präposition, die auch selbständig als Adverbium vorkommt. — *in* bei *quaestus* drückt aus, zu welchem Zwecke das *circumire* stattfand. — Der Plural *quaestus* ist zu verstehen mit Rücksicht auf die Mehrheit und Verschiedenheit der Einnahmen, die den Erwerb der Priester bildeten.

7. *tympana* (τύπτω) Handpauken, mit hohlem, halbrund gewölbtem Bauche oder Schallboden, die neben der Flöte bei den Umzügen der Cybeleverehrer gebraucht wurden.

8. *delicium* seltene, fast nur bei Dichtern statt des gebräuchlichen *deliciae* vorkommende Singularform. — Die Formel *quid fecisti* mit dem Ablativ (oder *de* und dem Ablativ) wird namentlich auch gebraucht, wenn man etwas vermisst und nachfragt, was damit gemacht, angefangen worden sei. Vgl. auch V, 2, 4,

10. *securus* vgl. zu I, 9, 9.

11. *ecce* auf eine überraschende Erscheinung hinweisend; vgl. *en* I, 9, 8. — *congeruntur* mit dem Dativ, sofern die Schläge, die man auf den Esel häuft, ihm zugefügt werden.

II.

1. *fames* wird im Ablativ regelmässig mit langem *e*, also als Wort der fünften Declination gebraucht, während es in den übrigen Casus gewöhnlich in die dritte Declination übergeht. — *vinea*, nemlich *arbor*, ein Weinstock; *alta*, weil in die Höhe gezogen an einem Baume (*vitis arbustiva*), oder an Pfählen und Latten (*vitis jugata, pedata*).

2. *summis viribus* mit den höch-

Quam tángere ut non pótuit, discedéns ait:
Nondúm matura est; nólo acerbam súmere.
Qui, fácere quae non póssunt, verbis élevant,
Ascribere hoc debébunt exemplúm sibi.

III. (IIII.)

EQUUS ET APER.

Equús sedare sólitus quo fuerát sitim,
Dum sése aper volútat, turbavít vadum.
Hinc órta lis est. Sónipes iratús fero
Auxílium petiit hóminis, quém dorsó levans
Redít ad hostem. Iáctis hunc telís eques
Postquam ínterfecit, síc locutus tráditur:
Laetór tulisse auxílium me precibús tuis;

sten Kräften, d. i. mit der höchsten Anstrengung der Kräfte: dagegen I, 11, 7 *totis viribus* mit den ganzen Kräften, d. i. mit Zusammennehmung aller Kräfte; wir: mit „höchster“ und mit „ganzer Kraft“.

3. *quam* vgl. zu I, 3, 11. — *discedens ait* im Deutschen: „er ging fort und sagte“ oder „er ging fort mit den Worten.“

4. *nolo acerbam sumere* nicht: ich mag eine sauere nicht (keine sauere) nehmen, sondern: ich mag die sauere, d. i. sie, die, weil unreif, eine sauere ist, nicht nehmen.

5. *qui* übersetze, damit auch im Deutschen der Relativsatz vorausgehe, mit „wer.“ Vgl. zu I, 24, 1.

6. *ascribere sibi* sich zuschreiben, auf ihre Rechnung bringen, d. i. „auf sich beziehen“. Vgl. zu V, 1, 14. — *exemplum* vgl. zu II, 6 13. —

III.

1. 2. In der Reihe von Umständen und Vorgängen, aus welchen sich die nachfolgende Erzählung zusammensetzt, bildet das Erste der Umstand: das Ross hatte einen bestimmten Trinkplatz. Demgemäss ist der diese Angabe enthaltende Nebensatz vorangestellt und zwar mit *equus* an der Spitze, weil das Ross Träger der Hauptrolle in der Fabel ist. Man muss diese sinnentsprechende Stellung auch im Deutschen wiederzugeben suchen. „Wo das Ross gewohnt gewesen war, seinen Durst zu stillen, das Wasser trübte der Eber, indem er“ u. s. w. — *quo* ist eigentlich nicht localer, sondern instrumentaler Ablativ: mit welchem Wasser. — Das Wo ist bei *volutat*, als selbstverständlich nach dem Zusammenhange, nicht besonders angegeben. Vgl. zu III, 12, 5. — Ueber *vadum* vgl. zu I, 2, 14.

3. *lis* (Streit), weil es sich hier um die Behauptung eines vermeintlichen Rechtes, um ein Rechten, dagegen I, 1, 4 *jurgium* (Zank), weil es sich dort um die Bemessung einer (angeblichen) Schuld, um ein Schelten handelt. — *sonipes* vgl zu I, 1, 6, — *ferus* vgl. zu I, 12, 9.

4. *quem* vgl. zu I, 3. 11. — *dorso levans* vermittelst des Rückens erhebend und somit auf dem Rücken tragend.

5. *redit* zusammengezogen aus *rediit*, daher mit langem *i*.

7. *tul. aux. me precibus tuis* dass ich deinen Bitten, d. i. dir zur Befriedigung der Bitten, infolge der Bitten, „auf dein Bitten“ Hilfe gewährt habe.

Nam praédam cepi et didici, quam sis útilis.
Atque ita coëgit frénos invitúm pati.
Tum maéstus ille: Párvae vindictám rei
Dum quaéro demens, sérvitutem répperi.
Haec íracundos ádmonebit fábula
Impúne potius laédi quam dedi álteri.

IIII. (VI.)

PUGNA MURIUM ET MUSTELARUM.

Cum vícti mures mústelarum exércitu
(História quorum et ín tabernis píngitur)
Fugerént et artos círcum trepidarént cavos,
Aegré recepti támen evaserúnt necem.
Ducés eorum, quí capitibus córnua
Suis ligarant, út conspicuum in proélio

8. *praedam cepi*, indem ich den Eber erlegt habe.

9. *atque ita* vgl. zu I, 1, 13. — *frenum* in eigentlicher Bedeutung in der Regel im Plural und zwar sowohl *freni* als *frena*, im übertragenen Sinne auch im Singular nicht selten (vgl. I, 2, 3.).

10. *tum maestus ille* vgl. zu I, 15, 7.

11. *repperi* vgl. zu III 6, 2 und II, 1, 6.

12. Ueber *admonere* mit dem Infinitiv vgl. zu III, 10, 13.

13. *laedi* eigentlich: diese Fabel wird die Jähzornigen ermahnen, lieber verletzt zu werden, d. i. sich lieber verletzen zu lassen, als u. s. w. — *dedi* dem *laedi* entsprechend in passiver Wendung für *se dedere*. — *alteri* nicht einem, sondern dem Anderen, in derselben Weise wie wir nicht einem, sondern dem Nächsten sagen. Vgl. 6, 2 und zu I, 4, 4.

IV.

2. Der Sinn der Parenthese ist: eine Geschichte, die ich als allbekannt voraussetzen kann, da sie sich sogar in den Schenkbuden gemalt findet. Man hat an bildliche Darstellung von Scenen aus einer *γαλεομυομαχία* zu denken, aus einem Thierepos, in welchem das heroische Epos durch Uebertragung der Heroenkämpfe auf Wiesel und Mäuse komisch parodiert war. — *et* für *etiam* vgl. I, 21, 7. II, 3, 7.

3. *artos circum trep. cavos* dichterische Stellung der Präposition; in Prosa: *circum art. cav. trep.* oder allenfalls *artos circum cav. trep.* (vgl. I, 2, 20). — *trepidare* zur Bezeichnung der ängstlichen Hast, mit welcher die Mäuse um die Schlupflöcher trippelten. — *cavos* vgl. zu II, 3, 17.

4. *aegre* „mit Mühe und Noth." — *recepti*, nemlich *cavis*, vgl. zu I, 12, 9. — *tamen*. Der concessive Sinn eines Participiums wird häufig so durch nachfolgendes *tamen*, seltener durch vorhergehendes *quamquam*, *etsi* dgl. deutlich gemacht. — *evaserunt necem* vgl. zu 6, 11.

5. *cornua*. Hörnerartige Erhöhungen werden mehrfach als Helmschmuck erwähnt.

6. *ligarant* mit dem Dativ (bindend anfügen) genügt zur Bezeichnung des Anbindens.

Habérent signum quód sequerentur milites,
Haesére in portis súntque capti ab hóstibus;
Quos ímmolatos víctor avidis déntibus
Capácis alvi mérsit tartareó specu.
Quemcúmque populum trístis eventús premit,
Períclitatur mágnitudo príncipum:
Minúta plebes fácili praesidió latet.

V. (VIII.)

SERPENS AD FABRUM FERRARIUM.

Mordáciorem qui ímprobo dente áppetit,
Hoc árgumento sé describi séntiat.

7. Zu *haberent* lässt sich grammatisch ebenso *duces* wie *milites* als Subject construieren. Die erstere Verbindung würde andeuten, dass die Führer den Hörnerschmuck um ihrer selbst willen, aus Eitelkeit anlegten; die andere, dass sie es der Soldaten wegen thaten. Dies Letztere entspricht mehr dem Sinne der Fabel. Denn dieselbe soll, wie auch die Schlussmoral zeigt, nur lehren, dass die Grossen infolge ihrer hervorragenden Stellung, nicht dass sie infolge eitlen Prahlens mit ihrer Würde der Gefahr mehr ausgesetzt sind. — *quod sequerentur* vgl. I, 2, 12.

8. *haesere* vgl. zu I, 8, 4. — *portae* vgl. über diese Uebertragung von Bezeichnungen aus der Menschenwelt auf die Thierwelt Bem. zu I, 1, 4.

9. 10. *quos* vgl. zu I, 3, 11. — *immolatos mersit* vgl. zu I, 1, 13. — *avidis dentibus* ist Ablativ, zu *immolatos* gehörig. Absichtlich sind hochtrabende Ausdrücke gewählt, bei welchen die heroische Darstellungsweise durch Verwendung auf einen niedrigen Gegenstand in's Lächerliche gezogen wird. Vgl. I, 21, 9. — *tartareo specu* vgl. zu I, 2, 16.

11. *quemcumque* übersetze: „wenn irgend ein Volk;" eigentlich: welches Volk immer, wonach dann zu ergänzen: *apud eum* (*periclitatur* etc.) Vgl. zu IIII, 12, 5. —

12. *magnitudo* vgl. zu I, 4, 5.

13. *minutus* wird adjectivisch gebraucht in körperlichem Sinne für „klein" und in geistiger, hier in politischer Bedeutung für „gering, niedrig." — *plebes* nach der fünften Declination wird noch angewendet (namentlich im Genitiv *plebei*, *plebi*) neben der im Laufe der Zeit gebräuchlich gewordenen Form *plebs* nach der dritten Declination. Vgl. *fames* 3, 1.

V.

1. *qui mordaciorem*, nemlich *quam ipse est*. — Das Promythion scheint nicht eine Deutung, sondern nur eine Wiederholung des in der Fabel enthaltenen Gleichnisses zu geben. Aber wie bei uns die bildlichen Ausdrücke „bissiger Mensch, beissender Spott, der giftige Zahn des Neides" geläufig und gemeinverständlich sind, so bei den Römern *mordax* für *maledicus* und *inimico, invido, maligno dente petere, rodere, mordere* für *maledicere*. — *improbo* „boshaft," vgl. zu I, 1, 3.

2. *argumentum* vgl. zu II, 6, 13. — *se* steht nicht zufällig an beton-

In ófficinam fábri venit vípera.
Haec cúm temptaret, si qua res essét cibo,
Limám momordit. Illa contra cóntumax:
Quid me, inquit, stulta, dénte captas laédere,
Omne ádsuevi férrum quae corródere?

VI. (VIIII.)

VULPES ET CAPER.

Homo in periclum simul ac venit cállidus,
Reperíre effugium quaérit alteriús malo.
Cum décidisset vúlpes in puteum ínscia
Et áltiore claúderetur márgine,
Devénit hircus sitiens in eundém locum;
Simúl rogavit, ésset an dulcís liquor
Et cópiosus. Illa fraudem móliens:
Descénde, amice; tánta bonitas ést aquae,
Volúptas ut satiári non possít mea.

ter Versstelle; es hat auch dem Sinne nach den Hauptaccent.

4. *temptaret* bezeichnend für die Schlange, eigentlich durch Betasten untersuchen. — *si* für den Fall, dass, „ob vielleicht,“ besonders nach den Ausdrücken des Erwartens, Versuchens: *exspectare, temptare, conari, experiri, quaerere.* Vgl. auch *temptans an* I, 22, 4.

5. *illa contra contumax* vgl. I, 15, 7 *at ille lentus*; 13, 9 *at ille stultus.*

6. *captare* (eigentlich zu fangen suchen, daher nach etwas haschen, trachten) poetisch mit dem Infinitiv nach Analogie von *cupere, studere.* Ebenso V, 2, 2; *quaerere* IIII, 6, 2. Vgl zu I, 15, 6.

7. *adsuevi* viersilbig zu lesen. Vgl. zu I, 2, 8. — *quae adsuevi.* Auch der Conjunctiv könnte hier stehen, würde aber bedeuten: „die ich doch, wie du weisst, gewohnt bin,“ während der Indicativ ausdrückt: „die ich, wie du hiermit erst erfährst, gewohnt bin.“ Vgl. zu I, 14, 15. — Die Drohung, welche für die Schlange in den letzten Worten der Feile liegt, ist leicht zu erkennen.

VI.

1. *periclum* vgl. zu I, 26, 11. — *callidus* überhaupt: wer sich auf etwas versteht; im Besonderen: wer sich vermittelst betrügerischer Künste auf seinen Vortheil versteht.

2. *reperire* vgl. zu III, 6, 2. — *alterius* vgl. zu 3, 13 und I, 4, 4. Da *alterius* im heroischen Versmasse nur mit verkürzter Pänultima gebraucht werden konnte, so ist diese Verkürzung der Dichtersprache sehr geläufig. — *quaerit* mit dem Infin. vgl. zu 5, 6.

3. *inscia*, nemlich *loci*, unkundig der Oertlichkeit.

4. *altiore.* Die Höhe des Brunnenrandes wird mit der Springkraft des Fuchses verglichen: höher, „zu hoch“ (als dass er herausspringen konnte).

5. *devenit* vgl. I, 19, 2; II, 1, 5.

6. *an* vgl. zu I, 22, 4. — *liquor* vgl. zu I, 1, 8,

9. *voluptas* das Wohlbehagen,

Immísit se barbátus. Tum vulpécula
Evásit puteo níxa celsis córnibus
Hircúmque clauso líquit haerentém vado.

VII. (X.)

DE VITIIS HOMINUM.

Perás imposuit Iúppiter nobís duas:
Propriís repletam vítiis post tergúm dedit,
Aliénis ante péctus suspendít gravem.
Hac ré videre nóstra mala non póssumus;
Alií simul delínquunt, censorés sumus.

VIII. (XI.)

FUR ET LUCERNA.

Lucérnam fur accéndit ex ará Iovis
Ipsúmque compilávit ad lumén suum.

das ich beim Trinken empfinde, die Lust am Trinken, „Trinklust.“

10. *barbatus* scherzhafte Bezeichnung des Bockes, wie I, 11, 6 *auritulus* vom Esel, und zwar *barbatus*, nicht *barbatulus*, weil der dumme Bock als eine ansehnliche Erscheinung dem schlauen Füchslein, dagegen *auritulus*, nicht *auritus*, weil der feige Esel dem tapferen Löwen als eine unansehnliche Erscheinung gegenübergestellt wird. Vgl. zu I, 11, 3.

11. *evadere e* oder mit dem blossen Ablativ im eigentlichen Sinne; dagegen 4 *evadere necem = effugere.* — *cornibus* als ablat. instrum. zu erklären.

12. *haerentem* vgl. zu I, 8, 4. — *vado* vgl. zu I, 26, 4 und 2, 14.

VII.

1. *duas* ein freierer Gebrauch der Cardinalzahl, für welche das strengere Sprachgesetz der Prosa hier *binas* verlangen würde.

3. *post tergum dedit* ganz ebenso gedacht und gesagt wie *ante pectus suspendit*, während sich im Deutschen in gleicher Weise zwar vor die Brust hängen, aber nicht hinter den Rücken geben sagen lässt; dafür: „hinten auf.“

4. *hac re* (vgl. *quare*) „demgemäss“. — *nostra* „unsere eigenen“, was im Lateinischen durch die gegensätzliche Voranstellung des Pronomens ausgedrückt wird. — *mala* allgemeinere Bezeichnung der *vitia* (vgl. zu I, 16, 2).

5. *simul* vgl. zu II, 3, 14. — *censores*, synonym mit *castigatores*, Tadler, oder specieller „Sittenrichter“, da es zum Berufe der Censoren gehörte, die Vergehen gegen Zucht und Sitte zu rügen; vgl. zu I, 3, 11.

Wie Phädrus die Sache darstellt, ist Juppiter Schuld daran, dass wir die eigenen Fehler nicht sehen, während in der griechischen Parallelfabel passender gesagt ist: Ἄνθρωπος ἕκαστος δύο πήρας φέρει.

VIII.

1. *accendit* ex und 13 de. Beachte die in diesen Constructionen liegende Abweichung von der entsprechenden deutschen Ausdrucksweise.

2. *suum* vgl. zu III, 7, 15.

Qui sácrilegio onústus cum discéderet,
Repénte vocem sáncta misit réligio:
Malórum quamvis ista fuerint múnera
Mihíque invisa, ut nón offendar súbripi,
Tamén, sceleste, spíritu culpám lues,
Olím cum ascriptus vénerit poenaé dies.
Sed ne ígnis noster fácinori praelúceat,
Per quém verendos éxcolit pietás deos,
Veto ésse tale lúminis commércium.
Ita hódie nec lucérnam de flammá deum
Nec dé lucerna fás est accendí sacrum.
Quot rés contineat hóc argumentum útiles,

3. *qui* vgl. zu I, 3, 11.

4. *vocem misit* wie III, 11, 4; vgl. zu I, 3, 14. — *religio* eigentlich die religiöse Verehrung, hier concret: der Gegenstand der religiösen Verehrung, das Heiligthum, d. i. der Altar oder das Bild des Gottes. Vgl. Cic. pro Mil. 31, 85. *religiones mehercule ipsae, quae illam beluam cadere viderunt, commovisse se videntur et jus in illo suum retinuisse.* Zu lesen ist *rĕlĭgĭō*, wie immer bei Phädrus, während sonst, veranlasst durch das Bedürfniss des heroischen Verses, auch die Messung rēlĭgĭō vorkommt.

5. *ista* (Subject, *munera fuerint malorum* Prädicat) das, was du stiehlst, sofern *iste* als Demonstrativpronomen der zweiten Person von dem gebraucht wird, was den Angeredeten betrifft.

6. *offendas* nach Analogie von *indignari*, *aegre ferre* dgl. ausnahmsweise mit dem accus. c. infin. construiert, bei welchem der Subjectsaccusativ als leicht aus dem Zusammenhange zu ergänzen weggelassen ist.

7. *spiritu* vgl. zu II, 7, 7.

8. *olim* vgl. zu III, 6, 5. — *ascriptus dies poenae.* Dem Ausdrucke liegt die auch bei anderen Dichtern, z. B. bei Vergil sich findende Vorstellung zu Grunde, dass in einem Schicksalsbuche die wichtigen Lebensdata für jeden Menschen eingetragen seien. Vgl. 19 *dicto die.*

9. *facinus* eine auffallende That, welche einen höheren Grad von Thatkraft beurkundet; oft in üblem Sinne, der sich aus dem Zusammenhange ergiebt, eine „Unthat."

10. *excolere* für *colere* verehren auch Ov. ep. ex Ponto I, 7, 59.

11. *tale luminis commercium* einen solchen Austausch, eine solche Gemeinschaft des Lichtes, wie sie soeben stattgefunden hat, dass mein heiliges Licht für profane Zwecke gebraucht wird.

12. *deum* in älterer Form des genit. plur. oft bei Dichtern. Vgl. unten 18 und V, 4, 5 *superum*.

13. *sacrum* das Opfer. Für die Opferhandlungen benutzte man heiliges Feuer, dessen erster Ursprung auf das immer unterhaltene Feuer der Herdgöttin Vesta zurückzuführen war; wenn dieses durch einen Zufall erlosch, wurde es durch Reiben trockenen Holzes wieder erneuert.

14. *res* (vgl. zu II, 4, 19) übersetze „Lehren" oder in Verbindung mit *utiles* „Nutzanwendungen". — *argumentum* gebraucht wie II, 6, 13, aber hier zu übersetzen durch einen allgemeineren Ausdruck wie „Erzählung, Geschichte", da das Vorstehende nicht eine Fabel in dem dort angegebenen Sinne ist.

Non éxplicabit álius, quam qui répperit.
Signíficat primo saépe, quos ipse álueris,
Tibi ínveniri máxime contrários;
Secúndo ostendit, scélera non irá deum,
Fatórum dicto séd puniri témpore;
Novíssime interdícit, ne cum málefico
Usúm bonus consóciet ulliús rei.

IX. (XII.)

MALAS ESSE DIVITIAS.

Opés invisae mérito sunt fortí viro,
Quia díves arca véram laudem intércipit.
Caeló receptus própter virtutem Hércules
Cum grátulantes pérsalutassét deos,
Veniénte Pluto, quí Fortunae est fílius,
Avértit oculos. Caúsam quaesivít pater.

15. *qui repperit* (vgl. I, Prol. 1 und zu II, 1, 6) übersetze durch ein Substantivum.

16. *primo* dient in der Regel zur Bezeichnung dessen, was bei zeitlicher Aufeinanderfolge zuerst kommt, während bei Aufzählung gleichzeitiger Einzelheiten *primum* gebraucht wird. Hier ist *primo* dadurch gerechtfertigt, dass die drei Theile der Fabel, auf welche die drei Lehren sich beziehen, in der Reihenfolge nach einander erzählt worden sind, in welcher die entsprechenden Nutzanwendungen aufgezählt werden. — *quos ipse alueris* etc. bezieht sich auf das, was 1 und 2 von dem Feuer des Juppiter erzählt ist. Ueber die Stellung des Relativsatzes vgl. III, 12, 5, über die Weglassung des Demonstrativpronomens bei *inveniri* ebendaselbst und oben 6.

18. *ira deum* durch den Zorn der Götter, so dass diese sofort, nachdem sie die That gesehen und über dieselbe in Zorn gerathen sind, die Strafe verhängen.

19. *dicto* vgl. zu I, 16, 7. — *fatorum* vgl. zu III, 11, 10.

20. *novissime* vgl. zu I, 23, 9.

21. *usum rei consociare* im Gebrauche einer Sache Gemeinschaft haben.

Was der Dichter mit einem gewissen Selbstgefühl von dieser Erzählung aussagt, dass nur er als Erfinder die darin enthaltenen Lehren erklären könne, ist vielmehr ein Mangel seiner Erfindung, da die rechte Fabel unzweideutig ist, so dass sie nur e i n e Nutzanwendung ergiebt und diese vom Leser selbst gefunden werden kann.

IX.

2. *dives arca v. l. intercipit* der reiche Geldkasten unterschlägt den Ruhm, sofern das eigennützige Streben nach Bereicherung des Geldkastens der Erlangung des wahren Verdienstes hinderlich ist.

5. *Plutus* der Gott des Reichthums, den Griechen entlehnt, die ihn meist als Sohn der Demeter, aber auch als Kind der Tyche auffassten; so war in Theben Tyche dargestellt mit Plutos in Gestalt eines Knaben auf dem Arme.

6. *pater* kann nicht ohne alle weitere Bestimmung den Juppiter bezeichnen (vgl. I, 2, 13 und III, 10 10) und ist daher hier in Beziehung

Odi, ínquit, illum, quía malis amicus est
Simúlque obiecto cúncta corrumpít lucro.

X. (XVI.)

DE CAPRIS BARBATIS.

Barbám capellae cum ímpetrassent áb Iove,
Hircí maerentes índignari coéperunt,
Quod dignitatem féminae aequassént suam.
Sinite, ínquit, illas glória vaná frui
Et úsurpare véstri ornatum múneris,
Parés dum non sint véstrae fortitúdini.
Hoc árgumentum mónet, ut sustineás tibi
Habitu ésse similes, quí sint virtute ímpares.

XI. (XVII.)

DE FORTUNIS HOMINUM.

Cum dé fortunis quídam quereretúr suis,

zum Hercules zu verstehen, dessen Vater Juppiter war.

8. *objecto lucro* durch den Gewinn, den er gleichsam als Lockspeise vorwirft (vgl. I, 22, 4), darbietet, in Aussicht stellt. — *cuncta* „alles", d. i. alle menschlichen Verhältnisse.

Die Erklärung, die Hercules hier selbst von seinem Verfahren giebt, macht das vorausgeschickte Promythion überflüssig: dort ist zu dem Gedanken, dass der Reichthum durch seine Verlockungen alles verderbe, nur noch eine selbstverständliche Ausführung hinzugefügt, dass er nemlich somit den wahren (ohne Sittlichkeit nicht möglichen) Ruhm beeinträchtige.

X.

1 *impetrassent*, nemlich precando et exorando.

2. *indignari* (vgl. zu I, 20, 10) — *quod* sie gaben ihren Unmuth (darüber) zu erkennen, dass; vgl. III, 11, 1. — *coepĕrunt* vgl. zu I, 3, 10 und II, 3, 24.

3. *aequare dignitatem alicujus* = *aequare dignitate aliquem* jemandem an Würde (hier „würdevollem Ansehen") gleichkommen; ebenso 6 *fortitudini alicujus parem esse* = *fortitudine alicui parem esse* jemandem an Tapferkeit gleichstehen. — *feminae* „die Weiber" mit Rücksicht auf das natürliche Geschlecht, von Thieren wie von Menschen gebraucht.

5. *usurpare* im Gebrauche haben, „führen, tragen". — *munus* Beruf, vgl. Cic. Tusc. V, 13, 38 *bestiarum quaeque suum tenens munus* (die von der Natur angewiesene Bestimmung).

6. *dum – sint* vgl. zu I, 15, 10. Gewöhnlich steht bei *dum* mit dem Conj. = „wenn nur" *ne* als Negation.

7. *argumentum* vgl. zu II, 6, 13. — *sustinere* hier „geduldig aushalten" mit dem accus. c. infin. construiert nach Analogie von *pati*.

8. *habitus* (vgl. zu I, 3, 2) hier im Gegensatze zur inneren Tüchtigkeit (*virtus* vgl. zu I, 11, 1) die äussere Erscheinung.

XI.

1. *cum* vgl. zu I, 6, 2. — Wie

Aesópus finxit cónsolandi grátia:
Vexáta saevis návis tempestátibus
Intér vectorum lácrimas et mortis metum,
Faciem ád serenam súbito ut mutatúr dies,
Ferrí secundis túta coepit flátibus
Nimiáque nautas hilaritate extóllere.
Factús periclis túm gubernatór sophus:
Parcé gaudere opórtet et sensím queri,
Totám quia vitam míscet dolor et gaúdium.

XII. (XVIIII).

SERPENS. MISERICORDIA NOCIVA.

Qui fért malis auxílium post tempús dolet.
Gelú rigentem quídam colubram sústulit
Sinúque fovit, cóntra se ipse misericors;

der indifferente, sowohl im guten als im schlimmen Sinne anwendbare, Begriff *fortunae* hier zu fassen ist, lehrt die Verbindung mit *quereretur*.

2. *finxit* wie I, 6, 2 *narrare incipit* mit unmittelbarem Anschlusse der Fabel als Object des Verbums = *fingens narravit*.

3. Behandle *vexata navis – mortis metum* in der Uebersetzung als einen selbständigen Satz und schliesse bei *faciem – ut mutatur* mit „aber" an, da nur so die sinnentsprechende Anordnung der Glieder der lateinischen Periode sich wiedergeben lässt.

4. *vectores* und 7 *nautae* hier nicht verschieden: die Passagiere und die Schiffsleute, sondern synonym: die im Schiffe Befindlichen, die Schiffsinsassen, denen dann der Schiffsführer gegenüber gestellt wird.

7. *extollere* wird als eine Wirkung des Schiffes dargestellt, sofern dieses durch seinen günstigen Lauf die freudige und als solche erhebende Gemüthsstimmung herbeiführt.

8. *periclis* (vgl. zu I, 26, 11) nicht zu beziehen auf die eben geschilderten Gefahren (denn diese hatten auch die übrigen Mitfahrenden bestanden, ohne gewitzigt zu werden), sondern auf die Erfahrungen, die der Steuermann schon bei früheren Gelegenheiten gemacht hatte. — *sophus* vgl. zu I, 14, 4.

9. *parce* „massvoll" wie ein Sparsamer; *sensim* „nicht übereilt" wie einer, der nur allmählich (eigentlich: so, dass man es eben nur merkt) vorschreitet.

10. *vitam miscet* etc. Schmerz und Freude treten in willkürlicher Aufeinanderfolge und Verbindung (Mischung) in das Leben ein, so dass „das ganze Leben gleichsam ein Gemisch von Schmerz und Freude ist". — Ueber das Fehlen eines Epimythions vgl. zu III, 8, 12.

XII.

1. *post tempus* = *post aliquod tempus* nach einiger Zeit, d. i. „später."

3. *sinu* vgl. zu I, 2, 16. — *contra se* gegen sich in feindseliger Weise, „zu seinem Nachtheile". — *contra se ipse misericors* er selbst, nicht ein anderer schadete ihm durch Barmherzigkeit; dagegen *contra se ipsum* sich selbst, nicht einem an-

Namque út refecta est, nécuit hominem prótinus.
Hanc ália cum rogáret causam fácinoris,
Respóndit: Ne quis díscat prodesse ímprobis.

XIII. (XXII.)

DE SIMONIDE.

Homo dóctus in se sémper divitiás habet.
Simónides, qui scrípsit egregiúm melos,
Quo paúpertatem sústineret fácilius,
Circumíre coepit úrbes Asiae nóbiles,

deren schadete er durch Barmherzigkeit. Für unser Gefühl würde beides gleich angemessen sein, aber der Lateiner bezieht mit Vorliebe *ipse* auf das Subject.

4. *necuit* alterthümliche Form für *necavit*. Vgl. zu I, 28, 11.

5. *rogare* fragen mit doppeltem Accusativ in Prosa nur bei der Redensart *rogare sententiam aliquem* und wenn das Sachobject ein neutrales Pronomen oder Adjectivum ist. — *facinoris* vgl. zu 8, 9.

6. *ne quis discat* von dem Gedanken: *causa facinoris est* abhängig, wobei *causa* mit Rücksicht auf *ne* im Sinne von „Zweck“ aufzufassen ist wie III, 8, 8. Uebrigens ist die Negation ungenau angebracht; statt: damit man nicht lerne, den Bösen zu nützen, war zu sagen: damit man lerne, den Bösen nicht zu nützen. — *improbi*, oben *mali*, zu dem sich *improbus* wie Art zu Gattung verhält. Vgl. zu I, 1, 3.

Dass sich die Schlange selbst für bösartig erklärt, ist widersinnig, und dass sie, die bösartige, den Bösen nicht geholfen wissen will, also durch ein gutes Motiv bei ihrem Handeln geleitet wird, ist noch widersinniger. Sollte die Moral der Schlange in den Mund gelegt werden, so musste dies in anderer Wendung geschehen, z. B. so, dass die Schlange (nicht von ihres Gleichen, sondern von einem anderen Thiere) gefragt, warum sie ihren Wohlthäter verletzt habe, entgegnete, sie sei nun einmal bissiger Natur, frage nicht ob Feind oder Freund; daraus würde sich dann die Lehre ergeben, dass die Bosheit durch Wohlthun gewinnen zu wollen eine undankbare, ja gefährliche Bemühung sei.

XIII.

1. *doctus* überhaupt von höherer Geistesbildung gebraucht, 'gebildet.'

2. *melos* das Lied und insbesondere das kunstvoll gegliederte Lied, hier collectiv für „Lieder, lyrische Gedichte“. Ausser Liedern der verschiedensten Art (Sieges-, Klage-religiösen Liedern u. a.) dichtete Simonides, der 556 — 468 lebte, namentlich auch Epigramme.

3. *quo paupertatem* etc. muss schon wegen *egregium* bei *melos* zum Folgenden gezogen werden. — *paupertas* im Sinne des deutschen Armuth aufgefasst würde hier den widersinnigen Gedanken ergeben: er verdiente sich Geld, um den Geldmangel leichter ertragen zu können; es bezeichnet vielmehr den Mangel an einem zu bequemem Leben ausreichenden (ererbten) Vermögen, den „Mangel an Reichthümern“.

4. *circumire* lies mit Elision der Silbe *um* dreisilbig. — *Asia*, wie häufig, für Kleinasien. — *nobiles* vgl. zu I, 14, 12.

Mercéde accepta laúdem victorúm canens.
Hoc génere quaestus póstquam locuples fáctus est,
Redíre in patriam vóluit cursu pélagio;
Erat aútem, ut aiunt, nátus in Cia insula:
Ascéndit navem; quám tempestas hórrida,
Simul ét vetustas médio dissolvít mari.
Hi zónas, illi rés pretiosas cólligunt,
Subsídium vitae. Quídam curiósior:
Simónide, tu ex ópibus nil sumís tuis?
Mecum, ínquit, mea sunt cúncta. Tunc pauci énatant,

5. *victorum* der Sieger in den Wettkämpfen. Vgl. Fab. 15. — *mercede accepta*. Solche Kunstleistungen gegen Bezahlung waren ebenso wie die Kunstreisen der Dichter ein Brauch, an welchem niemand Anstoss nahm; indessen rügten die Zeitgenossen an Simonides, dass er sich dabei zu geldgierig gezeigt habe. Deshalb aber dürfen wir noch nicht *accepta merc.* so verstehen, als wenn der Dichter nur gegen Vorausbezahlung seine Lieder geliefert habe; vielmehr vertritt das part. perf. hier das mangelnde part. praes. pass.

7. Dass *cursu pelagio* hinzugefügt wird, obgleich sich dies bei der Reise nach einer Insel von selbst versteht, ist genügend gerechtfertigt durch die erst nachträgliche Erwähnung der Insel und durch die Wichtigkeit des Umstandes der Seefahrt für den weiteren Verlauf der Erzählung.

8. Der Zusatz *ut ajunt* ist auffällig, weil es nicht bloss behauptet wurde, sondern ausgemacht war, dass Simonides von Ceos stammte, und weil *ut ajunt* sonst nur gebraucht wird bei Anführung von Sentenzen, sprichwörtlichen Redensarten und Geschichten, die im Munde des Volkes sind. Vgl. V, 4, 6. — *Cia* eigentlich Adjectivum zu *Ceos* (*Κέως*) nach dem griechischen *Κεῖος*, aber gewöhnlich statt Ceos als Name der Insel gebraucht.

9. *quam*. Füge „aber“ in der Uebersetzung zum Relativum hinzu; im Lateinischen verträgt solchenfalls das Relativum keine Adversativpartikel ausser *tamen*.

10. *simul et* vgl. I, 21, 7. — *medio mari* vgl. zu I, 26, 4 und II, 3, 1. — *dissolvit* übersetze wegen des Folgenden mit einem Ausdruck, der nicht ein plötzliches, sondern ein allmähliches Untergehen des Schiffes andeutet.

12. *subsidium vitae* fasse als Apposition zum ganzen vorhergehenden Satz: sie raffen Geldkatzen und Werthsachen zusammen, was (das Zusammenraffen) ihnen einen Rückhalt für's Leben gewähren soll, d. i. um einen Rückhalt zu haben. — *curiosior*, nemlich als die andern. Vgl. III, 12, 2. Verbinde *cur.* mit dem zu ergänzenden Prädicat (vgl. zu I, 1, 6 und 13, 9) und übersetze ohne Rücksicht auf das comparative Verhältniss, das der deutsche Sprachgebrauch überhaupt viel seltener ausdrückt als der lateinische, „theilnehmend“, sofern *curiosior* zur Bezeichnung desjenigen dient, der sich um fremde Angelegenheiten kümmert, sei es in guter oder in schlechter Absicht.

13. *Simonide*. Die griechischen Eigennamen auf *es* nach der dritten Declination haben im Vocativ neben *es* auch die Endung *e* nach der ersten Declination. — *tu ex opibus* etc. Vgl. über die Form der Frage zu I, 22, 5.

14. *mecum mea* etc. Derselbe

Quia plúres onere dégravati périerant.
Praedónes adsunt, rápiunt, quod quisque éxtulit,
Nudós relinquunt. Fórte Clazomenaé prope
Antíqua fuit urbs, quám petierunt naúfragi.
Hic lítterarum quidam studio déditus,
Simónidis qui saépe versus légerat
Erátque absentis ádmirator máximus,
Sermóne ab ipso cógnitum cupidíssime
Ad sé recepit; véste, nummis, fámilia
Hominem éxornavit. Céteri tabulám suam
Portánt rogantes víctum. Quos casu óbvios
Simónides ut vídit: Dixi, inquít, mea
Mecum ésse cuncta; vós quod rapuistís, perit.

XIIII. (XXIII.)

MONS PARTURIENS.

Mons párturibat gémitus immanés ciens,

Ausspruch wird anderwärts in der Form: *omnia mea mecum porto* dem Bias von Priene, einem der sogenannten sieben Weisen beigelegt. — *pauci*. Im Deutschen füge „nur“ hinzu, welche Beschränkung der Lateiner bei Zahlbegriffen in der Regel nicht besonders ausdrückt.

15. *plures*, wir „die meisten“, während im Lateinischen bei zwei Objecten der Vergleichung nur der Comparativ angewendet wird.

16. *praedones adsunt, rapiunt* etc. Vgl. wegen der Weglassung der Copula II, 6, 8.

17. Zu *nudos relinquunt* ergänze als Object *eos* aus dem im vorhergehenden *quisque* enthaltenen pluralischen Begriff.

18. *antiqua*. Das Beiwort ist wohl gewählt mit Beziehung darauf, dass in einer alten Stadt am ersten Sinn für Kunst und Wissenschaft zu finden war.

22. *ab sermone cognitum* (das Participium aufzulösen nach Bemerkung zu I, 1, 13.) er lernte ihn von einer Unterredung her, d. i. durch eine Unterredung kennen, wie Verg. Aen. I, 67 *crimine ab uno disce omnes*. — *ipso sermone* durch eine Unterredung selbst, d. i. durch eine wirkliche, „persönliche“ Unterredung, indem so die Unterredung als das eigentliche Mittel zum Kennenlernen bezeichnet wird im Gegensatz zu dem Lesen der Verse als uneigentlichem, unzureichendem Mittel zum Kennenlernen. — *cupidissime* gehört zu *ad se recipit*.

23. *veste* collectiv wie *penna* I, 28, 4. Beachte in der Aufzählung von *veste, nummis, familia* den Fortschritt vom Nothwendigsten zum minder Nothwendigen.

24. *ceteri tabulam* etc. Schiffbrüchige pflegten bettelnd umher zu ziehen mit einem Bilde, auf dem ihr Schiffbruch dargestellt war und das als Weihgeschenk für die Errettung in einem Tempel aufgehängt werden sollte.

26. *dixi* „ich habe es ja gesagt.“

27. *quod rapuistis* (wie I, 26, 8) was ihr weggerafft habt bei dem Schiffbruche, vgl. 11. — *perit* vgl. zu *redit* 3, 5.

XIIII.

1. *parturibat* alterthümlich für *parturiebat*. Vgl. das Imperfectum von *ire*.

2. *in terris* der Plural, sofern die Erde als ein Inbegriff von Ländern gedacht wird.

3. *hoc scr. e. tibi* vgl. zu I, 7, 3.

4. *cum* mit dem Indicativ eigentlich: zu der Zeit wo, durch „während“, „indem“, oder „bei“ mit Verwandlung des Verbums in ein Substantiv, zu übersetzen. — *minari* hier im allgemeinen Sinne: in bedeutungsvoller Weise ankündigen, in Aussicht stellen, „verheissen“.

Das Bild dieser äsopischen Fabel war bei den Griechen sprichwörtlich geworden: *ὤδινεν ὄρος, Ζεὺς δ' ἐφοβεῖτο, τὸ δ' ἔτεκεν μῦν*. Horaz wendet dasselbe in dem gleichfalls sprichwörtlich gewordenen: *parturiunt montes, nascetur ridiculus mus* (Ep. III, 3, 139) auf die Dichter an, welche Erwartungen erregen, die sie zu erfüllen unvermögend sind.

XV.

1. *litterae* übersetze mit Rücksicht auf das zu 13, 1 Gesagte mit „wissenschaftliche Bildung.“

2. *superius* für das gewöhnliche *supra* wie bei uns „weiter oben“ neben „oben“. Vgl. Fabel 13. — *nunc* verbinde mit *tradam memoriae*. Das Streben, die Partikel dem gegensätzlichen *superius* möglichst nahe zu bringen, hat die Umstellung veranlasst.

Der Gegensatz liegt zwischen *inter homines* und *a superis*, so dass *quantum valerent* synonym zu fassen ist mit *quantus honos tributus sit*.

4. *rettuli* vgl. zu II, 1, 6.

5. *victor*, adjectivisch wie *calumniator* I, 17, 2, auch bei nur einmaligem Siege anwendbar mit Rücksicht auf das Dauernde des Siegesruhmes.

7. *exigua* in hervorhebender Stellung; im Deutschen bewirke die Hervorhebung durch substantivische Uebersetzung: „die Dürftigkeit des Stoffes“. Vgl. zu I, 8, 5. — *impetus* hier das ungestüme Vordringen in geistiger Beziehung, der dichterische Drang, „die Begeisterung“. Durch *frenare* ist das bei *impetus* vorschwebende Bild noch deutlicher veranschaulicht.

8. *more et licentia* im Deutschen ein (zusammengesetzter) Begriff: „die herkömmliche, bräuchliche Freiheit.“ Vgl. zu III, 1, 2.

9. *pignera* häufig von Dichtern

Erátque in terris máxima exspectátio.
At ílle murem péperit. Hoc scriptúm est tibi,
Qui, mágna cum minárís, extricás nihil.

XV. (XXV.)

POETA.

Quantúm valerent ínter homines lítterae,
Dixi superius: quántus nunc illís honos
A súperis sit tribútus, tradam mémoriae.
Simónides idem ílle, de quo rettuli,
Victóris laudem cuídam pyctae ut scríberet,
Certó conductus prétio secretúm petit.
Exígua cum frenáret materia ímpetum,
Usús poëtae móre est et licéntia
Atque ínterposuit gémina Ledae pígnera

Auctóritatem similis referens glóriae.
Opus ápprobavit; séd mercedis tértiam
Accépit partem. Cúm relicuam pósceret,
Illi, ínquit, reddent, quórum sunt laudís duae.
Verum, út ne irate té dimissum censeas,
Ad cénam mihi promítte; cognatós volo
Hodie ínvitare, quórum es in numeró mihi.
Fraudátus quamvis ét dolens iniúria,
Ne mále dimissus grátiam corrúmperet,
Promísit. Rediit hóra dicta, récubuit.
Splendébat hilare póculis convívium;
Magno ápparatu laéta resonabát domus:
Repénte duo cum iúvenes sparsi púlvere,
Sudóre multo diffluentes, córpore

gebrauchte Bezeichnung für „Kinder“ als die Unterpfänder der Gattenliebe; *gemina Ledae pign.* sind die beiden Dioskuren, Kastor und Pollux, Zwillingssöhne der Leda, die auf Erden Meister in körperlichen Uebungen, insbesondere im Faustkampfe und der Kunst des Rossebändigens gewesen sein sollten und, unter die Götter versetzt, als Beschützer der Gymnastik verehrt wurden.

11. *opus approbavit*, nemlich *audienti*. — *tertiam* „nur" den dritten Theil. Vgl. zu 13, 14.

12. *relicuam* vgl. zu I, 28, 13.

13. *inquit* vgl. zu I, 18, 8. — *reddent* mit Ironie gesagt, die wir durch Hinzufügung einer Partikel ausdrücken: jene werden dir ihn „jedenfalls, sicherlich" geben, und zwar pflichtschuldiger Weise; denn *reddere* wird gebraucht vom Geben dessen, was man zu geben verbunden ist (griech. ἀποδιδόναι). Ausserdem liegt in dieser Form der Abfertigung eine Herausforderung der Dioskuren und eine ominöse Ankündigung von dem, was dieselben nachher wirklich thun.

14. *ut ne* im Finalsatze ohne Sinnunterschied für *ne* wie im Griechischen ἵνα μή und (seltener) μή.

15. *ad cenam mihi promitte* aus *ad c. te venturum esse mihi pr.* verkürzte Formel.

16. *quorum es in numero* würde ausdrücken: zu denen du wirklich gehörst; welche veränderte Bedeutung giebt den Worten das hinzugefügte *mihi?*

18. *ne male dimissus* etc. damit er nicht durch einen schlechten Abschied (einen solchen würde er aber erhalten zu haben scheinen, wenn er nicht an dem Mahle theilnähme) die Gunst verscherze (welche er als Sänger beim vornehmen Publicum genoss und an welcher ihm ihrer Einträglichkeit wegen viel gelegen war, vgl. zu 13, 5).

19. *dicta* vgl. zu 8, 19.

20. *hilare* (Adjectivum) verbinde mit dem Prädicat; ebenso 21 *laeta* mit *resonabat*; vgl. zu I, 13, 9.

21. *apparatus* die Zurüstung, besonders zu Festlichkeiten, wird durch *resonabat* hier enger begrenzt auf die hörbaren Aeusserungen der Feier, „den Festlärm", im Gegensatz zu den im vorhergehenden Verse angedeuteten sichtbaren Aeusserungen der Feier.

22. 23. Der Dichter lässt die Dioskuren in einer Verfassung erscheinen, die ihrer Stellung als Heroen der Gymnastik entspricht; ausserdem aber verrathen sie sich

Humánam supra fórmam, cuidam sérvulo
Mandánt, ut ad se próvocet Simónidem;
Illíus interésse, ne faciát moram.
Homo pérturbatus éxcitat Simónidem.
Unúm promorat víx pedem triclínio,
Ruína camarae súbito oppressit céteros;
Nec úlli iuvenes súnt reperti ad iánuam.
Ut ést vulgatus órdo narrataé rei,
Omnés scierunt núminum praeséntiam
Vatí dedisse vítam mercedis loco.

LIBER QUINTUS.

I. (II.)

VIATORES ET LATRO.

Duo cum íncidissent ín latronem mílites,

durch ihre Grösse als überirdische Wesen, wie häufig in antiker Dichterdarstellung ein in Menschengestalt auftretender Gott durch irgend etwas übermenschliches bei seiner Erscheinung, durch Gang, Gesichtsausdruck, begleitende Wunderzeichen u. dgl. sein wahres Wesen für den Scharfsichtigen erkennbar macht. An unserer Stelle war eine solche Andeutung der Göttlichkeit besonders am Platze zur Motivierung des 31—33 Gesagten.

24. *corpore* ablat. limitationis, angebend, in welcher Beziehung *supra humanam formam* gilt. Dieser Präpositionalausdruck bildet in Ermangelung eines Adjectivums für „übermenschlich" ein zu *sparsi* und *diffluentes* parallel stehendes Attribut.

26. *ne faciat moram,* nemlich *ille.*

27. *perturbatus* durch die plötzliche und (namentlich der übermenschlichen Gestalt wegen) auffällige Erscheinung der Männer.

28. *promorat* für *promoverat.* Dieselbe Zusammenziehung wird ausserdem angewendet bei *novisse* und seinen Compositis, nicht bei *fovisse* und *vovisse.*

29. *vix promorat — subito oppressit* dichterische Construction für das in Prosa gebräuchliche *vix promorat, quum oppressit* (vgl. 20 ff. *resonabat, quum mandant*); im Deutschen ist der Nachsatz mit „da" anzuschliessen.

30. *nec — reperti sunt,* trotzdem Simonides und andere Anwesende suchten; vgl. zu III, 6, 2.

31. *ordo* „der vollständige Verlauf“, so dass jeder einzelne Punkt des Ereignisses in gehöriger Ordnung und Reihenfolge mitgetheilt wurde.

32. *scierunt* (vgl. zu II, 2, 6) „sie bekamen zu wissen, erkannten". — *praesentiam* ist als Subject zu *vitam dedisse* gesetzt, da die Götter eben durch ihre Gegenwart, durch ihr blosses „Erscheinen" schon den Dichter retteten.

33. *vati* hier besonders angemessener Ausdruck, sofern der Dichter (und zwar fast nur in der poetischen Sprache) *vates* heisst als von den Göttern erwählter und gleich einem Seher begeisterter Sänger. Vgl. den Gebrauch von *canere* für singen und weissagen.

Unús profugit, álter autem réstitit
Et vindicavit sése forti déxtera.
Latróne occiso tímidus accurrit comes
Stringítque gladium, deín reiecta paénula:
Cedo, ínquit, illum, iám curabo séntiat,
Quos áttemptarit. Túnc qui depugnáverat:
Vellem ístis verbis sáltem adiuvissés modo;
Constántior fuíssem vera exístimans.
Nunc cónde ferrum et línguam pariter fútilem,
Ut póssis alios ígnorantes fállere.
Ego, quí sum expertus, quántis fugias víribus,

I.

2. *unus — alter* vgl. zu II, 6, 2. — *restitit* an sich nicht „er leistete Widerstand", sondern (im Gegensatze zu *profugit*) „er hielt Stand" (vgl. zu I, 12, 3), was allerdings in der Absicht geschah, um dem Räuber Widerstand zu leisten.

4. *accurrit* bezeichnend für den eilfertigen Eifer, mit dem der Flüchtling sich wieder einstellt, um nach Beseitigung der Gefahr seinen Muth kundzugeben.

5. *dein* vgl. zu I, 3, 6. *paenula* ein Mantel, der zum Schutze gegen das Wetter getragen wurde und den Körper so einhüllte und in der freien Bewegung hinderte, dass er bei einem Kampfe zurück-, d. i. „abgeworfen" werden musste.

6. *cedo*, dem Gesprächstone angehörig, fordert mit Lebhaftigkeit die Darbietung des fraglichen Gegenstandes und kann daher je nach dessen Beschaffenheit bald durch: gieb her, schaff' herbei, lass sehen, bald durch: sag' an, gieb Bescheid, lass hören wiedergegeben werden. Auch der Conjunctiv *sentiat* ohne *ut* bei *curabo* (wie bei *velle* vgl. 8) ist eine Kürze aus der Umgangssprache.

7. *quos* bezieht sich auf die Beschaffenheit: „was für (tapfere) Männer". Vgl. den Unterschied von *quis* und *qui*. — *depugnare*. Was drückt *de* in dieser Zusammensetzung aus? Vgl. zu II, 3, 21 und IIII, 1, 2.

8. *vellem* im Conj. des Imperf., weil der Wunsch mit dem Bewusstsein seiner Unerfüllbarkeit ausgesprochen wird. Vgl. 2, 10. — *istis* vgl. zu IIII, 8, 5. — Wozu gehört *saltem?*

10. *conde* durch einen sowohl auf Schwert als auch auf Zunge anwendbaren Ausdruck zu übersetzen: „lass ruhen". — *pariter* ist schon seiner Stellung wegen nicht auf *conde (pariter conde linguam ac ferrum)*, sondern auf *futilem (linguam pariter futilem ac ferrum)* zu beziehen. Dazu kommt, dass bei dieser Beziehung das Witzige des Ausdrucks verdoppelt wird, indem *linguam* und *ferrum* ausser durch das gemeinschaftliche Prädicat auch durch ein gemeinschaftliches Attribut verbunden werden, und dass endlich die Hinzufügung von *pariter* zu *conde* neben *et* ganz überflüssig wäre.

11. *ut possis* etc. Der Gedanke: täusche andere, die dich nicht kennen, wird hier in spöttischer Weise so gefasst, als wenn der Sprechende den guten Rath geben wollte, Zunge und Schwert jetzt zu schonen, um sie bei günstigerer Gelegenheit verwenden zu können. — Zu *ignorantes* ergiebt sich das Object aus dem Zusammenhange.

12. *quantis fug. viribus* wiederum spöttisch: „wie gross deine Stärke im Fliehen ist".

Scio, quám virtuti nón sit credendúm tuae.
Illi ádsignari débet haec narrátio,
Qui ré secunda fórtis est, dubiá fugax.

II. (III.)

CALVUS ET MUSCA.

Calví momordit músca nudatúm caput;
Quam opprímere captans álapam sibi duxít gravem.
Tunc ílla irridens: Púnctum volucris párvulae
Voluísti morte ulcísci; quid faciés tibi,
Iniúriae qui addíderis contuméliam?
Respóndit: Mecum fácile redeo in grátiam,
Quia nón fuisse méntem laedendí scio.
Sed té, contempti géneris animal ímprobum,
Quae délectaris bíbere humanum sánguinem,
Optém necare vél maiore incómmodo.
Hoc árgumentum vénia donari docet,
Qui cásu peccat. Nám qui consilió est nocens,
Illum ésse quavis dígnum poena iúdico.

13. *quam non* ist stärker als das gewöhnlich zur Uebersetzung verwendete „wie wenig" und entspricht vielmehr dem deutschen „wie so gar nicht."

14. *illi* etc. vgl. zu I, 7, 3. — *adsignare* als zugehörig bezeichnen, zuweisen, „beziehen auf." Vgl. zu IIII, 2, 6.

II.

1. *calvi* übersetze durch den Dativ, um die Wortstellung beizubehalten. — *momordit* vgl. zur Uebersetzung 3 punctum.

2. *quam* vgl. zu I, 3, 11. — *captans* vgl. zu IIII, 5, 6. —

4. *quid facies tibi* was wirst du in Bezug auf dich machen, wie wirst du mit dir verfahren? In ähnlicher Weise *facere de* oder *facere* mit dem blossen Ablativ, vgl. zu IIII, 1, 8.

5. *injuria* ist die *alapa* als thätliches Unrecht, „Misshandlung"; *contumelia* als schmähliche Behandlung, „Beschimpfung."

7. *mens* „die Absicht", wie auch im Deutschen „den Gedanken haben" für „die Absicht haben" gesagt wird.

8. *generis* wie I, 3, 10. — *improbum* vgl. zu II, 1, 4 und I, 1, 3.

9. *delectari* mit dem Infinitiv der Dichtersprache angehörig. — *quae delectaris* vgl. zu I, 14, 15.

10. *optem* (mit dem Infinitiv bei Dichtern und in späterer Prosa) ist conjunct. potentialis mit dem Sinne: ich wünschte, wenn sich die Gelegenheit böte, wenn ich es können sollte. Vgl. 1, 10 *vellem* (ich würde wünschen, wenn die Erfüllung möglich wäre). — *vel* bei steigernden Ausdrücken „sogar".

11. *argumentum* vgl. zu II, 6, 13.

13. *quivis* mit Rücksicht auf den äussersten (höchsten oder niedrigsten) Grad der fraglichen Qualität: jeder, selbst der — (vgl. zu I, 26, 1); dagegen *quilibet*: jeder Beliebige; *quisque:* jeder ohne Ausnahme.

Dass der Dichter den Kahlkopf

III. (V.)

SCURRA ET RUSTICUS.

Pravó favore lábi mortalés solent
Et, pró iudicio dúm stant erroris sui,
Ad paénitendum rébus manifestís agi.
Factúrus ludos quidam dives nóbiles
Propósito cunctos ínvitavit praémio,
Quam quisque posset út novitatem osténderet.
Venére artifices laúdis ad certámina;
Quos ínter scurra nótus urbanó sale
Habére dixit sé genus spectáculi,
Quod ín theatro núnquam prolatúm foret.
Dispérsus rumor cívitatem cóncitat.
Paullo ánte vacua túrbam deficiúnt loca.

alsHitzkopf darstellt, der der Fliege Anlass zu gerechtem Spotte giebt und in seinem ohnmächtigen Zorne sich selbst noch Aergeres anthun möchte, um sich wegen der geringfügigen Verletzung Genugthuung zu verschaffen, beeinträchtigt die beabsichtigte Wirkung der Fabel; und die Lehre, dass der, welcher unabsichtlich fehlt, Verzeihung, wer absichtlieh schadet, Strafe verdiene, ist mindestens recht trivial.

III.

1. *pravo* (vgl. zu I, 24, 1.) *favore* aus, infolge verkehrter, d. i. vorurtheilsvoller, parteiischer Gunst, wie sie z. B. das Publicum einzelnen Künstlern, für die es einmal eingenommen ist, zuzuwenden pflegt. — *mortales* vgl. zu I, 19, 2. — *solent* vgl. zu I, 15, 1.

2. *stant pro* wie der Kämpfer, der vor dem zu vertheidigenden Gegenstande steht. — *judicium erroris sui* das von ihrer irrigen Ansicht ausgehende, in Folge derselben gefällte Urtheil, d. i. „ihr irriges Urtheil".

3. *ad paenitendum.* Bei den Gerundien von *piget*, *pudet*, *paenitet*, *taedet*, *miseret* wird der Gegenstand, auf welchen sich die Gemüthsbewegung bezieht, nie hinzugefügt.

6. *quam quisque* vgl. zu III, 4, 23. — *posset*, nemlich *ostendere*.

7. *laudis* des Ruhmes, eine preiswürdige Neuigkeit produciert zu haben.

8. *quos inter* vgl. zu I, 2, 20. — *scurra* umfasst die ganze Classe derer, welche von der Belustigung anderer durch Witz und Possen Profession machen (griech. *γελωτοποιός*). — *notus urbano sale.* Das im Nachstehenden geschilderte Kunststück des Lustigmachers ist nichts weniger als eine Probe feinen Witzes (*urbanus* eigentlich grosstädtisch, Gegensatz: kleinstädtisch, bäurisch); in welcher Absicht wird trotzdem gerade dieses Attribut hier dem *scurra* beigelegt?

9. *habere* häufig von dem, was man in Bereitschaft, zur Verfügung hat.

10. *prolatum foret* nicht = vorgeführt worden wäre, sondern „vorgeführt sein würde", (wenn es nemlich zur Vorführung käme).

11. *dispersus* löse auf nach Bemerkung zu I, 1, 13 und übersetze durch ein Reflexivum. — *civitatem* (vgl. zu I, 2, 2) hier mit Rücksicht auf das Theater „das Publicum".

In scaéna vero póstquam solus cónstitit,
Sine ápparatu, núllis adiutóribus,
Siléntium ipsa fécit exspectátio.
Ille ín sinum repénte demisít caput
Et síc porcelli vócem est imitatús sua,
Verum út subesse pállio conténderent
Et éxcuti iubérent. Quo factó simul
Nihil ést repertum, múltis onerant laúdibus
Hominémque plausu prósequuntur máximo.
Hoc vídit fieri rústicus. Non mehércule
Me víncet, inquit: ét statim proféssus est,
Idém facturum mélius se postrídie.
Fit túrba maior. Iám favor mentés tenet
Et dérisuri, nón spectaturí sedent.
Utérque prodit. Scúrra degrunnít prior
Movétque plausus ét clamores súscitat.
Tunc símulans sese véstimentis rústicus
Porcéllum obtegere (quód faciebat scílicet,

13. Komische Productionen, wie die im Folgenden geschilderte, wurden in mannigfachster Weise als Zwischenspiele bei grösseren Schauspielen eingeschaltet. — *vero* vgl. zu II, 5, 2. — *solus* durch *sine app.*, *nullis adjut.* erläutert und hervorgehoben als etwas aussergewöhnliches, das eine aussergewöhnliche Spannung zur Folge hatte.

15. *ipsa* vgl. zu I, 26, 7.

16. *sinus* der Bausch, welchen das weite und faltige Gewand (*pallium* 18) über der Brust bildete.

18. *verum*, nemlich *porcellum*, wie zuvor *sua*, nemlich *voce*.

19. *excuti*, nemlich *pallium*. — *simul* vgl. zu II, 3, 14.

20. *repertum* vgl. zu III, 6, 2. — *onerant* nicht belästigen, sondern in reichlicher Spende beladen, „überhäufen, überschütten".

21. *hominem* in hervorhebender Stellung, die Nichtigkeit des unverdient verherrlichten Menschen andeutend; wir gewinnen ungefähr denselben Sinn durch Betonung des Artikels: d e n Menschen. — *plausus* nach echt lateinischem Sprachgebrauche, während *applausus* küchenlateinisch ist. — *prosequuntur* vgl. zu III, 2, 4.

22. *mehrcule* vgl. zu I, 21, 1.

23. *profiteri* sich frei zu etwas bekennen, namentlich zu einer Leistung befähigt erklären, daher (*artis*) *professor*, *professio*.

24. *postridie.* Man hat an mehrtägige Schauspielaufführungen zu denken, wie sie häufig dem Volke geboten wurden.

25. *favor* die Parteilichkeit für den *scurra*.

27. *degrunnire* von dem Fabulisten für den vorliegenden Fall gebildeter Ausdruck, um anzudeuten, dass der Liebling des Publicums ungestört zu Ende grunzen, „sich ausgrunzen" konnte. Vgl. zu II, 3, 21. IIII, 1, 2. V, 1, 7. — *prior* vgl. zu I, 1, 2.

28. *clamores* welcher Art, ergiebt der Zusammenhang. — Wie sind die Plurale *plausus* und *clamores* zu erklären?

30. *faciebat* er that es „wirklich", was für den Lateiner genügend durch den Gegensatz zu *simulans* ausgedrückt ist. — *scilicet* „muss

Sed, in priore quia nil compererànt, latens)
Pervéllit aurem véro, quem celáverat,
Et cúm dolore vócem naturae éxprimit.
Acclámat populus scúrram multo similius
Imitátum et cogit rústicum trudí foras.
At ílle profert ipsum porcellum é sinu
Turpémque aperto pígnore errorém probans:
En! hic declarat, quáles sitis iúdices.

IIII. (VI.)

CALVUS ET QUIDAM AEQUE PILIS DEFECTUS.

Invénit calvus fórte in trivio péctinem.
Accéssit alter; aéque defectús pilis.
Heia, ínquit, in commúne, quodcumque ést lucri!
Osténdit ille praédam et adiecit simul:
Superúm voluntas fávit; sed fato ínvido
Carbónem, ut aiunt, pró thesauro invénimus.
Quem spés delusit, huíc querela cónvenit.

man wissen" bezeichnet den Satz als eine Erläuterung, durch welche jedes Missverständniss über den wahren Sachverhalt gehoben werden soll.

32. *pervellit.* Was drückt die Präposition *per* hier aus? — *vero*, nemlich *porcello*.

33. *cum dolore* in Verbindung, zugleich mit dem Schmerze.

35. *cogit* drängt dazu, „dringt darauf", nemlich durch stürmisches Bezeigen seines Missfallens, so dass *cogere* in der Bedeutung eines gesteigerten *jubere* zu fassen ist.

37. *Aperto* aufgedeckt, „enthüllt" im Gegensatze zu 30 *obtegere*, 32 *celaverat.* — *pignore* (Faustpfand) zur Bezeichnung eines handgreiflichen Beweismittels.

38. *en* vgl. zu I, 9, 8. — *declarare* (völlig) „klar machen." Vgl. oben 27.

IIII.

1. *invenit forte* vgl. zu III, 6, 2. — *in trivio*, wo bei dem häufigen Verkehr öfter Verlorenes zu finden war.

2. *alter* vgl. zu I, 4, 4. — *defectus pilis* wie *defectus annis* I, 20, 3.

3. *in commune*, durch *confer* oder einen ähnlichen Verbalbegriff zu ergänzen, wie im Griecbischen *κοινὸς Ἑρμῆς* (der Fund galt als eine Gabe des Hermes), der übliche Zuruf bei einem Fund, der zu gemeinschaftlicher Nutzniessung hergegeben werden sollte; im Deutschen: „halb Part".

5. *superum* vgl. zu IIII, 8, 12. — Das durch die Versstellung hervorgehobene *invido* gieb durch ein Substantivum wieder. Vgl. zu IIII, 15, 7.

6. *ut ajunt* vgl. zu IIII, 13, 8. — *carbonem* (collectiv für Kohlen) *pro thesauro invenire* sprichwörtlich für: in seinen Hoffnungen getäuscht werden"; eben so bei den Griechen: *ἄνθρακες ὁ θησαυρός*. Das Sprichwort beruht auf dem Volksaberglauben, dass sich beim Schatzgraben der Schatz oft in Kohlen verwandle.

7. Die Lehre des Epimythions ist nicht zutreffend. Der Gedanke der Fabel ist vielmehr der, dass das

V. (VIII.)

TEMPUS.

Cursú volucri péndens in novácula
Calvús, comosa fróntc, nudo occípitio,
Quem si óccuparis, téneas, elapsúm semel
Non ípse possit Iúppiter reprehéndere,
Occásionem rérum significát brevem.
Efféctus impedíret ne segnis mora,
Finxére antiqui tálem effigiem Témporis.

VI. (VIIII.)

TAURUS ET VITULUS.

Angústo in aditu taúrus luctans córnibus
Cum víx intrare pósset ad praesépia,

Glück keinen Werth hat, wenn man nicht die Fähigkeit besitzt, davon Gebrauch zu machen.

V.

Tempus in der Ueberschrift sowie in dem Epimythion ist eine ungenaue Bezeichnung dessen, was die Griechen *καιρός* (die gelegene Zeit, der günstige Moment) nennen.

1. 2. *calvus* ist als Substantivum und Subjectsbegriff zu fassen, zu welchem durch die folgenden Ablative der Eigenschaft erläuternd hinzugefügt wird, welcher Art die *calvities* ist. Die weiter hinzutretende Bestimmung: *cursu* — *novacula* ist nicht als wesentlichste, sondern als augenfälligste Eigenschaft des Subjects vorangestellt. Im Deutschen kann diese Stellung nicht nachgebildet werden. — *pendens* eigentlich hängend, d. i. schwebend, mit aufgehobnem Fusse (*suspenso pede* vgl. II, 3, 18), also in Begriff zu enteilen. — *in novacula* entsprechend dem sprichwörtlichen Ausdruck der Griechen *ἐπὶ ξυροῦ ἀκμῆς ἵστασθαι* (auf der haarscharfen Linie, dem Punkte der Entscheidung stehen).

3. *quem teneas'-possit* dem Sinne nach so viel als *talis, ut eum* etc. „den du zu halten vermagst."

4. *reprehendere* einen Fliehenden ergreifend zurückhalten, „zurückziehen."

5. *rerum*, nemlich *gerendarum*, was sich aus dem Zusammenhange und der Verbindung mit *occasio* ergiebt: die Gelegenheit „zum Handeln." Vgl. zu II, 4, 19.

6. *effectus* „die Erfolge unserer Thätigkeit".

7. Es gab eine berühmte Darstellung des *Καιρός* von dem griechischen Bildhauer Lysipp; aber ein solches Bild, wie es hier beschrieben ist, hat wohl nur in der Phantasie des Dichters, nicht in Wirklichkeit existiert, da die Benutzung eines Scheermessers als Basis für eine Gestalt durchaus unkünstlerisch wäre; der *Καιρός* des Lysipp führte das Scheermesser nur als Symbol in der Hand.

VI.

1. *Angusto - cornibus.* Das Subject ist nebst anderen hervorzuhebenden Satztheilen in echt lateinischer Weise der Conjunction vorausgeschickt. Wir können die Wirkung dieser Wortstellung dadurch erreichen, dass wir übersetzen, als wäre geschrieben: *Ang. in ad. taurus luctabatur corn.*; *cum.* etc.

Monstrábat vitulus, quó se pacto flécteret.
Tace, inquit, ante hoc nóvi, quam tu nátus es.
Qui dóctiorem eméndat, sibi dicí putet.

VII. (X.)

CANIS ET SUS ET VENATOR.

Advérsus omnes fórtis velocés feras
Canís cum domino sémper fecissét satis,
Languére coepit ánnis ingravántibus.
Aliquándo obiectus híspidi pugnaé suis
Arrípuit aurem; séd cariosis déntibus
Praedám dimisit. Híc tunc venatór dolens
Canem óbiurgabat. Cuí senex contrá Lacon:
Non té destituit ánimus, sed virés meae.

3. *monstrabat.* Das Imperfectum drückt zuweilen aus, dass eine Handlung versucht, begonnen, aber nicht vollendet ist (Imperf. conatus) — *quo pacto* vgl. zu II, 5, 6. — *se flecteret* Subject *taurus.* Der Conjunctiv bezeichnet hier nicht bloss das Abhängigkeitsverhältniss der indirecten Frage; auch die entsprechende directe Frage würde conjunctivisch sein: *quo pacto me flectam*, wie soll ich mich wenden.

5. *doctiorem*, nemlich *usu*, *annis peritiorem*; denn die Fabel bezieht sich (wie die Sprichwörter *ante barbam senes doces*, das Ei will klüger sein als die Henne) nur auf denjenigen, der einem durch Alter und Erfahrung Kundigeren Fehler aufsticht. — *sibi dici putet*, nemlich *hoc.* Vgl. auch zu I, 7, 3.

VII.

3. *ingravantibus* löse auf durch ein Substantiv mit Präposition.

4. *objectus* etc. Der Hund wird dem kampfbereiten Eber und somit dem Kampfe mit dem Eber entgegengeworfen, d. i. „er wird in den Kampf mit dem Eber gehetzt.“ — *sus hispidus* (vgl. II, 3, 3 *sus nemoris cultrix*, 12 *sus setosa*) = *aper.*

5. *cariosis dentibus* (Ablativ wie *invido fato* 4, 5) „bei, wegen“.

6. *hic* (vgl. zu I, 2, 4) wird durch *tunc* der Zeit nach noch specieller bestimmt: „bei dieser Gelegenheit, jetzt (wie wir abweichend vom Lateinischen bei vergangenen Dingen vergegenwärtigend sagen). — *dolens.* Der Jäger war verdriesslich darüber, dass ihm die Beute durch die vermeintliche Schuld des Hundes verloren gegangen war; deshalb 8 nicht *non me*, sondern *te* etc., indem die Entgegnung des Hundes durch den Vorwurf des Jägers bedingt wird.

7. *senex* (adjectivisch) *Lacon* zur Bezeichnung des Jagdhundes gebraucht mit Rücksicht darauf, dass die Hunde von Laconien als eine besonders spürkräftige Race berühmt waren. Die Dichter setzen oft zu grösserer Veranschaulichung oder zur Abwechselung einen Artnamen für den Gattungsnamen.

8. *destituere* eigentlich: hinstellen und hingestellt stehen lassen; daher synonym mit *derelinquere*, *deserere.* — *animus* (nemlich *meus*, was aus *meae* zu ergänzen ist) der Muth als moralische Kraft im Gegensatze zu den physischen Kräften (*vires*). Beachte die Versstellung der

Quod fúimus, lauda, sí iam damnas, quód sumus.
Hoc cúr, Philete, scrípserim, pulchré vides.

beiden ihres gegensätzlichen Verhältnisses wegen zu betonenden Begriffe.

10. *Hoc* etc. Der Dichter hat bei der in den Worten *quod fuimus* etc. enthaltenen Lehre dieser Schlussfabel sich selbst und die Würdigung seines schriftstellerischen Verdienstes im Auge und wendet sich daher an seinen Freund Philetus, der als solcher die Beziehung der Fabel sehr wohl (*pulchre* vgl. zu I, 10, 10) zu erkennen wusste. Uebrigens verräth die Fabel selbst den alternden und ermattenden Dichter durchaus nicht, da sie im Gegentheil zu seinen besten Geisteserzeugnissen gehört.

Verlag der Weidmannschen Buchhandlung (J. Reimer) in Berlin.

Druck von W. Pormetter in Berlin, Neue Grünstrasse 30.

Verlag der Weidmannschen Buchhandlung in Berlin.

Böckel, Dr., Uebungsbuch zur griechischen Formenlehre mit etymologisch geordneten Vocabularien zu den griechischen und deutschen Uebungsstücken. Nach Curtius' griechischer Schulgrammatik. 15 Sgr.
Braune, L., attische Syntax für den Schulgebrauch. 12 Sgr.
Dihle, A., Materialien zu griechischen Exercitien für die mittleren Gymnasialclassen. Zweite Auflage. 24 Sgr.
Ellendt, Dr. F., lateinische Grammatik. Bearbeitet von M. Seyffert. Eilfte Auflage. 20 Sgr.
Gandtner, J. O., und **K. F. Junghans,** Sammlung von Lehrsätzen und Aufgaben aus der Planimetrie. Erster Theil. Dritte Auflage. Mit 6 Figurentafeln. 20 Sgr.
— — Zweiter Theil. Zweite Auflage. Mit 8 Figurentafeln. 24 Sgr.
Haacke, Aufgaben zum Uebersetzen ins Lateinische im Anschluß an die Grammatik von Ellendt-Seyffert. Erster Theil: Aufgaben für Sexta und Quinta. Fünfte Auflage. 15 Sgr.
— — Zweiter Theil: Aufgaben für Quarta. Sechste Auflage. 15 Sgr.
— — Dritter Theil: Aufgaben für Tertia. Dritte Auflage. 18 Sgr.
— grammatisch-stilistisches Lehrbuch für den lateinischen Unterricht in den oberen Gymnasialclassen im Anschluß an die lateinische Grammatik für die unteren und mittleren Klassen von Ellendt-Seyffert. 22½ Sgr.
— Materialien zu griechischen Exercitien für die oberen Gymnasialclassen. Zweite Auflage. 24 Sgr.
Heidrich, R., Materialien für den Unterricht im Ebräischen. 8 Sgr.
Klöden, G. A. v., Leitfaden beim Unterrichte in der Geographie. Vierte Auflage. 15 Sgr.
— Lehrbuch der Geographie zum Gebrauche für Schüler höherer Lehranstalten. Vierte Auflage. 1 Thlr.
Laas, Dr. Ernst, der deutsche Aufsatz in der ersten Gymnasialclasse (Prima). Ein Handbuch für Lehrer und Schüler, enthaltend Theorie und Materialien. 1 Thlr.
Löw, E., Aufgaben zum Rechnen mit Decimalbrüchen unter Mitwirkung von J. Müller und C. Ohrtmann zusammengestellt. 8 Sgr.
Martin, E., mittelhochdeutsche Grammatik nebst Wörterbuch zu der Nibelunge Nôt und zu den Gedichten Walthers von der Vogelweide. Für den Schulunterricht ausgearbeitet. Vierte Auflage. 8 Sgr.
Müller, D., Abriss der allgemeinen Weltgeschichte für die obere Stufe des Geschichtsunterrichts. Erster Theil: Das Alterthum. 25 Sgr.
Schröer, A., lateinisches Uebungsbuch für die unteren Klassen der höheren Lehranstalten. 15 Sgr.
— lateinische Formenlehre für die unteren Klassen der höheren Lehranstalten. 5 Sgr.
Schumann, H., Lehrbuch der Elementar-Mathematik für Gymnasien und Realschulen. Erster Theil: Arithmetik und Algebra. 12 Sgr.
— — Zweiter Theil: Planimetrie. 15 Sgr.
— — Dritter Theil: Ebene Trigonometrie. 9 Sgr.
— — Vierter Theil: Stereometrie. 10 Sgr.
— — Fünfter Theil: Analytische Geometrie. 10 Sgr.
Tell, W., lateinisches Lesebuch für Sexta und Quinta im Anschluss an die Grammatik von Ellendt-Seyffert. 15 Sgr.
Vega, Georg Freih. v., logarithmisch-trigonometrisches Handbuch. 54. Auflage. Bearbeitet von C. Bremiker. 1 Thlr. 7½ Sgr.

Aeneae commentarius Poliorceticus. **R. Hercher** recensuit et adnotavit. 1 Thlr. 10 Sgr.
Aeschylos tragoediae. Rec. **G. Hermannus.** Editio altera. 2 Voll. 5 Thlr.
Aristotelis de anima libri tres. Rec. **Ad. Torstrik.** . . . 1 Thlr. 24 Sgr.
Aristoxenus' harmonische Fragmente. Griechisch und deutsch mit kritischem und exegetischem Commentar und einem Anhange die rhythmischen Fragmente des Aristoxenus enthaltend herausgegeben von **P. Marquard.** . . . . 3 Thlr.
Callimachi Cyren. hymni et epigrammata ed. **A. Meineke.** . . 2 Thlr.
Cassii Dionis Cocceiani rerum Romanarum libri octoginta, ab **Immanuel. Bekkero** recogniti. 2 Voll. . . . . 4 Thlr.
Epicharmos' Leben und Schriften. Nebst einer Fragmentensammlung. Herausgegeben von **Aug. O. Fr. Lorenz.** . . . . . 1 Thlr. 20 Sgr.
Euripidis tragoediae. Rec. **G. Hermannus.** Vol. I. P. 1—3. Vol. II. P. 1—4. Vol. III. P. 1. . . . . 5 Thlr. 10 Sgr.
Festi, Sexti Pompei, de verborum significatione quae supersunt, cum Pauli epitome emendata et annotata a **C. O. Muellero.** 3 Thlr. 10 Sgr.
Flori, Juli, epitomae de Tito Livio bellorum omnium annorum DCC libri II. Recensuit et emendavit **Otto Jahn.** . . . . . 20 Sgr.
Herodoti historiae. Recensuit **H. Stein.** Tomus I. . . . 3 Thlr. 20 Sgr.
Heronis Alexandrini reliquiae ed. **Fr. Hultsch.** . . 2 Thlr. 20 Sgr.
Horatius Flaccus, Q., ex recensione et cum notis atque emendationibus **R. Bentleii.** Editio tertia. 2 Tomi. . . . . 5 Thlr.
Müller, C. F. W., plautinische Prosodie. . . . . 5 Thlr.
— Nachträge zur plautinischen Prosodie. . . . . . 1 Thlr. 10 Sgr.
Oesterley, H., Romulus, die Paraphrasen des Phaedrus und die Aesopische Fabel im Mittelalter. . . . . 15 Sgr.
Petronii satirarum reliquiae ex rec. **Fr. Buecheleri.** 1 Thlr. 24 Sgr.
Philippi, A., Beiträge zu einer Geschichte des attischen Bürgerrechts. 1 Thlr. 20 Sgr.
Pindari carmina ad fidem optimorum codicum recensuit integram scripturae diversitatem subiecit annotationem criticam addidit et **Annotationis criticae** supplementum ad Pindari Olympias scripsit **Car. Ioh. Tycho Mommsen.** 2 Voll. . . . . 5 Thlr.
Res gestae divi Augusti. Ex monumentis Ancyrano et Apolloniensi edidit **Th. Mommsen.** Accedunt tabulae tres. . . 2 Thlr. 20 Sgr.
Schoemann, G. F., die Hesiodische Theogonie, ausgelegt und beurtheilt. 2 Thlr.
Scriptores historiae Augustae. Recens. **H. Jordan** et **Fr. Eyssenhardt.** 2 Voll. . . . . 3 Thlr. 20 Sgr.
Senecae, L. Annaei, opera. Ad libros manuscriptos et impressos recensuit commentarios criticos subiecit disputationes et indicem addidit **Carolus Rudolphus Fickert.** Vol. I—III. . . . . 6 Thlr.
Sievers, G. R., das Leben des Libanius. Aus dem Nachlasse des Vaters herausgegeben von **G. Sievers.** . . . . 2 Thlr.
— Studien zur Geschichte der römischen Kaiser. Aus dem Nachlasse des Vaters herausgegeben von **G. Sievers.** . . . 3 Thlr.
Sophoclis Aiax. Commentario perpetuo illustravit **C. A. Lobeck.** Editio tertia. . . . . 1 Thlr. 25 Sgr.
Terenti, P., comoediae. Rec. **F. Umpfenbach.** . . . 3 Thlr. 10 Sgr.
Varronis, M. Terenti, de lingua latina librorum quae supersunt, emendata et annotata a **C. O. Muellero.** . . . . 1 Thlr. 10 Sgr.
— de libris grammaticis scripsit reliquiasque subiecit **A. Wilmanns.** 1 Thlr. 10 Sgr.

This book is due two weeks from the last date stamped below, and if not returned at or before that time a fine of five cents a day will be incurred.

SEP 21 1950		

COLUMBIA UNIVERSITY LIBRARIES
1010686827

87P49 OE71

Phaedrus

Ausgewählte Fabeln

SEP 21 1950

Susan Fowler

87P49 OE71

APR 2 4 1932